№ 30[illegible]. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 2. November 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

r Die Wahlmännerwahlen in Westfalen.

Der Ausfall der Wahlmännerwahlen in der Provinz Westfalen ist für die nationalliberale Partei nicht ungünstig. Er würde als völlig befriedigend bezeichnet werden können, wenn nicht die beiden hagener Mandate verloren gegangen wären. Dem sicheren Verlust steht als sicherer Gewinn einstweilen gegenüber das den Freikonservativen abgenommene siegener Mandat. Aus Minden-Lübbecke liegen abschließende Zahlen noch nicht vor, doch lassen die bisher gemeldeten Ergebnisse darauf schließen, daß der Wahlkreis von den verbündeten liberalen Parteien den Konservativen entrissen werden wird. Der hagener Verlust wäre damit ausgeglichen. Ebenso ist darauf zu rechnen, daß Hamm-Soest wieder zwei nationalliberale Abgeordnete wählen wird, was einen weiteren Gewinn von einem Mandat zu bedeuten hat. In Bochum-Dortmund, Altena-Iserlohn und Bielefeld-Herford ist der Besitzstand behauptet. Statt der bisherigen 9 würde demnach die Provinz Westfalen im neuen Abgeordnetenhause 10 nationalliberale Abgeordnete stellen, trotz des Verlustes von Hagen.

Die hagener Einbuße bleibt unter allen Umständen hochbedauerlich. Wie die befreundeten Zeitungen des Kreises übereinstimmend berichten, ist die unerwartet große Mehrheit, mit der Herr Eugen Richter den Wahlkreis zurückeroberte, nicht bloß eine Folge der von Zentrum und Sozialdemokratie dem Freisinn geleisteten Hülfe, sondern sie ist wesentlich auch verschuldet durch die Lauheit der nationalliberalen Wählerschaft. Das Ergebnis hätte bei größerer Kräfteanspannung seitens der Anhänger der nationalliberalen Partei in vielen Bezirken ein sehr viel anderes sein können. Das ist ohne weiteres zu glauben. Schon bei der Reichstagswahl in diesem Sommer hat dort die nationalliberale Wählerschaft nicht entfernt die Erwartungen gerechtfertigt, die in ihren Eifer gesetzt worden waren. Die ungemeine Rührigkeit, die von der hagener Parteileitung ein ganzes Jahr hindurch entfaltet worden war, ist nur wenig gelohnt worden. Der hierdurch verursachte Mißerfolg bei der Reichstagswahl hat nun bei der Landtagswahl lähmend nachgewirkt. Man würde aber doch nur ein unvollständiges Bild von den hagener Verhältnissen sich machen, wenn man nicht auch die Gründe für diese bedauerliche Zurückhaltung zu erforschen suchte. Jetzt sowohl wie in diesem Sommer bei der Reichstagswahl ist dort von den Richteranern eine Agitation entfaltet worden, die an Robustigkeit ihres gleichen sucht. Mehrmals erschien Herr Eugen Richter höchstpersönlich im Wahlkreise und ergänzte die lärmende Vorarbeit seiner Adjutanten durch eine Rustizität des Auftretens, die mit der Ambosmusik der enneper Hammerschmiede den Wettbewerb aufnehmen konnte. Es scheint, daß die große Menge der hagener Wählerschaft an solchem Jahrmarktsspektakel noch immer Gefallen findet, während es andererseits wohl zu begreifen ist, wenn zarter besaitete Naturen durch das Richtersche Treiben sich angewidert fühlen und in der Ueberzeugung, daß gegen solche Praktiken die Nationalliberalen doch nicht aufkommen können, die Hände in den Schoß legen. Es ist uns auch zweifelhaft, ob durch eine regere Agitation diese Stimmung im gegenwärtigen Augenblicke zu überwinden gewesen wäre. Aber Sache der Parteileitung wird es sein müssen, sie nicht weiter um sich greifen zu lassen. Dem Pessimismus muß der Krieg erklärt, planmäßig muß an seiner Niederkämpfung in den nächsten fünf Jahren gearbeitet und dann mit einer wieder aus dem Kreise hervorgegangenen Kandidatur mit frischen Kräften in den Kampf gezogen werden. Daß der bisherige bewährte Abgeordnete Dr. Lohmann nicht wieder kandidirte, hatte die Chancen des Gegners von vornherein sehr beträchtlich gesteigert. Mit der Aufstellung des Herrn Schulze-Henne durfte man hoffen, insbesondere auch bei der Landbevölkerung lebhafte Sympathien zu erwecken. Es scheint aber, daß das Entgegenkommen, das damit der Landwirtschaft bezeigt worden ist, nicht auch eine entsprechend starke Wahlbeteiligung auf dem Land zur Folge gehabt hat. Es wäre interessant, darüber näheres zu erfahren, denn auch in anderen Wahlkreisen will man die Beobachtung gemacht haben, daß die den landwirtschaftlichen Wünschen entgegengetragene Rücksicht nicht überall vollem Verständnisse begegnet. Die auf ein harmonisches Zusammengehen von Stadt und Land gerichteten Bemühungen der nationalliberalen Partei können einen dauernden Erfolg nur haben, wenn sie auch auf dem Lande anerkannt und unterstützt werden. So viel wir sehen können, hat es im Wahlkreise Hagen an dieser Unterstützung stark gefehlt.

So bedauerlich wie der hagener Verlust ist, ebenso erfreulich ist der Erfolg in Siegen. Derselbe ist unter sehr erschwerenden Verhältnissen errungen worden und bedeutet mehr als nur den Gewinn eines Mandates, er bedeutet den Triumph des unabhängig gesinnten Bürgertums über den landrätlichen Einfluß. Der Versuch der Landratspartei, das Selbstbestimmungsrecht der Wählerschaft zu verkümmern und unser Westfalenland mit ostelbischen Zuständen zu beglücken, ist glänzend abgeschlagen worden. Innerlich stark gefestigt kehrt die nationalliberale Partei des Siegerlandes aus diesem Wahlkampf heim und es darf gehofft werden, daß nach eingetretener Beruhigung auch das versprengte Fähnlein unserer Freunde, das im Terrain sich geirrt hat, den Weg zu dem siegreichen nationalliberalen Banner zurückfinden wird. Für die zweifellos zu erwartende Nachwahl zum Reichstage kann dieser Landtagswahlsieg als eine gute Vorbedeutung angesehen werden.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft. Gegenüber der seitens der heutigen Börse an dem von der harpener Bergbau-Gesellschaft geplanten Ankauf der Zeche „Zentrum" vielfach geübten Kritik wird aus Verwaltungskreisen darauf hingewiesen, daß sich von den tausend Kuxen der Zeche „Zentrum" zweihundert Stück im eigenen Besitz der Gewerkschaft befinden und es sich somit nur um den Erwerb von achthundert Kuxen handelt. Der Preis, der für diese Kuxe gezahlt werden soll, erklärt sich daraus, daß die Zeche jetzt auf der Höhe der Förderung steht. An Ausbeute wurden für 1897 1700 M pro Kuxe verteilt, während für 1898 pro Quartal 500 M, bisher also 1500 M, verteilt worden sind und die Gesamtausbeute 2000 M betragen wird. Bei einem Betrieb von drei Schächten erzielt „Zentrum" gegenwärtig einen Jahresgewinn von etwa 2½ millionen Mark. Demnächst wird der vierte Schacht in Betrieb treten. Die Gestehungskosten sind bei den Zentrumsschächten verhältnismäßig billig, sie stellen sich durchschnittlich um 0,30 M pro Tonne niedriger, als bei den harpener Schächten. Den Gewerken von Zentrum wird — wie bereits gemeldet — ein Preis von 30 000 M pro Kuxe geboten werden und zwar nach ihrer Wahl in bar oder in einem entsprechenden Betrag von harpener Aktien. Die harpener Bergbau-Gesellschaft wird zu diesem Behuf ihr Aktienkapital, welches gegenwärtig 40,8 millionen Mark beträgt, um etwa 14½ millionen Mark erhöhen.

Eisenindustrie zu Menden und Schwerte, Aktien-Gesellschaft in Schwerte. Die Bilanz für das Betriebsjahr 1897/98 schließt mit einem Bruttogewinn von 337 044 M ab, sodaß nach Absetzung der statuten- und vertragsmäßigen Abschreibungen ein Reingewinn von 113 754 M zur Verfügung bleibt. Von diesem Reingewinn sollen 5 Proz. in den Reservefonds fließen, die statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen abgesetzt und eine Dividende von 2 Proz. verbleibt und der verbleibende Rest von 12072,74 M auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Summe der Fakturen betrug 7 539 581 M. Es wurden verarbeitet: Kohlen und Koks 94 647 954 kg, Roheisen und Altmaterial 77 231 684 kg, Stahlblöcke, Knüppel und Eisenluppen 48 470 371 kg. Durchschnittlich wurden 1475 Arbeiter beschäftigt, welche insgesamt an Lohn erhielten 1 594 714 M. Verausgabt wurden an: Beitrag zur Werkskrankenkasse 13 936 M, Beitrag zur Berufsgenossenschaft für das Kalenderjahr 1897 22 074 M, Beitrag für die Invaliditäts- und Altersversicherung 9420 M. Was den heutigen Stand des Geschäfts, sowie die augenblickliche Konjunktur betrifft, so drückt sich der Bericht ganz befriedigend aus. Infolge der bis zum Schluß des Berichtsjahres noch immer ungünstigen Preislage hat die Direktion im letzten Quartal desselben möglichst mit Verkäufen zurückgehalten, sodaß zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres ein verhältnismäßig geringes Arbeitsquantum gebucht war. Die seitdem eingetretene günstigere Konjunktur für die Fabrikate des Werkes hat die Sachlage geändert; es ist jetzt zu lohnenden Preisen ein Quantum Aufträge gebucht, welches die Produktion bis weit ins nächste Quartal hinein deckt. Treten nicht politische Störungen ein, dann dürfte die Konjunktur des Eisenmarkies noch auf längere Zeit hinaus günstig bleiben.

Zeche Crone bei Hörde. Bei einer Förderung von 28 992 Tonnen, einem Selbstverbrauch von 4462 Tonnen und einem Absatz von 24 535 Tonnen betragen nach der Rechnungsübersicht pro III. Quartal die Einnahmen 192 122 M, die Ausgaben 235 422 M, also Zuschuß 43 300 M, dazu noch Zinsen-Konto: 12 900 M, ergibt Zuschuß von 56 200 M. Außerdem wurden für Sümpfung bezw. Aufwältigung des Schachtes I 26 822 M auf Zubuß-Konto verrechnet.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 31. Oktober. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 31. Oktober kr., waren 15 276 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 15 036, gefehlt haben 240 Wagen. — Dortmund, 31. Oktober. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 31. Okt. wurden angefordert 579 Wagen à 10 Tonnen, gefehlt haben keine Wagen.

G **Essen,** 31. Okt. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.) Besuch: mäßig. Tendenz: abwartend. Umsätze: mäßig.

Inl. Weizen	17,00—17,50 M	Futtergerste	11,80—12,00 M
F. Weizen	18,50—19,25 „	Mais	11,25—12,25 „
Inl. Roggen	14,25—14,75 „	Weizenvor-	
F. Roggen	16,50—17,50 „	schuß	24,25—24,75 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,50—16,50 „	schuß	22,75—23,25 „
Buchweizen	17,50—18,25 „	Weizenkleie	9,00—10,00 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

* **Neuß,** 31. Okt. **Frucht-Markt.** Weizen neuer kleiner 17,30, engl. Ia. 17,10, do. IIa. 16,10 M. Roggen neuer Ia. 14,20, do. IIa. 13,20 M, Hafer 13,40 M. Rüböl 51,00, do. faßweise 52,50, gereinigtes Oel 54,00 M für 100 kg. Heu 2,00—3,00, Luzerner Heu 3,70 M die 50 kg. Preßkuchen 104 M für 1000 kg, Kleien 5,20 M für 50 kg. Raps Ia. 22,50, IIa. 19,50. Aveel (Rübsen) Ia. 21,00, IIa. 18,50 M die 100 kg.

* **Bremen,** 31. Okt. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 7,00 Br.

* **Glasgow,** 31. Okt. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh. 9 d. Warrants Middlesborough III. 47 sh. 4½ d.

* **London,** 31. Oktbr. Kupfer stramm, 54 Pfd. St. 13 sh. 9 d., 3 Mt. 55 Pfd. St. Makler-Schlußpreis 54 Pfd. St. 11 sh. 3 d. bis 54 Pfd. St. 16 sh. 3 d., best selected 57 Pfd. St. 15 sh. Zinn stramm, Straits 83 Pfd. St. 11 sh. 3 d., 3 Mt. 84 Pfd. St., engl. 85 Pfd. St. 5 sh. Blei stramm, span. 13 Pfd. St. 7 sh. 6 d., engl. 13 Pfd. St. 12 sh. 6 d. Zink stramm, gewöhnl. Marken 24 Pfd. St. 10 sh., bessere Marken 24 Pfd. St. 15 sh., gewalz. schles. 27 Pfd. St.

P Allerseelen.

— Von **Georg Paulsen.** —

[Nachdruck verboten.]

Die Novembersonne war im Untergehen begriffen. Warm und schön war der Tag gewesen, jetzt erloschen das Himmelsgestirn kalt und blaß am farblosen Himmel. Kein feuriger, leuchtender Sonnenball, der in der Tiefe am Horizont verschwand, ein mattes Glänzen, ganz passend zum Gedächtnistage von Allerseelen. Ein leichter, feuchter Rauch ging durch die Luft, die Natur neigte müde ihr Haupt.

Ich war auf der Höhe des Waldweges. Es dämmerte stark. Ganz einsam wars, der Weg, der ohnehin ein beschwerlicher war, war fürs Volk seit vielen Jahren der Gegenstand düsterer Geschichten. In Kriegszeiten — absonderlich im 30jährigen Kriege — war die Bevölkerung aus der Gegend in die Berge geflohen, und mancher geringe feindliche Trupp war dort unter den Heugabeln und Aexten der Ergrimmten verblutet.

Unter einem mächtigen Tannenbaum am Straßenwege kauerte eine dunkle Gestalt. Dann und wann klang es wie ein leises Seufzen herüber. Ich rief laut: Wer ist da? Zuerst kam keine Antwort. Dann ein stammelndes: Die arme Alte! Und ich sah in ein abgezehrtes Gesicht auf einem, von allerlei Gebrechen gebeugten Körper. Das Weib humpelte heran.

Nun kannte ich sie. Es war die Ortsarme von dem Dorfe drunten im Thal. Wenn die Leute von ihr sprachen, dann zeigten sie mit dem Finger nach der Stirn. Kümmerte sich aber niemand viel darum. Die Alte bettelte sich ihren Unterhalt zusammen, es war ja so wenig, dessen der gebrechliche Leib bedurfte.

's ist Allerseelen! Da am Baum liegt er, mein Franzl! Hab ihn besucht! flüsterte die Alte heiser, als ich ihr eine Gabe reichte. Ich schüttelte mit dem Kopf, mehr um meine Verwunderung auszudrücken, daß das arme alte Wesen von ihrem Franzl sprach, als um zu sagen, daß dort niemand begraben liege. Die Antwort war ein schrilles Auffreischen: Bist auch einer von den Bösewichtern, die dem Franzl die Ruh nit gönnt haben? Damit rannte sie mit einer Schnelligkeit, die ich dem altersschwachen Weibe nie zugetraut haben würde, in den Wald hinein. Ich schritt fürbaß . . . noch lange hallte das schrille Kreischen der Irren in mein Ohr . . . Die Nacht sank herab, die stille Nacht von Allerseelen.

Am Abend saß ich meinem Freunde, dem Amtsrichter, in der nahen Stadt gegenüber. Er war sehr nachdenklich, bis er endlich begann: Heute ist mir aus mehr als fünfzig Jahren alten Akten ein seltsamer Prozeß in die Hände gekommen. Ich habe die Blätter durchstudirt. Von den Beteiligten lebt nur noch einer, die alte, geistesgestörte Ortsarme in X. — Nun sprach ich von meinem Zusammentreffen mit dem Weibe. — Ja, ein Wunder ist es nicht, wenn sie den Verstand verlor, sagte der Richter. Und daß sie trotzdem so an ihren Franzl denkt! Armes Geschöpf! — Wollen Sie nicht erzählen? — Gern!

Die ältere war die Tochter — die einzige — von reichen Leuten. Ihr Vater scheint ein sehr „widerhaariger" Geselle gewesen zu sein, er hatte bittere Feindschaft mit einem Nachbar, und das Gericht hatte jahraus, jahrein mit den beiden zu thun. Die Lene hat sich wohl um den Streit wenig bekümmert, sie hatte sich in den Franzel verliebt, einen jungen, armen Forstgehülfen, der nichts hatte, als sich selbst. Wie ihr Vater darüber dachte, konnte sie sich denken, als er diese Beziehungen merkte, verbot er dem Franzel sein Haus für alle Zeiten.

Da ward eines Tages der Nachbar schwer verletzt aufgefunden. Sofort fiel der Verdacht auf seinen Gegner. Und der war zutreffend. Der vor der Verhaftung Stehende ließ, da der Verletzte bald verstorben war, den Forstgehülfen kommen, versprach ihm Lenes Hand, wenn er vor Gericht beschwören wolle, er — Lenes Vater — sei zurzeit der That bei ihm im Forstrevier gewesen.

Es kam zur Verhandlung im Dorfe. Als der Franzel die Finger zum Schwur erhoben hatte, stockte

V. Lore.

Roman von **E. Vely.**

24) [Nachdruck verboten.]

Eine Sekunde lang starrte sie hinab auf das weiße Papier — hier dem Winde gibt er das Blatt, dem Zufall, dem ersten, besten Finder — warum soll sie das nicht sein? Und vielleicht ists gut, daß es so ist, was auch darin stehn mag, sie wirds nicht weiter plaudern.

Sie kauert sich auf den Rasen nieder — so kann sie nicht lesen, die Adresse nur, die sie auf dem Herwege unverwandt betrachtet hat. Plötzlich faßt sie zu und rafft das Blatt empor und drückt es gegen die Brust, als wolle sie es sich von keiner Macht der Erde entreißen lassen — und dann huscht sie davon, hinter den Hecken fort, dem Teiche zu, wo sie ein paar Stunden zuvor gesessen. Sie hält im Laufen kaum inne, sie sieht nicht, daß man ihr nachblickt — die Frauen, welche mit den Kindern in der Thür stehen, die spielenden Knaben, über deren Ball sie beinahe ausgleitet, ein Mann im Sonntagsrock mit der Pfeife im Munde ruft ihr zu — sie bleibt erst stehen, als sie die kleine Anhöhe erreicht hat; von wo sie den Blick so sehr liebt über den pappelumsäumten See zu ihren Füßen.

Da steht der Tisch, an welchem Hanna die Zeilen niederkritzelte, die Philipp Ebert als herrenloses Gut dem Winde preisgab.

„Der Zufall, mein Bundesgenosse, auf den ich hoffte, als ich den Wagen bestieg, lebe! Ich finde Gelegenheit, Ihnen zu sagen, daß ich um halb sieben Uhr auf der Rückfahrt hier vorbeikomme. Ich weiß um Isis Unterredung mit Ihnen. Er nennt Sie einen perfekten Kavalier — als ob ich das nicht gewußt hätte. Wir werden hinfort gute Nachbarschaft zwischen Asselbach und Dalle halten. Ich denke, wir haben auch in Zukunft einander viel zu sagen. Ihre Freundin Hanna."

Und darauf hat er keine Antwort gehabt!

Sie möchte hell aufjauchzen vor Freude — Hanna hat ihn als demütigen Sklaven zu ihren Füßen behalten wollen, mit einem Ruck hat er die Fesseln zersprengt.

Und nun rollt es heran, eine leichte Staubwolke erhebt sich, aus derselben taucht Hannas zierliche Figur auf. Sie senkt die Peitsche und sieht sich erwartungsvoll um — Lore duckt sich hinter den Stamm der Linde — dann wirft Hanna dem Diener auf dem Hintersitz die Zügel zu und schwingt sich ohne Hülfe herab — und nun, während sie leichtfüßig die kleine Anhöhe emporeilt, tritt Lore vor.

„Der Doktor nicht zu finden gewesen, wie?" herrscht Hanna ihr zu, das Köpfchen mit dem Knabenhut nach ihr drehend.

„O doch!"

„Und — meinen Brief?"

„Hat er gelesen."

„Nun — und?" herrisch klingt das, zornig. „Warum ist er nicht da? Wo ist die Antwort?"

„Er hat keine hierauf," und sie schiebt die Hand mit dem offenen Briefblatt vor.

Ein argwöhnischer Blick Hannas über das blasse Gesicht und sie hat alles verstanden.

„Ah!" Mit einem Ruck ist es den Fingern der andern entrissen, und in zahllose kleine Fetzen zerrissen. Sehr blaß ist das schöne Fräulein von Ilten dabei geworden und ihre spitzen, weißen Zähne haben sich tief in die Lippen gegraben. Dann blickt sie über die Schulter hin. „Sie hatten es gelesen, leugnen Sie nicht."

„Das will ich auch nicht!" gibt Lore zurück.

Noch einmal tritt die zierliche Gestalt auf sie zu: „Wenn Sie je wagen würden, ein Wort darüber zu sagen," ruft sie mit ersticktem Laut.

„Doch — etwas doch!" klingt es stolz zurück — „etwas, worauf Sie nicht gekommen sind — nämlich, daß er ein ganzer Mann ist."

Mit ihren geschmeidigen Bewegungen gleitet Hanna nach dem Wagen zurück und sagt, sich bereits völlig wieder beherrschend, im leichtesten Plauderton ein paar Worte hinauf. Dann schwingt sie sich auf den Sitz und treibt die Tiere mit einem Zuruf an.

Der Wagen rollt dahin, das Geräusch verklingt und die Staubwolke verteilt sich wieder — eine kleine Strecke weit ist ein zerlumpter Betteljunge neben dem Gefährt hingelaufen, jetzt hat er die Geduld erschöpft und kommt keuchend zurück.

Lore sitzt unbeweglich auf ihren Platz und schaut in das klare Wasser — ihr ist so froh, so leicht, sie möchte jubeln, und ist doch heimatloser als je auf der weiten Welt.

* * *

„Ausgehn, Herr Bürgermeister?" fragt an einer Straßenecke Wilhelm Lensch, der ziellos herumgeschlendert ist, den ihm Begnenden.

„Ja!"

„Is ja auch was hübsches, nur muß einer nich zu viel Zeit dazu haben, dann wird mans überdrüssig. Na morgen fahr ich auch wieder nach Hause; — schöner Weg nach dem Teich — hm! muß immer denken, — ne es is zu albern!" Er kratzt sich hinter dem Ohr. „Sehn Sie, wenn Sie spazieren gehen wollen, haben Sie auch Zeit zu nem Worte."

Er stellt sich breitspurig auf, und holt umständlich aus. „Uebelnehmen werden Sie es nich — Sie kennen die Menschen. Und was meine Mutter is — sehen Sie mal, da gehe ich lieber. Denn Vertrag is mit der nich. Un meine Frau erst! Daß der Mensch sich auch etwas zu gute thun kann, das will die Alte nich einsehen — und wir sind doch jung. Un denn für das Einmischen bin ich auch nich und Line leidet es nich. Da rannte vorhin die Lore an mir vorbei, sah und hörte nich — nach dem Teich. Und weil die Frauenzimmer so böse mit ihr waren und die Alte sie nich behalten will — Herrgott, denke ich, wenn das Mädchen nur keine unglücklichen Absichten hat. Manchmal sind Mädchen albern und die is ne Aparte. Un denn wieder meine ich, ich sollte mich selber auslachen. Wenn ich hinkäme, un es wär nichts, hätte ich mich doch heillos blamirt und Du lieber Gott, wenn sie was gethan hätte, käme ich erst recht zu spät, un wenn sie sie herausholten — dabei sein möchte ich nich, das wäre doch genierlich —"

Seine Pfeife ist ihm ausgegangen.

Der Bürgermeister sieht ihn an, als brauche er Zeit, um ihn zu verstehen.

„Sie meinen auch nich —?" fällt Lentsch rasch ein, „na, da kommt mir 'n Stein von der Seele! Ein armes Geschöpf is sie ja, keinen Menschen auf der Welt — und doch is sie so eine, die man leiden kann." Es kommt neben dem gutmütigen Zuge auch ein verliebter in sein Gesicht, er kneift die Augen zusammen und rundet die Lippen. „Wer so'n junger Mensch wäre — sehn'n Sie mal, die sticht ja die ordentlichen Damen aus — ja, wenn ich einer wäre der wäre ich auch nachgegangen. Und nun nichts für ungut, Herr Bürgermeister."

Wilhelm Lentsch tritt über die Schwelle des Wirtshauses, vor dem er gestanden, nun hat er seine Herzensangst gebeichtet und abgewälzt — „Lore ist viel zu vernünftig", hat der Bürgermeister gesagt, der muß es wissen, der hat nun gleichsam die Verantwortung für das, was kommen kann.

Wilhelm Lensch pflegt von sich selber zu sagen, daß er ein gutes Herz hat — das betrifft besonders sein Mitleid und seine Zuneigung zu dem anderen Geschlecht. Wenn seine Frau nicht vorhin neben ihm gestanden hätte, so würde er den Versuch gemacht haben, das kleine schwarze Mädchen ein wenig zu trösten — ihm gefallen alle Mädchen und Frauen, und selbst die häßlichsten erfreuen sich noch einer Art von Höflichkeit. Ja, er hat nun mal ein gutes Herz!

Drei Zechgenossen aus alter Zeit haben sich in der „Tanne" eingefunden, als sie ihn gewahren, bewillkommnen sie ihn mit lautem Zuruf.

„Na, wir haben früher Feierabend gemacht, Wilhelm, was läßt Du drauf gehn? Dein Alter hat doch n ordentliches Stück Geld dagelassen. Wolln drauf trinken! Komm!"

Lore — Lore ist viel zu vernünftig, denkt Philipp Ebert, sieht rechts und links die Straße entlang und schlägt dann plötzlich den Weg geradeaus ein, welcher nach dem Teiche führt.

Wie hat sie der Mann da eben genannt? Ein armes Geschöpf, das keinen Menschen auf der Welt hat — wie er auch — ganz allein! Und was sagte der weißhaarige Student? Eine Schattenpflanze!

Der Wasserspiegel blinkt ihm schon von weitem entgegen; in den Pappeln rauscht es leise, rosige Wolken stehen am Himmel. (Fortsetzung folgt.)

er vor dem Gespenst des Meineides. Die anwesende Witwe des Erschlagenen faßte dies Stocken aber anders auf, sie schrie: „Der Jager-Franzl ist der Mörder, hat meinen Mann berauben wollen, um die Lene zu heiraten!“ Franzl schwieg, er mochte wohl denken, daß es nur gelte, Lenes Vater zu retten, er mochte auch später Aufklärung geben wollen oder fassungslos sein, kurzum, er schwieg. Auf dem Wege vom Dorfe zur Stadt aber wurde er von den wütenden Bauern angegriffen, der ihn begleitende Gendarm zurückgehalten, Franzl erschlagen. Die Thäter kamen damals milde davon.

Lenes Vater zwang seine Tochter, die mit ihrem Liebsten zusammengewesen war und also wußte, daß er nicht der Thäter sein konnte, zum Schweigen, und darüber verlor sie den Verstand. Ihr Vater verfiel in Trunksucht, er spielte, im Rausch stürzte er einst vom Wagen und starb an den Verletzungen. Auf seinem Totenbett gestand er alles und sein Anwesen wurde von den Gläubigern verkauft, die Lene ward Ortsarme. Und arm ist ihr Leben geblieben.

Wir saßen schweigend da. . . . Draußen funkelten die Sterne vom Allerseelen-Abend.

Vermischtes.

— **Aus der Jugendzeit einer der ersten deutschen Eisenbahnen** wird in der „Voss. Ztg.“ aus Anlaß des soeben stattgehabten 60jährigen Jubiläums der Bahn viel Interessantes erzählt. Es handelt sich um die Berlin-Potsdamer Bahn, welche am 30. Okt. 1838 eröffnet wurde. Die Schnelligkeit der Fahrten war auffallend verschieden, abgesehen davon, daß man abends, wo man „bei Beleuchtung“ reiste, die Züge langsamer fahren müßten, als am Tage, um Unglücksfälle zu verhüten. Erst vom 3. März 1839 ab, und zwar „weil es bis ½8 hell ist“, durften auch die Abendzüge schneller fahren und sollten in der Regel nicht mehr als 50 Minuten gebrauchen. Wehte den Zügen ein heftiger Wind entgegen, so verlängerte dieser Umstand die Fahrt erheblich, und selbst wenn zwei Lokomotiven vorgelegt wurden, konnte dann die gewöhnliche Durchschnittsgeschwindigkeit bei weitem nicht erreicht werden. Zum „Nachschieben“ durften Lokomotiven nicht verwendet werden. Auch ein „heftiger Platzregen“, wie am Pfingstsonntag 1839, war imstande, eine arge Störung zu verursachen. Lag gar Schnee, so konnte dieses Hemmnis nur mit erheblichem Zeitaufwande überwunden werden. Es kam aber auch vor, daß so schnell gefahren wurde wie heute, und als am 9. April die Lokomotive „Iris“ mit ihrem Zuge nur 29 Minuten gebraucht hatte, da befahl der im Zuge befindliche Prinz Karl, daß in der Staatszeitung eine Bekanntmachung eingerückt würde, die die Thatsache zu verkünden hatte. Eigentümlich berührt es, wenn sehr bald nach der Eröffnung der Dampferwagenstrecke für einige Züge Pferdebetrieb eingeführt wurde. Doch erfreute sich diese Neuerung nicht des Beifalls des reisenden Publikums, was man begreift, da die Züge zwei Stunden gebrauchten, und bei einiger Verspätung ein großes Verkehrshemmnis bildeten, da es nur ein Gleis gab. Es wurde dann auch unausgesetzt an der Verbesserung der Strecke gearbeitet und am 1. Mai konnte berichtet werden: „Die Bahn liegt jetzt bei weitem besser, die holperigen Stellen sind ausgebessert und die Schienen in ihre wagerechten Lage gebracht.“ Auch neue, sehr verbesserte Wagen wurden eingestellt, denn die bis dahin für das Publikum vorhandenen Wagen hatten keine hölzerne Seitenwände und Verdecke, sondern erfreuten sich nur einer Segeltuchdecke und ebensolcher Seitengardinen. Das Heizungsmaterial der Lokomotiven ließ eine Eisenbahnfahrt des Jahres 1839 nicht als beneidenswerte Vergnügungspartie erscheinen. Denn als man mitte Mai anfing, Versuche zu machen, die Lokomotiven mit Torf zu heizen, so stellte sich zwar ein sehr günstiges Resultat heraus, aber es war doch sehr zu bedauern, daß sehr vielen Herren und Damen, die auf den offenen Wagen Plätze genommen hatten, die Kleider und Hüte durch die Menge Torfkohlen durchgebrannt worden seien. Eine eigene Rubrik gab es in den Rapporten, die darüber belehrte, ob „Personen von Distinktion“ oder gar „Personen hohen Ranges“ die Bahn benutzt hatten. Ein Festtag für die Bahn war der 8. Mai 1839, an dem das Königspaar zum erstenmale im Dampfwagen von Potsdam nach Berlin fuhr. Besonders charakteristisch für die gute alte Zeit, die noch Zeit hatte, ist es, daß täglich oder doch fast täglich berichtet wurde, ob Zuschauer die vorbeifahrenden Züge beobachtet haben!

— **Wien**, 31. Oktober. **Ueber das „Pestzimmer“.** Das „Oesterreichische Sanitätswesen“, Organ des obersten Sanitätsrats, veröffentlicht den vom Ober-Sanitätsrat Dr. Weichselbaum erstatteten Bericht über die Infektion des Dieners am pathologisch-anatomischen Institut, Franz Barisch, mit Pestbazillen. Wir entnehmen diesem Bericht folgendes über die Einrichtung des „Pestzimmers“. Als die ärztlichen Delegirten, die zum Studium der Pest nach Bombay entsendet worden waren, im Mai vorigen Jahres von ihrer Expedition zurückgekehrt waren, bestand nach der Intention der Akademie der Wissenschaften die weitere Aufgabe der Doktoren Albrecht und Ghon darin: 1. das in Bombay gesammelte pathologisch-anatomische Material wissenschaftlich zu bearbeiten; 2. durch Tierversuche festzustellen, auf welche Weise und durch welche Eingangspforten der Erreger der Pest in den Organismus einzudringen vermag, und 3. ebenfalls durch Tierversuche festzustellen, ob und in welcher Weise eine Immunisirung gegen Pest erzielt werden könne. Für die Untersuchungen wurde ein besonderes Zimmer im Prosektur-Gebäude eingeräumt, welches mit keinem der übrigen Arbeitszimmer kommunizirte und dessen Fußboden aus Steinplatten bestand. Als Diener wurde jenen Assistenten Franz Barisch zugeteilt, der nicht nur die für seine speziellen Dienstesverrichtungen notwendige Intelligenz besaß, sondern auch infolge seiner bisherigen Verwendung als Diener des bakteriologischen Laboratoriums des pathologisch-anatomischen Instituts die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten besaß und mit den Gefahren seines Dienstes wohl vertraut war; auch hatte er sich im Dienste stets nüchtern erwiesen. Bei seiner Zuteilung zu den Arbeiten über Pest wurden ihm die Gefahren seines neuen Dienstes in eindringlichster Weise auseinandergesetzt; hierbei wurde ihm nichts verschwiegen, ja, die Sachlage ihm sogar schneller geschildert als sie in Wirklichkeit war. Dessen ungeachtet erklärte er sich bereit, die neuen Dienstleistungen zu übernehmen. Die Untersuchungen in dem sogen. Pestzimmer begannen im August vorigen Jahres. Die Vorsichts- und Desinfektionsmaßregeln, die im Pestzimmer zu beobachten waren, waren im allgemeinen viel strenger als die, die sonst in bakteriologischen Laboratorien eingehalten zu werden pflegen. Sie bestanden darin, daß die beiden Assistenten, sowie der Diener nach jeder Manipulation mit infizirten Tieren oder infizirten Objekten die Hände mit einer zwei per Mille Sublimatlösung zu desinfiziren hatten. Alle Instrumente und sonstigen Metallgegenstände, die bei den Untersuchungen der infizirten Tiere in Verwendung gewesen, mußten hernach in eine fünfprozentige Lysollösung gelegt und daselbst 24 Stunden lang liegen gelassen werden. Die verendeten oder getöteten Versuchstiere, sowie alle Abfälle mußten in große Kübel mit zwei per Mille Sublimatlösung gebracht, dort mehrere Tage liegen gelassen und hierauf mit reichlichen Sägespähnen vermengt und verbrannt werden. Die Pestkulturen waren in ausschließlicher Verwahrung des Dr. Ghon und wurden von ihm allein fortgezüchtet. Die Vorbereitungen bei ihrer Verwendung zu den Tierversuchen, sowie die Desinfektion der nach den Versuchen zurückgebliebenen Kulturreste und ihrer Gefäße durch 2 per Mille Sublimatlösung geschah ebenfalls ausschließlich durch Dr. Ghon. Die Käfige, in denen die gesunden und infizirten Versuchstiere untergebracht waren und die aus Drahtgeflecht bestanden, befanden sich ausschließlich im Pestzimmer und standen auf Blechtassen, die mit Torfmull gefüllt waren. Wenn Tiere verendet waren, mußten die Käfige in eine große Wanne mit 2 per Mille Sublimatlösung gestellt und daselbst mehrere Tage stehen gelassen werden. Die Verrichtungen des Dieners Barisch bestanden in der Desinfektion des Fußbodens mit einer 2 per Mille Sublimatlösung, in der Fütterung der Versuchstiere, in der Desinfektion der Käfige, in Hülfeleistungen bei den Tierversuchen, in der Reinigung der hierbei benutzten, aber bereits desinfizirten Instrumente und Utensilien, sowie in der Wegschaffung der zum Verbrennen bestimmten, aber ebenfalls bereits desinfizirten Abfälle und Tierkadaver. Dem Diener war strengstens verboten, im Pestzimmer zu essen oder zu rauchen. Die spezielle Kontrolle der Dienstesverrichtungen des Barisch oblag den beiden Assistenten, die dadurch fort und fort in der Lage waren, die Verrichtungen des Dieners genauestens zu überwachen. Sie machten häufig selbst die dem Diener zustehenden Verrichtungen, um ihm zu zeigen, wie diese auszuführen seien. Auch war ihm wiederholt vorgeschlagen worden, sich aktiv immunisiren zu lassen, was er aber entschieden ablehnte. Im allgemeinen war Barisch ernstlich bemüht, seine Dienstesverrichtungen in der vorgeschriebenen Weise auszuführen; er setzte einen gewissen Ehrgeiz darein, die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erringen, sowie er auch volles Verständnis für die Wichtigkeit der angeordneten Vorsichts- und Desinfektionsmaßregeln und sogar Interesse für die wissenschaftlichen Untersuchungen der Assistenten besaß. Hier und da beging er allerdings kleine Verstöße gegen die Instruktion; er wurde aber hierfür aufs strengste getadelt und für den Wiederholungsfall mit schwereren Strafen und selbst mit Entlassung bedroht. Da er dann nicht nur Besserung versprach, sondern auch thatsächlich wieder großen Eifer an den Tag legte, so war kein triftiger Grund für seine Entfernung vom Dienste oder gar für seine Entlassung gegeben, und dies umsomehr, als er unter den Dienern der Prosektur der geeignetste war. Die Infektion das Barisch erfolgte in einer Zeit, in der die Untersuchungen der beiden Assistenten über die Pest nahezu abgeschlossen waren, also in einer Zeit, in der der Diener hierbei nur mehr sehr wenig in Anspruch genommen wurde. Die ersten auffälligen Krankheitssymptome traten bei Barisch in der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober während seines Leichenwachdienstes auf, indem er nach Angabe seiner Kameraden von einem Schüttelfroste befallen worden war. Die Frau des Barisch teilte mit, daß sie als Ursache der Erkrankung, die sich ihr Mann zugezogen habe, es ansehe, daß er in der Nacht vom 4. auf den 5., sowie in der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober „geschwärmt“ habe; beidemale war ihr Mann zwischen 5 und 6 Uhr früh „erfroren“ nach Hause gekommen. Dr. von Stejskal stellte nach vorgenommener Untersuchung die Diagnose auf Influenza. Dr. Ghon hatte sogleich Verdacht auf eine Pestinfektion, obwohl der mikroskopische Befund keine sichere Diganose gestattete. Assistent Dr. Albrecht war der gleichen Ansicht. Dr. H. F. Müller erklärte aber nach eingehender Untersuchung des Barsch in bestimmtester Weise, daß er nach dem klinischen Befunde an eine Infektion mit Pestbazillen absolut nicht glauben könne, sondern daß nur eine beginnende cruppöse Pneumonie vorliege. Erst am Morgen des 19. Oktober zeigten die aus dem Sputum des Kranken angelegten Kulturen zahlreiche ganz typische Pestkolonien. Hierdurch war der Beweis erbracht, daß der Diener Barisch sich mit Pestbazillen infizirt hatte.

—h **London**, 31. Okt. **Ein heftiges Unwetter** hat im Süden Londons großen Schaden angerichtet. Dächer wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt und auf den Straßen Wagen umgeworfen.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 31. Oktober 1898.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Josef Grunwald, Hirtenstr. 3. Handelsmann Gangolf Schmitz, Brüsselerstraße 13. Maschinist Wilh. Pellmann, Rolandstraße 28. Maurer Kaspar Ickerott, Bleichmärschstraße 34. Bäcker Wilhelm Wahle, Paulinenstr. 51. Schlosser Ernst Mertens, Rheinischestr. 209. Fabrikarbeiter Valentin Obiera, Robertstraße 24. Fabrikarbeiter Jos. Knuschke, Zimmerstr 27b. Bäckermeister August Grobe, Schwanenstraße 38. Fabrikarbeiter Anton Grajek, Schlosserstraße 24. Fabrikarbeiter Wladislaus Plichta, Kesselstraße 13. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter August Gullatz, Wambelerstr. 9. Postschaffner Josef Dahlhoff, Rheinischestraße 34. Bergmann Anton Wilcke, Rheinischestr. 168. Fabrikarbeiter Josef Pohl, Scharnhorststraße 3. Fabrikarbeiter Franz Lipki, Bleichmärschstraße 20. Architekt Klaus Thießen, Querstraße 2. Kokesarbeiter Peter Piesniak, Osterholzstraße 108. Fabrikarbeiter Jos. Krugki, Brüsselerstraße 4. Vorarbeiter Hermann Kuhlmann, Düdenerstraße 53. Schreiner Klemens Köchling, Brüderweg 23. Lokomotivführer Otto Köster, Ostwall 56. Metzger Heinrich Koch, Kurfürstenstraße 39. Eichmeister Ludw. Raedeck, Kaiserstraße 62.

Todesfälle. Wilhelm Meizis, Oestermärschstr. 51, 1 J. Hermine Starke, Roonstraße 2, 1 M. Mathilde Schäfer, Düppelstraße 1, 5 J. Martha Hozef, Sedanstraße 9, 1 M. Fabrikarbeiter Julius Kurz, Oswaldstraße 8, 29 J. Heinrich Tiemann, Kesselstraße 67, 5 T. Geometer Bernhard Schmitz, Holländischestr. 16, 60 J. Bohrer Rudolf Schmitz, Baumstraße 20, 22 J. Seiler Bernhard Schneider, Siemensstraße 5, 72 J. Erna Dreier, Schützenstraße 81, 3 M. Witwe Bonkhoff, Elisabeth geb. Sudhoff, Düppelstraße 12, 55 J. Stuckateur Wilhelm Steinweg, Friedrichstr. 69, 19 J. Arbeiter Alois Wrona, Huckarderstraße 153, 32 J. Heinrich Wedeking, Kaiserstr. 6, 4 J.

Ergebnisse

der vom 17. Okt. bis 22. Okt. inkl. ausgeführten **Wasser-Untersuchungen.**

Städtische Wasserleitung.	Milligramm: organische Substanz im Liter	Schwefelsaure Salzen im Liter	Gesammtsalz im Liter
Am 17. Okt. enth. d. Wasser	62,6	—	—
„ 18. „ „ „ „	68,3	—	—
„ 19. „ „ „ „	60,0	—	—
„ 20. „ „ „ „	84,1	—	—
„ 21. „ „ „ „	62,6	—	—
„ 22. „ „ „ „	64,6	—	—

Dortmund, den 22. Oktober 1898.

Der vereidete Chemiker: Dr. Kayser.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Zur Dortmunder Bahnhofs-Misère.

Eine Vergnügungsfahrt.

In des Bahnhofs fürchterlicher Enge
Drängt eine tausendköpfge Menge
Auf des Bahnsteigs schmalem Raume sich.
„Wenn doch endlich sich der Zug einfände!“
Meine Frau ringt angstvoll schon die Hände,
Kinder klammern weinend sich an mich
„Achtung!“ doch der Wagen der Gepäcke
Hat gedrückt uns grausam an die Ecke,
Und beinahe mir zerquetscht den Fuß,
Da kommt dann noch die Rangirmaschine,
Im Vorüberfahren hämscher Miene,
Sendend ihres schwärzsten Qualmes Gruß.
Und nun bei der Rückfahrt erst, o Himmel,
Noch verdreifacht hat sich das Getümmel,
Wunder, wenn kein Unglück noch geschehn!
Was soll werden? Wohin soll das zielen?
Hülfe, Rettung, Herr Minister Thielen,
Denn so weiter kann es doch nicht gehn!

Verfehltes Abholen.

Jüngsthin wurde ich zur Bahn befohlen,
Die verehrte Tante abzuholen,
Wie sichs ziemt und wie es Ritterpflicht.
Ach, da stand ich eine ganze Weile,
Züge kamen, fuhren ab in Eile,
Doch die liebe Tante fand ich nicht.
„Elf Uhr zwanzig komm ich, meine Lieben,
Abends!“ hat sie unterwegs geschrieben,
Aber nicht aus welcher Richtung dann,
Als ich wieder nun nach Haus gekommen,
Hab ich keinen kleinen Schreck bekommen,
Als ich fand die Tante weinend an.
Hab ich Unrecht, wenn seitdem ich glaubte,
Daß die Bahn der Erbschaft mich beraubte,
Und studirte das Haftpflichtgesetz,
Ob es gäbe keinen Paragraphen,
Demzufolge man die Bahn bestrafen
Könnte, daß den Schaden sie ersetz'?

N.

Thee-Messmer

Berühmte Mischungen Mk. 2,80 und 3,50 per Pfd.
Probepackete 60 und 80 Pf.
Ed. Metzkes, Westenhellweg 39.

Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten **Dr. Thompsons Seifenpulver.** Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im Geringsten an. **Vorräthig überall.**

Fortsetzung des Tuch- und Herren-Garderobe-Verkaufs.

Die ganze Woche hindurch bis Samstag, den 5. Nov., v. Morg. 9 Uhr, bis Abds. 7 Uhr, werden im Lokal des Herrn C. H. Wolters, 1. Kampstr. 48:
eine große Partie bessere Anzug-Stoffe (Buxkin), passend für Anzüge, Paletots, Hosen 2c., Reste jeden Maaßes, ferner ein ganzes Lager fertiger Paletots, Anzüge u. Hosen
gegen Barzahlung verkauft.
19141 i **J. A.: Küster,**
Gerichts-Vollzieher a. D.

Westdeutsche Boden-Credit-Anstalt
in Köln.
Anträge auf Beleihung von Haus-Grundstücken zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen 19180†
Eduard Herrmannsdorfer,
Alleinvertreter,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Telephon-Anschluß Nr. 554.

Offerire:
Gute Aepfel und Kartoffeln
in Ladungen. 19164
Aug. Wassmann,
Wulften a. H.

Eine sehr gut gehende **Bäckerei** mit vollständiger Einrichtung und großer Kundschaft, Maschinenbetrieb, großer Laden nebst Wohnung, an einem großen Industrieorte und nächster Nähe Dortmunds, ist auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Pferd, Wagen, Utensilien 2c. müssen mit übernommen werden.
Näheres in der Dort. Ztg. 19174

Wer eine Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“
W. Hirsch Verlag Mannheim

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß **jeder Landbriefträger** auf seinem Bestellgange ein **Annahmebuch mit sich führt,** in welches die unterwegs angenommenen Sendungen mit Werthangabe, die Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen, sowie baare Geldbeträge für Zeitungsbestellungen, Postwerthzeichen u. s. w. einzutragen sind.

Dem Publikum ist freigestellt, **die Eintragungen selbst zu bewirken** oder den Landbriefträgern zu überlassen. Im letzteren Falle muß der Landbriefträger dem Absender auf Verlangen durch **Vorlegung des Buches** die Ueberzeugung von der erfolgten Eintragung gewähren.

Dortmund, 27. Oktober 1898
Kaiserliche Oberpost-Direktion: Rehbock.

Barleben's Maschinengeschäft,
Dortmund, am Hauptbahnhof,
Königswall 18,
empfiehlt Fernsprecher 747.
und hat auf Musterlager
Pumpen aller Art,
besonders: **Dampfspeisepumpen, Wasserpumpen, Luftpumpen, Compressoren, Handpumpen, Feuerspritzen, Ventilatoren, Exhaustoren, Schrauben-Ventilatoren.**
Rotirende Gebläse, Luftungs- und Trocknungs-Anlagen.
●●●● Fachmännische Bedienung. ●●●●
Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken.

Sensationell für Jedermann!!!
Taschen-Sicherung „Ideal“
gegen Diebstahl und Herausfallen des Tascheninhalts. Schon von 10 ₰ per Verschluß ab. Gesetzlich geschützt. Zum Einnähen in Westen-, Rock-, Hosen- und Paletottaschen die praktischste, billigste Sicherung; von Autoritäten des Schneidergewerbes begutachtet und empfohlen.
Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Blanckenhorn, Aachen.**
Erhältlich in allen besseren Schneiderartikel- und Kurzwaarengeschäften.
Vertreter für den Engros-Verkehr für Dortmund und Westfalen:
Fritz Jonas,
Dortmund, Thomasstraße 22.

Garantirt
Reiner Kornbranntwein, Echter Münsterländer.
Aeußerst billig, nur **70 Pf.** per Liter, bei 3 Liter Abnahme **65 Pf.**
G. Benkhoff, Rheinischestraße Nr. 63,
Telephon 387. 18382

Vorbereitungs-Institut für
Berg- und Bauschulen
von
S. Philipp, Dortmund,
Wissstrasse 22,
gegenüber dem Restaurant Kühn (Stadttheater).
Zu dem jetzigen Kursus nehme ich noch Anmeldungen entgegen. Schichtwechsel nicht erforderlich.
Zurückgebliebene Schüler erhalten gratis Nachhülfe.
Tägliche Teilnahme an den Kursen in den Handelsfächern und Schönschnellschreiben.

Münsterstrasse 57, Heiligegartenstr. 20.
vor der Josefskirche. 18685 †
A. Bienfait Wwe.,
Dortmund.
●● Möbel. ●● Spiegel. ●●
Polsterwaaren.
Lieferung ganzer Aussteuern von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Eigene Polsterwerkstätte. Lieferung franko Haus.

Hausbrand-Kohlen.
Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm für amerik. und Cadés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249 I
Telephon Nr. 223. **A. Trapmann.** Westwall 5.

Ein gut gelegenes, schönes
Geschäftshaus
(Eckhaus)
in Dortmund mit sehr flottem Colonial- und Cigarren- 2c. Geschäft ist preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 18444
Niehörster, Poststr. 34, Dortmund.

Hausverkauf.
Wegen Verlegung meines Geschäftes nach Dortmund beabsichtige, meine in **Soest** an der Jakobistraße belegene und bis zur Kesselstraße reichende Besitzung zu verkaufen. Das Haus ist in sehr gutem Zustande und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Es enthält 17 meist große Räume und eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe. Hinter dem Hause befinden sich außer Stallungen und großen Schuppen auch ein Obst- und Gemüsegarten, ersterer mit nur feinen Obstsorten bepflanzt. Liebhaber wollen sich direkt an mich wenden. Zwischenhändler ausgeschlossen. '19032
R. Lattau.

Zwei bessere
Häuser,
im westlichen Stadttheil, sind zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Architekten 15886
Schmidtmann & Klemp.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus,
enth. 12 Zim., Veranda, Erker und Balkon, ist mit Garten zum Preise von 38500 M. zu verkaufen. Angenehme Lage an der Kaiser Wilhelm-Allee. Antritt spätestens 1. August kommenden Jahres. j16917
Niehörster, Poststr. 34.

Günstige Gelegenheit!
Ein ca. 4 Morgen großes
Grundstück,
an sehr lebhafter Straße einer größeren Industriestadt gelegen (**Haltestelle der elektr. Bahn**), ist sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzugsweise zur Anlage, Errichtung einer großen
Gastwirthschaft 2c.
Schriftliche Angebote unter 19218 an die Dortm. Ztg. †

Neuerbautes, kleines, rentables
Wohnhaus mit Garten
billig zu verkaufen. 18839 †
Näheres Schützenstraße 67.

Bauplatz,
Beurhausstr., 18 Ruth., zu verkaufen.
Näh. Arndtstraße 28.

Total doppelwandig emaillirte

Kochherde,

Reichspatentamtlich unter Nr. 90 927 registrirt,

sind die besten, dreifache Haltbarkeit garantirt.

17844 Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Die Preise sind enorm billig.

Dauerbrand-, Füllregulir- etc.

Oefen

in grosser Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Heinr. Reckermann,

Dortmund, Weiherstrasse 44.

Alleiniger Fabrikant der doppelwandigem. Kochherde.

In vielen besseren Familien
stößt man sich noch häufig an dem billigen Preis
von Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee, der dadurch
nicht würdig befunden wird, auf dem Frühstückstisch
der Wohlhabenden zu erscheinen. Kathreiner's Kneipp-
Malzkaffee paßt jedoch für Jeden, für Arm und Reich,
nicht allein seiner Billigkeit wegen, sondern weil er in
unübertroffener Weise die gesundheitlichen Vorzüge
des Malzes mit dem angenehmen Geschmack
des Bohnenkaffees in sich vereinigt.

Für Stotterer

gebe ich hier ein Cursus und **garantiere** für eine gründl. Heilung nach d. bei mir erlernt. Methode jedem, auch dem schwerst. Stotterer. Das Honor. ist **nur** bei Heilung zu zahlen. Beg. des Curs. in dies. Tag. **J. Riedel** a. Bremen. z. Z. hier, Holländischestr. 17 II. Sprechz. v 12—1 u. 6—7 Uhr.

Soeben erschien:

Auf verbotenen Wegen.

Reisen und Abenteuer in Tibet.

Von Henry S. Landor.

Mit circa 150 Illustrationen, 8 Chromotafeln und 1 Karte.

Geheftet 9 Mk., gebunden 10 Mk.

Auch in 18 Lieferungen zu à 50 Pf. zu beziehen.

„Es ist dem Reisenden, der beraubt, gefoltert, an einem Auge geblendet nach Europa zurückkehrte, gelungen, seine Sammlungen und den größten Theil seiner Photographien und Zeichnungen zurückzuerhalten. Land und Leute sind in meisterhafter Darstellung vorgeführt und ist die großartige Natur Tibets, sowie einige der hervorragendsten Momente der gefahrvollen Reise ausgezeichnet vergegenwärtigt".

„Auf verbotenen Wegen" ist ein Werk, welches jedermann mit größter Spannung lesen wird.

Bestellungen erbittet und besorgt prompt die

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 M. an, Graviren umsonst, sowie

Damen- u. Herren-Façonringe,

333 gestempelte, von 1,75 M. an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück 4884

F. O. Bernstein,

Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth
Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Uebervortheilungen ausgeschlossen.

Specialität!
Echter Doornkaat
Genever
schmeckt und bekommt besser wie Steinhäger.
à Liter nur **Mk. 1,20,**
bei 3 Liter **Mk. 1,10.**
C. Benkhoff, Dortmund,
Fernspr. 387. Rheinischestr. 63.
Branntwein-Verkaufsstelle und Ausschank. 18383

Heitmann & Kirckhefer,

Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.

Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.

Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse



Regen-Schirme
in großer Auswahl.
Carl Lathe,
Bettenstraße 2,
im
Bazarbrom.

Besitzung in Dortmund, bestehend aus großem 18948

Lagerhaus mit größerem Kontor

(12 mal 30 Meter), Stallung für 10 Pferde, Räucherei-Gebäude, Einfahrt und größeren Hofraum, ist preiswert zu verkaufen. Angenehme und bequeme Lage. Genügend freie Baufronte für Wohnhaus ist orhanden.

Niehörster, Poststraße 34.

Gardinen,

crême u. weiss, in den neuesten Dessins,
Deutsche, Engl. und Schweizer Fabrikate,
empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Vorräthige
ältere Dessins sowie **einzelne**
Paar Gardinen
gebe unter Preis ab.

Das Aufhängen der Gardinen lasse auf Wunsch durch meinen Dekorateur besorgen. 18904

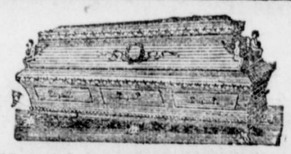
J. W. Asmus-Gantenberg,
Wäsche-Ausstattungs-Magazin,
7. Betenstrasse 7.



Oefen u. Heerde
aller Systeme
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
August Kopfermann,
Dortmund,
Brückstr. 24. Telephon 358

Errichtet 1874. **Franz Reinelt,** Errichtet 1874.

Klaviermacher,
Dortmund, Burgwall 35.
Westfalens beste Bezugsquelle
von
Pianinos, Flügeln, Harmoniums.
Alleinige Niederlage hier von
G. Adam, C. Bechstein, J. Blüthner, Gebr. Knake, H. Knauss Söhne und andere mehr.
Deutsche und Amerikanische Harmoniums.
Größte Auswahl. — Fabrik-Verkaufspreise.
Franko-Lieferung. — Langjährige Garantie.
Reparatur-Werkstätte. 11442

Dortmunder  **Sarg-Niederlage**

nur Wissstrasse 36, Fernsprecher 724.

Größtes und feinstes Geschäft dieser Branche am Platze.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Tannen-Särgen.
Große Särge von 18 Mark, kleine von 1,50 Mark.
Bei besseren Särgen Trauerdekorationen mit Beilieferung von schwarzer Paradedecke und Kandelaber kostenlos.



Fabrik-Niederlage
Weißenburgerstr. Nr. 9.
H. Bruel.

Wein-Cognac.

Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs,** ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— M. per Flasche Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.

Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s 7627

Fabrik-Niederlage

Dortmund, 1. Kampstrasse **99,**

Wilh. Bosch.

Waggon Oefen, Heerde u. Geschirr
angekommen. 18603

Zurückgekehrt.

Dr. Morsbach,
Frauenarzt,
19190 **Dortmund.**
Klinik und Wohnung **Olpe 15**
(Straßenbahn-Stadthaus).

Wohne jetzt
Viktoriastrasse 4.

Fr. Frede,
pract. Zahnarzt,
19141 I **Hörde.**

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124†
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557.

Fernsprecher 534.

Nur das Feinste in:
Süßrahmbutter in Packeten,
Süßrahmbutter, eingeknetet,
Wellenbutter und
Faßbutter zum Kochen empfiehlt
Heinr. Köhler
am Markt,
Schwarzebrüderstr. 4.



Reizende
Puppenköpfe
mit echte und ohne echte **Haarperrücke.**
Ia. Lederrümpfe
und **angekleidete Puppen,**
sowie sämtliche
Puppenreparaturen
empfiehlt billigst
Ed. Stehmann,
Ostenhellweg 12, 18879
gegenüber der Marien-Kirche.

Billig! Billig!
25
Küchenschränke
sind einzeln mit 5 M. Anzahlung und wöchentlich 1 M. Abzahlung abzugeben. 15589
N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 49.

Butter, 10 Pfd.-Colli, **Hühner,**
Eierl., 6 M. a., leb. 18 St. 21 M, 6 St. 8 M. **K. Root,** Dzieditz, Schlesien. i

---



Reisszeuge
für technischen und Schulgebrauch.
Original Riesler und System Riesler!
Zu Versandt-Katalog-Preisen der Fabrikanten. 17528
Aufarbeitung von Reißzeugen.
Wilh. Haess,
Optisches Institut,
Westenhellweg 96.
Fernsprecher 549.



Schwere
Wald-Hasen
M 3,50,
blutfr. Rehrücken, 7 bis 10 M, **Rehkeulen,** 4,50 bis 6,50. Fasanen, à Paar 5,00—6,50, **Mast-Gänse,** 4,50—5,50. **Mast-Enten,** 2—2,50, vers. geg. Nachn.
C. A. Obermeyer, Rawitsch. s6979

Kneipp-Malz-Brust-Bonbons,
bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, chemisch untersucht von Herrn Dr. **Kayßer,** Dortmund.
Zu haben in vielen Geschäften und Conditoreien. 18843
A. H. Schwering,
Zuckerwaaren-Fabrik,
Hörde-Dortmund.

Darlehen

auf gut gelegene Häuser gewährt, mit oder ohne Amortisation, eine angesehene, deutsche Hypothekenbank, **Vermittler** verbeten. Offerten u. A Z 100 **Rud. Mosse, Dortmund.** j s7142

Epochemachende Erfindung

Media-Socken.

(D. R.-P. 36 417.)

Unentbehrlich für Schweissfuss-Leidende.

Wundlaufen unmöglich! Stets trockener Fuss!

Von hervorragendsten Aerzten empfohlen, u. A. in der Armee mit bestem Erfolge eingeführt

Media-Socken, -Strümpfe, -Unterkleider.

Haupt-Niederlage in Dortmund bei

Biergans & Meermann,

Westenhellweg 11.

16784

ROSE & Co.

Aussteuer-Artikel.

Damen-Wäsche

Tag- und Nachthemden,
Beinkleider,
Frisir-Mäntel,
Weisse gestickte Röcke

in grösster und geschmackvollster Auswahl,

zu den billigsten Preisen.

Anfertigung jeder Art Wäsche auf eigenen Ateliers unter Garantie. s 2882

Am 5. November beginnend 4 große Geld-Lotterien mit zusammen Einer Million 725 Tausend Mark Geldgewinnen.
Jedes Loos 3,30 Mark incl. Reichsstempel (Porto und Liste 30 Pf. mehr.) 112 89

50 000 M.	100 000 M.	100 000 M.	100 000 M.
5000 M.	50 000 M.	40 000 M.	50 000 M.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie	Deutsche Kolonial-Geld-Lotterie	Meissener Dombau-Geld-Lotterie	Berliner rothe Kreuz Geld-Lotterie
à 3,30 M.	à 3,30 M.	à 3 M.	à 3,30 M.
20 000 M.	25 000 M.	20 000 M.	25 000 M.
10 000 M.	15 000 M.	60 000 M.	15 000 M.

Je ein Loos vorstehender 4 Lotterien incl. sämmtlicher Listen franco für nur 13,50 Mk., empfiehlt und versendet

In meine vom Glück begünstigte Kollecte fielen kurz hintereinander Gewinne von Mk. 50 000, 30 000, 20 000, 10 000, 5000 u. s. w,

Dortmund, S. Wolff,
Fernsprecher 883. Markt-Ecke.

Hygiama.

Wegen seiner leichten Verdaulichkeit und Nährkraft besonders empfehlenswert bei **Magen- und Darmleiden; für werdende und stillende Mütter.**

Preis der Büchse mit 300 gr Inhalt ℳ 1,60.
„ „ „ „ 500 „ „ „ 2,50.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Dönnhoff & Bellwinkel,

Dortmund,
Fernsprecher 163, Contor und Lager Weberstrasse,
liefern:

Ia. Hausbrandkohlen,
bestmelirte und Nüsse I—III,
Mager-Nusskohlen I und II
für Irische- und Germanen-Oefen,
gew. Antracitnüsse II und III
für Amerikan.- und Cadé-Oefen,
Schmiedenusskohlen, Briketts, sowie Brech- und Klein-Coks
für Centralheizung und Füllöfen. 18416

Empfehle: **Täglich frische**

Süssrahmbutter,

per Pfund Mk. 1,20. 19035 2

Richard Hahne,
Kuh- und Wissstrassen-Ecke.

Dr. med. von Canstein,
prakt. homöop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

C. Goedecke,
vereid. Landmesser,
empfiehlt sich f. Vermessungen j. Art, auch f. d. Auflassg. i. Grundbuche usw.
Dortmund, Westwall 27, 2. Et. i

8. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parentheße beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

107 14 49 319 [1000] 61 493 529 [1000] 620 [300] 805 1263 324 69 583 [500] 835 2077 281 90 452 95 559 727 59 66 76 817 81 911 3015 168 79 303 632 49 731 926 39 81 4034 178 329 [300] 623 88 5106 30 45 382 554 645 996 6117 95 220 29 [500] 46 760 854 [500] 97 7028 81 143 271 361 [1000] 565 85 636 43 768 891 [300] 962 82 8171 234 380 551 61 637 69 721 70 874 [500] 901 2 9030 95 138 59 72 419 30 46 50 54 534 653 88 10263 [500] 95 570 624 25 94 845 914 66 11186 229 47 443 743 818 23 972 88 12121 48 219 67 384 503 70 [1000] 800 928 44 77 [500] 13201 466 543 [300] 804 31 79 14000 87 122 [3000] 73 252 367 414 588 91 658 718 907 15034 74 111 320 512 76 612 891 907 16193 222 83 [1000] 324 [500] 63 452 [300] 695 [500] 702 883 950 99 17329 68 458 66 [500] 629 62 753 832 961 18202 48 325 56 79 523 66 83 [3000] 624 717 60 857 965 19086 248 [500] 316 20 836 85 984

20017 214 [300] 72 442 543 90 625 749 815 84 960 21169 95 256 [1000] 512 704 [300] 78 81 856 98 939 22056 67 340 451 736 912 23052 805 29 640 73 705 95 24108 [1000] 271 508 19 99 816 [300] 903 11 25131 410 666 67 26084 206 505 699 749 67 803 26 985 [50000] 27021 23 66 104 456 [500] 59 97 266 87 [300] 432 612 899 28427 538 [500] 60 642 731 89 [1000] 29014 237 73 345 90 458 507 55 751 851 904 42 76 84

30118 209 28 376 728 30 64 69 906 31066 95 182 323 27 73 434 39 70 507 662 64 706 18 [3000] 43 45 [1000] 854 910 32006 317 429 [500] 94 542 656 768 874 77 82 987 99 33077 123 44 213 522 87 34099 [3000] 366 633 819 23 24 [500] 35006 182 230 41 309 581 85 623 36237 53 418 526 709 939 60 81 37253 [8000] 846 827 71 98 38060 435 86 523 757 894 962 [3000] 39077 187 209 60 319 [1000] 67 400 84 671 734 [10 000] 49 800 [3000] 960

40047 254 97 387 92 638 60 730 [300] 72 41092 106 [300] 209 386 474 506 80 81 [3000] 667 829 42055 117 65 283 391 496 624 795 810 83 43010 482 533 822 925 44049 154 280 84 350 [300] 759 79 [300] 927 [1000] 45113 99 385 488 548 620 46185 396 405 73 557 662 734 66 811 [300] 929 47121 269 84 558 642 710 84 48104 56 268 [500] 458 725 38 809 49303 581 94 605 717 993

50035 53 69 155 60 336 406 522 663 71 [500] 890 51015 95 142 477 [300] 577 804 922 70 52009 89 194 276 750 847 934 38 67 53072 301 43 453 504 [1000] 652 [500] 858 [10 000] 64 54190 315 504 10 634 718 78 858 925 55014 84 112 65 334 [1000] 99 425 62 618 720 56178 446 [500] 528 50 625 781 909 23 57012 57 128 67 85 268 481 58160 67 253 [3000] 306 59 493 692 681 59141 47 313 403 93 613712 35 926

60132 375 458 82 555 72 648 769 917 61031 83 54 [300] 104 318 47 409 29 637 81 720 94 62102 [500] 3 208 344 406 585 644 87 836 930 63000 43 [500] 154 59 [3000] 72 248 423 680 932 64150 355 445 573 99 883 65017 308 28 31 41 502 27 758 991 66105 62 70 83 708 67173 585 622 829 972 68152 [300] 312 81 401 757 842 96 69032 40 181 248 347 [1000] 613 16 745 72 832

70052 217 [3000] 63 365 797 813 20 71 71087 315 22 46 50 667 778 79 [800] 975 72080 126 42 281 367 665 97 829 [500] 902 6 73174 94 264 411 20 605 710 43 74004 168 396 602 770 845 94 75076 86 135 56 [8000] 86 320 401 99 628 35 [300] 710 819 80 83 923 76111 53 289 480 [3000] 560 625 67 96 708 [500] 63 77078 68 78 221 659 92 701 2 851 911 42 78012 110 235 80 615 62 837 [3000] 920 40 [500] 44 [500] 75 79068 224 415 573 674 717 45 801 79

80022 27 [1000] 149 205 416 39 555 631 [500] 726 40 870 903 81027 61 80 117 49 293 343 453 528 662 906 82318 483 521 [1000] 63 696 798 826 85 993 83054 125 292 359 484 563 642 84039 [1000] 105 301 419 90 [300] 548 651 [300] 986 85064 104 226 89 379 89 688 902 15 86022 143 71 [500] 311 400 12 623 31 64 725 996 87129 66 342 [5000] 48 97 550 733 75 923 88101 88 395 415 73 541 651 890 980 89196 566 626 784 873 995

90029 213 525 31 609 91046 53 307 420 501 76 604 9 92024 55 211 71 73 [300] 307 88 425 81 674 702 830 93160 64 72 259 488 570 80 848 89 [1000] 906 [1000] 94021 126 331 446 512 689 709 86 806 991 95149 261 624 64 990 96057 233 59 [500] 823 604 61 784 87 [1000] 947 93 97056 275 891 458 526 630 814 952 98 [300] 98115 [3000] 54 287 326 404 66 67 520 [300] 730 842 63 99077 102 38 57 477 [500] 708 25 982

100020 29 65 272 585 [500] 101047 [3000] 462 888 102032 65 136 337 44 55 468 533 709 862 [300] 65 103229 79 764 104111 35 300 8 77 548 [3000] 86 [500] 612 30 804 932 71 105014 137 268 373 458 527 664 804 29 57 922 106177 367 478 94 620 915 29 [3000] 55 107138 54 311 21 439 674 90 744 878 108352 60 77 548 710 38 813 84 109099 [3000] 357 483 513 [1000]

110128 336 414 532 77 111107 [1000] 84 85 208 67 543 73 651 898 112006 169 214 87 95 618 80 113039 124 57 61 212 69 [500] 301 38 61 499 [1000] 552 96 716 821 114003 575 840 96 960 115052 189 91 573 614 70 [500] 714 [3000] 42 837 900 69 [300] 116007 155 208 [300] 368 89 472 526 46 731 56 [1000] 68 82 898 117131 333 688 [300] 745 888 93 118010 38 347 675 820 30 70 925 119003 94 356 494 712 28 92

120071 93 115 339 88 981 [3000] 121112 222 844 916 122239 397 489 552 [3000] 38 665 [300] 97 731 67 77 859 978 123149 226 48 353 431 [3000] 85 523 64 672 732 39 69 983 124221 65 328 39 648 767 862 125296 322 496 770 84 98 126119 238 54 [1000] 454 68 536 754 [300] 913 46 74 [300] 127039 137 208 378 409 613 [1000] 75 720 96 805 128042 [1000] 242 43 422 561 87 611 982 130032 184 90 [300] 208 98 363 413 [500] 80 783

130090 152 [300] 222 301 465 551 77 695 131053 192 234 54 364 429 519 604 19 54 732 132019 44 147 295 453 540 59 642.732 930 41 133019 80 544 45 59 721 32 77 91 [1000] 816 48 947 [1000] 85 134023 37 171 375 [500] 445 601 700 43 863 95 913 135053 197 356 496 580 83 723 [3000] 96 882 90 915 136369 448 558 712 67 78 [300] 991 137171 205 65 81 379 493 [500] 541 [3000] 63 83 717 [1000] 46 851 900 95 [300] 98 138072 95 308 13 53 583 808 [300] 10 98 992 139121 231 482 723 29 883 949 [500] 90 [3000]

140021 104 249 327 [300] 471 98 596 [3000] 673 807 920 40 81 99 [300] 141054 168 326 66 [1000] 517 612 82 873 943 [3000] 142329 401 947 68 80 96 98 143054 68 87 217 [1000] 83 340 461 523 654 807 144023 212 85 419 509 629 705 62 869 931 40 145019 150 233 49 383 513 742 865 968 146046 [300] 215 332 418 593 147169 [300] 299 [1000] 331 554 75 [1000] 674 872 75 148028 47 261 93 354 95 [300] 416 522 618 711 [300] 13 27 86 829 931 74 93 149034 233 463 696 996

150051 71 [500] 323 90 412 55 68 687 771 810 950 151074 76 86 [1000] 373 462 523 75 [300] 696 750 840 70 78 98 986 152387 441 515 872 [300] 979 153054 76 86 163 80 [1000] 235 [300] 41 93 634 45 [3000] 947 154001 31 42 [3000] 175 368 73 426 634 717 71 99 908 35 155237 [500] 310 456 565 610 702 83 822 73 928 156200 57 [3000] 465 620 34 47 157179 270 383 630 765 [3000] 815 31 85 998 158059 78 93 189 280 380 99 408 43 [300] 603 743 802 56 979 159111 271 599 779 95 858

160090 224 715 963 [500] 161030 171 443 89 521 29 162123 253 385 563 163019 100 3 67 247 405 58 605 88 729 878 164171 302 [500] 460 693 749 846 79 953 [3000] 165006 203 600 775 974 166076 [500] 134 227 73 325 426 521 632 45 [5000] 718 [300] 818 980 167101 [300] 305 25 64 585 739 984 168010 [1000] 58 124 40 202 346 73 [500] 441 62 570 648 49 169011 132 93 278 [3000] 383 [3000] 717 [500] 804

170101 49 338 98 473 515 65 692 [500] 837 933 171018 33 70 288 372 467 94 653 856 979 172109 54 62 308 913 16 43 173033 176 99 370 516 17 21 40 638 713 [300] 17 871 78 905 77 174122 83 352 510 29 60 638 705 91 817 [300] 59 912 21 175015 35 126 60 71 212 15 95 413 49 [500] 62 671 [500] 703 23 80 [500] 835 44 910 176138 204 56 679 825 921 177166 261 77 [500] 369 81 426 651 87 785 826 932 41 58 178026 117 25 86 217 359 [500] 71 486 634 812 84 965 179034 188 285 435 57 597 689 756 848 55

180003 226 [500] 37 48 370 661 827 935 181032 [500] 56 152 207 61 392 432 502 742 982 182045 495 657 67 734 97 807 901 74 183099 252 77 367 404 28 532 [3] 92 776 801 94 911 [1000] 45 93 184126 374 429 [300] 69 517 [300] 603 185282 426 45 680 765 805 186193 389 416 37 [3000] 501 2 82 187347 423 52 517 188309 [1000] 58 419 652 798 824 189048 149 395 449 [5000] 540 600 6 56 724 861 924 58 [300] 93 [500]

190119 615 47 191042 442 534 74 192124 43 [1000] 356 671 828 955 193138 47 416 45 672 812 14 42 86 910 194024 478 511 682 799 899 [9] 195148 [3] 83 [300] 879 404 548 753 803 [1000] 196046 63 248 53 [300] 54 475 79 657 723 95 828 73 197126 413 546 51 824 96 936 198025 271 81 391 689 [300] 43 762 96 813 98 911 199518 [300] 33 65 656

200076 198 253 84 89 [100 000] 361 69 [1000] 89 [1000] 541 86 [500] 94 635 49 778 805 [1000] 16 24 60 201032 328 52 63 582 87 99 604 [500] 765 964 202121 208 49 550 615 713 935 203051 60 327 781 920 204062 482 516 805 38 999 205099 107 372 433 563 67 94 [1000] 922 206063 [3000] 111 49 64 224 [500] 329 544 476 632 90 92 878 936 41 207014 389 584 682 795 945 60 [300] 208010 12 50 148 517 604 823 56 [300] 923 209003 160 354 417 694 776

210062 69 72 105 339 506 30 650 [300] 57 76 765 78 913 211094 156 425 60 568 787 [500] 896 [500] 917 92 212129 276 362 92 522 647 714 213145 70 313 430 96 698 741 214052 145 66 240 653 821 922 37 87 215042 49 [1000] 648 763 926 216122 317 54 64 813 98 935 [300] 70 217030 53 179 350 799 877 218004 44 155 85 99 [3000] 222 62 301 71 81 724 219054 61 175 275 90 594 704 72 80 96 832 [3000]

220029 119 46 225 416 35 95 607 710 67 221004 [10 000] 51 87 341 418 [3000] 21 23 618.99 831 990 222241 303 462 608 969 223043 100 44 68 [300] 89 548 690 771 95 932 [1000] 224140 577 660 65 81 98 785 225570

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 16 zu 15 000 Mk., 28 zu 10 000 Mk., 67 zu 5000 Mk., 873 zu 3000 Mk., 956 zu 1000 Mk., 1113 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 29. Oktober vormittags lies 97043 mit 3000 Mk.

8. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parentheße beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

85 295 371 425 714 845 928 1134 59 262 358 428 [1000] 544 648 728 74 810 923 2021 [3000] 30 75 231 99 613 805 66 3017 160 [300] 73 441 67 636 787 895 97 989 [3000] 4052 70 121 334 [500] 66 486 [3000] 558 680 711 38 39 996 5020 110 285 724 968 70 [300] 73 6014 221 38 [3000] 61 310 17 82 [3000] 663 772 963 7005 200 491 602 821 94 912 8063 [300] 101 77 418 28 71 745 879 937 82 9023 47 121 78 [3000] 301 19 542 811 903 86

10136 247 675 11091 294 798 923 [300] 12097 511 41 83 96 732 847 13012 55 123 74 615 704 854 64 937 63 14100 63 413 32 71 [3000] 525 73 904 15114 45 47 288 498 [500] 626 41 64 [3000] 921 16282 400 555 59 619 792 802 902 60 17242 327 481 544 75 698 735 850 920 82 85 18022 139 295 339 [3000] 419 592 657 98 777 80 [3000] 832 19030 133 466 701 803

20109 36 [500] 310 61 417 550 [1000] 56 81 [300] 727 858 69 [300] 932 21018 218 370 884 917 22107 232 95 372 744 906 22 81 23042 98 152 216 28 74 617 52 834 24123 282 434 67 25192 712 819 26017 42 274 86 387 608 22 27196 300 429 646 66 779 28001 51 322 62 409 40 44 506 74 610 26 909 29074 [500] 140 96 571 619 [3000] 40

30001 79 104 210 309 413 588 829 87 [1000] 924 31060 [1000] 82 206 [1000] 469 689 992 32133 245 557 66 657 702 40 977 33001 58 96 161 [10 000] 349 429 79 842 50 973 34281 92 [3000] 312 98 [3000] 407 511 614 [3000] 775 826 35175 258 63 346 525 54 91 637 783 803 89 36010 55 [300] 125 [1000] 238 64 95 324 406 32 38 590 688 778 968 79 93 [3000] 37196 203 439 757 [3000] 976 [1000] 38184 383 545 670 867 39057 153 216 77 [3000] 802 32 439 70 87 545 613 68 729 70 857 946 83 [3000] 92

40150 [300] 83 423 [500] 89 526 30 642 94 757 876 77 975 41006 [3000] 21 242 320 407 564 617 31 78 [3000] 90 724 67 853 42333 415 34 558 650 84 716 33 40 43136 313 [300] 77 622 834 44352 585 [300] 647 62 714 38 982 [5000] 45212 20 350 475 766 942 46134 229 [3000] 454 642 [1000] 823 [500] 57 70 47031 180 319 488 [1000] 96 460 25 827 49 85 901 65 48273 92 313 54 56 415 [300] 80 619 49192 346 514 15 734 44 [500] 98 969

50149 403 22 526 683 719 25 834 51097 677 846 [3000] 52066 201 58 92 446 49 84 638 64 70 [1000] 732 807 72 53041 210 55 81 436 98 584 608 712 841 53 97 54063 150 238 350 71 88 409 704 99 834 91 998 55046 230 86 555 77 684 930 75 56059 319 22 509 869 941 97 57088 394 439 560 74 870 [10000] 944 [500] 58142 [300] 326 470 559 847 59109 270 76 80 477 555 781 817 59

60128 50 262 [300] 63 308 56 565 638 783 813 927 83 61011 222 67 97 389 597 709 16 49 64 832 62168 69 76 385 434 [500] 513 615 713 844 989 63095 [1000] 162 257 334 51 449 543 [5000] 99 628 836 90 64325 81 79 438 874 65000 [300] 89 124 [1000] 49 98 869 529 650 767 844 989 95 66020 119 58 235 347 439 534 718 72 [500] 822 993 67005 224 775 907 68049 245 [1000] 342 438 54 712 87 [1000] 879 69073 113 99 217 88 308 32 693

70025 32 155 57 389 452 82 515 618 19 94 866 71213 14 [800] 476 [500] 523 68 763 900 14 21 28 72057 213 61 324 416 580 86 696 803 4 39 73002 [1000] 305 593 769 979 74036 58 118 484 541 [1000] 51 756 59 862 93 75824 [3000] 79 76079 92 107 9 211 344 [500] 504 794 847 944 84 77079 [3000] 161 96 227 95 795 78156 [300] 90 388 801 989 79187 94 293 311 652 727 65 67 814 36 599

80153 443 552 [500] 884 38 60 [500] 999 81015 134 72 215 316 88 86 411 80 534 840 55 82004 79 150 345 657 80 83 799 837 954 95 83131 320 38 [300] 449 63 64 83 586 954 84100 6 252 563 728 32 54 850 55 76 995 98 85049 158 246 56 321 434 [1000] 54 927 86008 26 30 48 [300] 507 [300] 691 784 962 85 97 87178 288 320 29 534 741 40 906 40 88067 128 93 264 [3000] 302 32 471 702 [1000] 39 823 46 904 [300] 89017 95 161 [300] 69 479 526 90 858

90062 90 346 443 696 [3000] 826 934 3611 [500] 91279 875 629 73 [3000] 75 827 96 92065 108 895 93217 385 614 766 927 94048 58 272 322 33 73 400 31 47 92 530 62 791 921 46 95002 8 21 58 104 16 252 376 [500] 496 508 10 23 795 871 76 86 96144 217 340 463 546 618 829 81. [300] 969 97493 724 951 98054 124 27 574 695 786 [800] 98 817 [300] 95 [300] 903 30 91 99097 307 71 407 510 55 59 69 604 75 754 947

100035 127 28 210 30 55 81 399 435 72 559 723 868 101305 [300] 56 [1000] 411 638 711 48 803 102256 327 658 [300] 875 904 50 103082 100 338 66 683 917 104032 198 215 46 [3000] 521 631 739 98 806 69 965 105033 46 112 209 70 312 24 31 438 59 64 570 734 36 70 821 106157 242 92 [300] 327 418 539 74 625 46 839 922 32 107028 [3000] 102 41 492 528 821 955 97 108016 89 524 403 88 591 771 935 47 87 88 109082 758 84 837

110136 350 [1000] 440 96 [300] 702 931 111092 143 225 430 537 56 624 723 112051 586 [300] 699 700 [500] 887 900 113098 194 268 [300] 302 54 483 518 [10 000] 726 819 59 977 90 114159 228 400 8 46 597 766 70 76 859 115227 372 403 [300] 571 701 [1000] 4 862 989 116079 116 [500] 17 35 219 69 335 66 82 [500] 85 [300] 409 73 541 [3000] 59 793 844 961 73 [500] 117007 42 68 [1000] 211 421 513 67 70 747 921 69 118032 119 571 [500] 605 94 [300] 700 30 833 933 119046 273 97 [500] 324 94 459 627 808 29

120195 207 [1000] 19 357 78 661 704 850 121007 118 358 [3000] 453 58 562 64 98 775 938 122170 74 [500] 206 826 57 123166 73 325 63 93 574 688 124078 272 82 378 680 879 920 924 80 125074 112 209 98 354 126056 [3000] 101 205 43 344 447 74 682 744 67 992 127009 104 337 525 37 [3000] 649 82 [1000] 89 880 959 128043 109 240 209 444 509 23 732 905 [300] 129047 [3000] 51 87 440 79 95 687 939 [300] 93

130100 16 32 88 212 77 463 [3000] 708 [1000] 806 935 131126 336 [1000] 480 81 552 80 641 71 [300] 778 132405 27 533 866 133202 69 91 409 864 97 936 48 134458 515 [15000] 689 759 921 [300] 53 61 [500] 135190 394 511 34 821 136006 30 438 70 [300] 79 83 [3000] 55 650 89 742 836 138202 46 80 410 18 503 638 873 949 70 139453 595 [1000] 618 860

140071 468 591 764 908 21 141051 113 234 461 87 599 [3000] 700 853 142058 82 134 511 77 602 741 985 143001 154 227 76 425 38 732 99 940 144011 86 106 44 372 436 773 908 145078 366 535 62 718 851 76 146043 [300] 77 114 341 46 417 559 73 667 72 77 934 147023 [300] 123 329 508 639 726 39 79 977 148245 312 26 407 40 811 34 914 23 [1000] 149081 [300] 95 455 79 583 765 800 68 998

150086 96 111 51 89 239 355 65 67 [500] 95 606 98 791 819 941 42 75 151156 226 347 706 833 74 152101 52 288 [300] 485 669 [300] 886 153180 [1000] 86 239 408 [1000] 773 838 994 154061 169 363 499 697 944 155152 231 58 340 64 498 523 83 700 51 156009 66 104 260 476 80 536 708 851 [300] 933 55 157034 [300] 110 368 96 554 658 857 158010 36 190 224 661 159036 162 242 [1000] 51 78 316 82 484 537 791 854 904 40 84

160006 34 105 70 215 322 38 631 35 773 900 59 161032 180 210 [3000] 406 97 816 94 162009 41 83 96 139 311 581 [300] 82 92 618 91 721 68 800 912 79 163142 311 435 550 80 621 741 [300] 939 164073 116 47 204 314 80 678 [500] 713 84 835 927 165352 464 82 96 611 28 55 69 744 922 166008 69 137 68 228 374 684 764 92 93 845 167014 [300] 81 183 [3000] 206 862 388 65 572 636 755 874 930 168217 46 66 482 86 595 761 169235 463 80 516 87 [300] 706 815 [300] 78 [500]

170015 106 313 443 [500] 649 [1000] 781 892 171000 27 182 238 [8000] 94 466 99 556 611 701 807 22 172056 78 79 218 364 462 67 96 525 675 783 173035 [1000] 100 74 244 339 524 757 87 942 174060 152 257 64 319 656 748 93 [300] 175030 52 86 99 130 207 463 90 611 88 741 810 937 68 176008 174 [500] 78 240 357 424 93 530 845 177071 202 19 72 315 65 83 455 778 968 98 [3000] 178201 51 67 368 75 [500] 83 557 894 95 179082 127 69 403 64 834 45 64 80

180016 126 335 48 502 742 47 926 [1000] 92 181013 59 160 235 427 74 [300] 807 98 182119 24 252 375 470 [1000] 85 670 780 183045 157 333 39 496 505 24 81 637 59 710 67 184100 32 572 78 695 862 977 185306 [3000] 498 517 86 641 186042 155 570 618 836 [3000] 57 966 187032 250 398 453 883 188507 50 718 189000 367 425 690 768 85 854 912 94

190055 176 396 417 43 752 851 191188 299 344 65 [8000] 93 671 [300] 765 [300] 863 192227 [3000] 345 521 721 [8000] 193181 320 662 794 964 [500] 194009 267 516 92 698 833 195312 40 538 601 [1000] 14 46 715 37 93 870 196070 92 333 463 [300] 66 632 754 819 [300] 23 [1000] 91 197117 283 361 442 49 589 198089 609 69 790 819 902 199039 129 253 329 400 774 986 96

200007 122 299 498 573 [300] 96 737 67 823 944 51 201108 23 60 227 339 536 705 802 932 46 73 202007 108 220 25 27 67 301 [1000] 42 [300] 522 772 969 203203 307 682 926 204150 68 251 58 [1000] 372 468 540 616 54 703 9 801 75 205148 231 380 [1000] 98 532 74 84 670 762 915 87 206424 [3000] 98 553 95 617 28 69 74 711 41 43 207025 103 94 214 307 86 440 655 710 56 918 77 208114 99 200 22 71 458 513 20 714 849 [3000] 925 209331 423 [300] 597 618 76 959

210411 95 507 671 989 211026 104 382 89 561 718 95 524 977 212119 55 278 511 34 637 853 78 213088 233 86 91 448 64 84 650 79 729 898 916 89 214195 288 318 28 32 67 406 517 688 784 841 71 908 95 215037 118 75 88 395 597 [300] 99 601 12 64 89 [300] 787 216012 22 [3000] 28 222 55 [300] 88 459 91 718 57 62 940 217291 364 471 756 60 61 78 806 21 902 218050 210 575 614 821 83 939 76 79 91 219097 223 382 409 [1000] 63 543 665 735 36 809 62 65

220045 155 [500] 279 363 653 830 82 907 54 221015 182 250 384 426 86 569 [3000] 99 222201 391 [5000] 95 838 964 223047 136 270 87 671 834 55 61 [300] 76 901 224210 20 74 88 744 53 59 62 912 225140 44 250 319 494 [300] 561

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mk., 25 zu 10 000 Mk., 64 zu 5000 Mk., 822 zu 3000 Mk., 916 zu 1000 Mk., 1081 zu 500 Mk.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 303. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 2. November 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Bestellungen
auf die **wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr** und **vormittags 10 Uhr**, erscheinende
Dortmunder Zeitung
nebst Sonntags-Beilage
„Für Haus und Hof"
und
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"
werden für die
November und Dezember
zum Preise von **1,50** M. von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und **2,00** M. von sämmtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Inserate finden durch die **„Dortmunder Zeitung"** die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung", **Weberstr. 2 und Mönchenwordt 2.**

Deutschland.

y **Berlin**, 31. Oktober. **Vom Tage. Der Reichstag** wird, wie nunmehr bestimmt feststehen soll und möglicherweise in der Staatsministerialsitzung vom vergangenen Sonnabend beschlossen worden ist, am 29. n. M. eröffnet werden. Die Regierung hatte angeblich zunächst bereits an den 22. als Eröffnungstermin gedacht; sie ist jedoch davon abgekommen, weil die Vorarbeiten an den Vorlagen, mit denen sie sofort vor das Haus zu treten gedenkt, noch nicht so weit gediehen sind, um die Eröffnung an dem frühern Termin angezeigt erscheinen zu lassen. Da der Kaiser, der den Reichstag bekanntlich persönlich eröffnen will, bereits am 20. November von der Orientreise nach Berlin zurückkehrt, so hätte von diesem Gesichtspunkt aus der frühzeitigen Eröffnung nichts im Wege gestanden. Die Hinausschiebung um eine volle Woche scheint daher thatsächlich auf den Umstand zurückgeführt werden zu müssen, daß die dem Reichstage in erster Linie zugedachten Gesetzentwürfe noch nicht so weit gefördert sind, daß sie der parlamentarischen Vertretung des Reiches schon am 22. d. M. zugestellt werden könnten.

Die Eröffnung des neuen preußischen Landtages soll angeblich am 10. Januar n. J. vollzogen werden. Wie es scheint ist hier wie beim deutschen Reichstage für die Hinausschiebung des Eröffnungstermins der Umstand maßgebend gewesen, daß die in Aussicht genommenen Gesetzentwürfe noch weit zurück sind. **Wie die Abgeordnetenwahl** am nächsten Donnerstag ausfallen wird, läßt sich zwar auch heute noch nicht bis ins kleinste Detail hinein feststellen, jedoch erweisen sich die bisherigen Angaben, daß der Freisinn einige Mandate erobert, die beiden konservativen Parteien sie verloren haben, als richtig.

Wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, hat der Kaiser am 5. Oktober dem am 22. April d. J. zum **Bischof von Fulda** gewählten bisherigen Dompfarrer Adalbert Ender in Fulda die landesherrliche Anerkennung erteilt, nachdem der Bischof durch päpstliches Breve vom 31. August bereits die Bestätigung zur Ausübung seines bischöflichen Amtes erhalten hatte.

Im Wahlkreise Gnesen-Witkowo ergibt das Wahlergebnis 125 deutsche, 129 polnische Wahlmänner. Schuld tragen deutsche Wähler des Kreises Witkowo, weil sie der Wahl fern blieben.

Die seit längerer Zeit geführten Unterhandlungen der preußischen Regierung mit den privaten Inhabern von Bergregalen betr. **Uebertragung der Bergpolizei auf den Staat** haben zu einem ersten Ergebnis geführt. Im „Reichsanzeiger" wird darüber bekannt gegeben: Der gegenwärtige Inhaber des Bergregals der Herrschaft Myslowitz-Kattowitz, der königliche Landrat a. D. Graf Franz-Hubert v. Tiele-Winckler auf Moschen (Kreis Neustadt O.-S.) hat in einem mit der Staatsregierung abgeschlossenen Vertrage für sich und für seine Rechtsnachfolger im Eigentume der Herrschaft Myslowitz und des Ritterguts Kattowitz auf das Recht zur Verwaltung der Bergpolizei unter Vorbehalt der ihm sonst aus dem Bergregal zustehenden Rechte verzichtet, und sich damit einverstanden erklärt, daß die Verwaltung der Bergpolizei für den betreffenden Bergregalbezirk mit dem 1. November 1898 an den Staat übergeht.

Mit der Verwaltung des dadurch entstehenden neuen Bergreviers Myslowitz-Kattowitz ist vorläufig der bisherige staatliche Revierbeamte des Bergreviers Zabrze beauftragt, während das letztere Revier dem Beamten des Bergreviers Ost-Beuthen bis auf weiteres zur Mitverwaltung übertragen worden ist.

Zur lippischen Erbfolgefrage war gemeldet worden, daß der Bundesrat einen von Lippe gestellten Antrag dem zuständigen Ausschusse überwiesen habe. Die „Lipp. Landesztg." bemerkt dazu, daß der Beschluß lediglich den von Lippe gestellten Antrag auf Aufschub der Entscheidung über den schaumburgischen Antrag betroffen habe, damit erst noch das Gutachten des Professors Seydel den Bundesregierungen übermittelt werden könne. Nachdem dies geschehen, ist das Gutachten den Mitgliedern des Spezial-Ausschusses überwiesen worden. — Wie aus Bückeburg gemeldet wird, ist der dortige Archivrat Berkemeyer seines Amtes enthoben worden. Die Regierung verlangte von ihm amtliche Schriftstücke, welche verschwunden waren. Berkemeyer erklärte dieselben für Privatschriftstücke, worüber er verfügen könne. Die Schriftstücke befinden sich teilweise in Bückeburg. Ein gerichtliches und disziplinares Verfahren wird das weitere ergeben. Berkemeyer war unter der Regentschaft des Prinzen Adolf zum Archivrat ernannt worden.

Dem Reichsgerichtsrat Spahn, der bei den jüngsten Wahlen zum Reichstagsmitgliede gewählt wurde und der möglicherweise auch wieder einen Sitz im Präsidium des Reichstags einnehmen wird, soll einem aachener Blatte zufolge von seiner Behörde der Urlaub zur Vertretung des Landtagsmandats Aachen verweigert worden sein. Die „Nat.-Ztg." bemerkt zu dieser Mitteilung, daß keinem Reichsbeamten die Annahme eines Reichstagsmandats, und keinem Staatsbeamten die eines Landtagsmandats verwehrt werden könne; daß es aber vielleicht möglich sei, einem Reichsbeamten die Ausübung eines Landtagsmandates zu versagen. Sachlich meint das Blatt, schiene es jedenfalls bedenklich, daß Herr Spahn die Ernennung zum Reichsgerichtsrat annahm und doch zwei parlamentarische Mandate beibehalten wollte. Dies scheint Herr Spahn auch selber eingesehen zu haben, indem er dem Wahlkomitee des Zentrums meldete, daß er ein Mandat für das preußische Abgeordnetenhaus nicht mehr annehmen könne.

Zu einer Reichstagsersatzwahl in Stettin wird es voraussichtlich recht bald kommen. Von sozialdemokratischer Seite ist, wie erinnerlich, die Wahl des freisinnigen Breitling, unmittelbar nachdem sie erfolgt war, als ungültig bezeichnet worden. Der sozialdemokratische Protest scheint nicht unbegründet zu sein, denn Herr Breitling erklärte gelegentlich einer Versammlung für die preußischen Landtagswahlen selber, daß sein Reichstagsmandat bald erlöschen werde, da er zu Unrecht gewählt worden sei.

Die Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus, zu der die Einladungsschreiben jetzt versandt werden, soll noch vor Ablauf dieses Jahres geschlossen werden, damit Raum für die im Januar nächsten Jahres zu erwartende Abrüstungskonferenz geschaffen werde.

Am Reformationstage fand die **Vereidigung der Rekruten** der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Lichterfelde vor dem Königsschlosse zu Berlin statt. Der kommandirende General des Gardekorps von Boch-Polach hielt eine Ansprache und brachte ein Hurra auf den obersten Kriegsherrn aus.

Majestätsbeleidigungs-Prozeß. Die gegen den Herausgeber der „Zukunft", Schriftsteller Maximilian Harden, gerichtete Anklage wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher, sowie des Amtsgerichtsrats v. Podewils beschäftigte, wie erwähnt, am Montag die Strafkammer des Landgerichts I Berlin. Harden wird beschuldigt, durch vier in der „Zukunft" veröffentlichte Artikel den Kaiser beleidigt zu haben. Die Artikel trugen die Ueberschrift „Pudel-Majestät", „An den Kaiser", „Der Wahrheit Rache" und „Großvaters Uhr". Durch den zweiten Artikel fühlen sich auch die Herren Drescher und Podewils beleidigt. Der Gerichtshof beschloß, während der Verlesung des beschlagnahmten Artikels „Pudel-Majestät" die Oeffentlichkeit auszuschließen. Aus dem Verhör Hardens ergab sich zunächst das freundschaftliche Verhältnis des Angeklagten zu dem Fürsten Bismarck. Weiter erklärt er, daß er den Grafen Caprivi entschieden bekämpft habe. Den Fürsten Hohenlohe habe er zunächst sympathisch begrüßt, die Sympathie habe aber nachgelassen, weil er meinte, daß der Fürst wegen seines hohen Alters nicht die genügende Thatkraft besitze. Andere Vertreter der Regierung habe er dagegen wiederholt gerühmt. Keineswegs habe er bei der Regierung alles schlecht gefunden, vielmehr manche Maßregeln derselben gelobt, gebilligt und gefördert. Die Frage des Staatsanwalts, ob er den Standpunkt vertreten habe: Die Politik des deutschen Reichs seit dem Abgange des Fürsten Bismarck sei auf die eigene Initiative des Kaisers zurückzuführen und die Reichskanzler besäßen kein genügend starkes Rückgrat? lehnte der Angeklagte mit aller Entschiedenheit ab; er habe im Gegenteil immer davor gewarnt, die Person des Monarchen immer in den Vordergrund zu drängen, damit nicht der falsche Glaube entstehe, daß alles Urteil von dem Monarchen ausgehe. Die „Zukunft" sei außerordentlich stark in der Armee verbreitet und werde sehr viel in adligen Kreisen gehalten. Sodann erfolgte der Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Ein neues Vereinsgesetz wird, wie die „Frankf. Zeitung" versichern zu können glaubt, dem preußischen Landtage bereits in dessen nächster Session zugehen, da es keinem Zweifel unterliegen könne, daß Fürst Hohenlohe sein dem Reichstage gegebenes Versprechen, daß das Verbot der Verbindung politischer Vereine untereinander aufgehoben werden solle, einlösen werde. Ueber den Inhalt des Gesetzentwurfs, der die Aufhebung des Verbindungsverbots bringen soll, wird seitens des preußischen Staatsministeriums indessen erst Beschluß gefaßt werden, wenn die genaue Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses bekannt ist.

Zu den spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen verlautet aus New-York, daß die Regierung der vereinigten Staaten bereit sei, 200 Millionen für die Philippinen zu bezahlen. Um diesen Preis sollte Spanien seinen ostasiatischen Inselbesitz so schnell wie möglich losschlagen, da es ihn auf die Dauer doch nicht zu behaupten vermag. Es ist nur fraglich, ob Amerika für ein Objekt so viele Millionen Dollars bietet, das ihm schließlich ganz umsonst in die Hände fallen muß.

Bezüglich Kretas wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Admirale der vier Vertragsmächte an den türkischen Gouverneur die Aufforderung gerichtet hatten, am 4. d. M. der provisorischen Regierung die Verwaltung der Zölle und der Post zu übergeben. Von den sämtlichen türkischen Truppen befinden sich gegenwärtig nur noch 400 Mann auf Kreta, diese von dort zu entfernen, so erklärte der türkische Gouverneur in Kanea, liege gar kein Befehl der Mächte vor. Diese Erklärung erscheint jedoch wohl anfechtbar und wird voraussichtlich sehr bald durch eine sehr entschiedene Räumungsordre seitens des Admiral über den Haufen geworfen werden.

Das Deutschtum wird von seiten der österreichischen Behörden immer mehr zurückgedrängt. Nach dem wiener „Vaterland" wird z. B. die Frage der militärischen Disziplin bei den Kontrollversammlungen jetzt von vielen Offizieren dadurch umgangen, daß sie die Reservisten oder Urlauber ohne die Meldung „hier" vortreten und stumm ihren Militärpaß überreichen lassen. Die gesetzliche Anordnung des Gebrauchs der deutschen Sprache wird auf diese Weise umgangen.

*

Berlin, 31. Okt. Als Führer der von der Kolonial-Abteilung des auswärtigen Amtes geplanten größeren **Expedition nach dem Tschad-See** ist, wie wir hören, zunächst der zurzeit in Südwestafrika weilende Major Dr. **v. Wißmann**, der berühmte Afrikaforscher, in Aussicht genommen. Er wird in einigen Monaten von seiner jetzigen Orientirungsreise hier zurückerwartet. — Für die Vertreter der evangelischen Geistlichkeit und des Johanniterordens bei der Feier der Einweihung der Erlöserkirche war zur Ueberfahrt nach Kleinasien ein altes, englisches Schiff, die „Midnightsun" bestimmt worden, über die wir schon unsere Ansicht geäußert haben. Von einem der Teilnehmer der Fahrt veröffentlicht jetzt die „Kreuzztg." einen Bericht, wonach die Fahrt von Genua zunächst eine recht stürmische war, sodaß fast alles an Bord seekrank gewesen sei. Das Schiff sei ein unmoderner, alter Dampfer gewesen, der in keiner Weise den Anforderungen genügt habe, die man in heutiger Zeit an einen Dampfer stelle, der solche Reisen machen müsse. Es habe die Teilnehmer der Fahrt tief betrübt, daß die deutschen Pilger ein altes, englisches Schiff benutzen mußten und unter englischer Flagge segelten. Infolge der Seekrankheit mußte ein schlesischer Johanniter mit seiner Frau in Messina den Dampfer verlassen und ein anderer schlesischer Johanniter erkrankte derartig, daß er in Alexandrien von seiner Frau in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

h **Berlin**, 31. Oktober. **Der deutsche Konsul in Jerusalem**, von Tischendorff, dürfte nach den Kaisertagen seinen Posten verlassen, da seine Beförderung zum Generalkonsul bevorsteht und zwar in einem anderen Wirkungskreise, da für einen Posten so hohen Grades in Jerusalem keine Verwendung ist.

Ausland.

h **Wien**, 31. Okt. Nach einer Zuschrift der „Pol. Korr." **aus Kairo** ist dort neuerdings eine **Gruppe von Anarchisten** eingetroffen; eine weitere ist signalisirt, deren Namen sind jedoch der Polizei bekannt. Die Gefangennahme der 3 aus Alexandria nach Palästina geflüchteten Anarchisten ist bisher nicht erfolgt, doch hofft man, daß es den türkischen Behörden gelingen wird, dieselben festzunehmen.

Paris, 31. Okt. Ein Berichterstatter befragte den bei den letzten Wahlen vom allgemeinen Stimmrecht in die Gosse gefegten ehemaligen Kolonieminister **Lebon über die Enthüllungen von Jean Heß**, der erzählt, daß Lebon aus eigener Machtvollkommenheit Dreyfus an die Kette legen ließ, seine Einschließung in einen befestigten Platz in Zellengefängnis umwandelte, ihm als Lagerstätte eine Holzpritsche mit einem Holzscheit als Bettzeug anweisen ließ, und als Dreyfus schwer erkrankte und der Aufseher drahtlich um Gewährung von Erleichterungen für den Kranken bat, da er andernfalls sterben würde, zurückdrahtete: „Wenn er stirbt, lassen sie ihn einbalsamiren und schicken sie den Leichnam nach Frankreich." Lebon schützte zuerst das Berufsgeheimnis vor, dann sagte er: „Mir war ein Gefangener anvertraut; ich that alles nötige, um mich seiner Person zu versichern. Ich war ein Gefangenwärter sonst nichts; ich weiß, daß man mich den Folterknecht der Teufelsinsel und ähnliches nennt, das ist übertrieben! Ich war nur ein Gefangenwärter, wenn Sie wollen, ein tüchtiger Gefangenwärter." — Die Generalstabspresse fährt fort, das höchste Gericht mit **militärischen Gewaltthaten** zu bedrohen, wenn es wagen würde, den ganzen Kundschaftsdienst Frankreichs zu zerstören, indem es die Generalstabsgeheimnisse aufdecke. Aehnliche Drohungen sprach Deroulede gestern in einer Rede auf dem Schlachtfelde von Le Bourget aus.

h **Paris**, 31. Oktober. „Liberal" meldet, daß ein Mitglied der **amerikanischen Friedenskommission** heute Paris verlassen hat, um in Madrid mit Sagasta zu konferiren. Morgen wird bereits die erste Unterredung stattfinden, in welcher, wie man glaubt, eine Verständigung zustande kommen wird.

h **Paris**, 31. Oktober. **Deroulede** hielt gestern in einer **Versammlung** in Bourges eine Ansprache, worin er sagte, er halte seine Meinung von der Schuld Dreyfus aufrecht, denn drei Kriegsminister hätten ihm diese bestätigt. Cavaignac habe ihm gesagt, er habe das Dossier gesehen und er sei vollständig von der Schuld Dreyfus überzeugt. Zurlinden habe erklärt, daß er nichts gewußt habe, als er ins Kabinett eintrat; bei seinem Austritt sei er aber von der Schuld des Exkapitäns versichert gewesen. Chanoine endlich habe gesagt, in dem Dossier befänden sich genug Beweise, um Dreyfus zehnfach erschießen zu lassen.

h **Rom**, 31. Okt. Die Regierung hat beschlossen, **zur petersburger Friedenskonferenz** als militärischen Delegirten den derzeitigen Botschafter am petersburger Hofe den General Morra, sowie einen Diplomaten zu entsenden.

Es verlautet, **das deutsche Kaiserpaar** werde seine Rückreise wiederum über Venedig nehmen und nochmals mit dem italienischen Königspaare zusammentreffen.

Der „Tribune" zufolge wird **Kreta** anstatt in vier in fünf Zonen geteilt, wovon eine mit Kanea international bleiben soll.

h **Petersburg**, 31. Oktbr. **Das Zarenpaar** trifft am 26. November aus Livadia in Petersburg ein.

W. Die Geschichte von dem weiten Portemonnaie.

Ueber den eigentlichen Kern der Dreyfus-Affaire wurden schon früher ganz seltsame Mitteilungen unter der Hand verbreitet, die dann wieder von der Bildfläche verschwanden, um nun wieder von neuem aufzutauchen. In vorsichtiger Weise werden noch die Namen von Personen verschwiegen, aber es wird mit vieler Bestimmtheit gesagt, daß mit der Landes-Verrats-Angelegenheit eine Geldsache verknüpft ist, welche, wenn sie aufgeknüpft würde, zahlreiche bisher hervorragende französische Militärs bloßstellen könnte. Hierin soll die eigentliche, wahre Ursache für den Widerstand liegen, welchen die militärischen Kreise einer Revision des Dreyfus-Prozesses entgegenstellen. Mit anderen Worten: Die Geldsummen, welche aus dem weiten Portemonnaie des Staates für offen und vor allem geheime militärische Zwecke geflossen sind, sollen nicht für diese Zwecke ausschließlich, sondern auch für private Zwecke gewisser Offiziere verausgabt seien. Es wird sogar ein ganz bestimmter General genannt, der eine runde million Staatsgelder für seine kostspieligen Passionen verbraucht haben soll.

Weil ein klarer, bestimmter Anhalt fehlt, ist es zur Zeit noch unmöglich, diese trüben Geschichten in allen Einzelheiten zu erzählen, aber schon diese Andeutungen erklären vieles. Ganz gewiß können nur beschränkte Kreise dieselben Wege beschritten haben, auf welchen die Zivil-Politiker der heutigen französischen Republik so oft gewandelt haben, nämlich, das Geld zu nehmen, wo sie es bekommen konnten, aber die Armee wollte und sollte eben turmhoch über den Schmutz des Panama-Skandals und ähnlicher Geschichten stehen. Solche Korruptionsgeschichten aus den ersten Armeekreisen würden unbedingt auf das gesamte französische Heer zurückfallen. Weshalb sollte der Generalstab denn die Revision des Dreyfus-Prozesses, wenn es sich nur um Landesverrat handelte, scheuen? Um eines möglichen Krieges willen, wie in Paris thörichterweise immer behauptet wird? Ueber den Frieden zu wachen, ist Sache der französischen Regierung, während gerade die Militärs früher die größten Chauvinisten waren. Natürlich ist auch die Sache mit dem Kriege Unsinn. Von deutscher Seite hat mit Dreyfus niemand etwas zu thun gehabt. Mag Dreyfus seine Finger gleichfalls in schmutzige Geschichten gesteckt haben, einen Krieg gibt es seinetwegen nicht.

Hingegen spielt das Geld in allen Skandalgeschichten dieser französischen Republik eine sehr hervorragende Rolle. Der Volkstribun und Exdiktator von 1870/71, Gambetta, nebenbei ein Gourmand ersten Ranges, der seinen Koch fürstlich bezahlte, war in den Tagen seiner Glanzperiode als Kammerpräsident und allmächtiger Beherrscher des Parlaments garnicht blöde gegenüber den Staatsmitteln. Nicht nur, daß er kurzerhand Aemter verlieh — die Minister hatten seine Wünsche ohne weiteres als Befehle zu respektiren —, auch Staatsgelder flossen als willkommene Gabe unter allerlei Titeln dahin, wohin er bestimmte. Die französische Expedition nach Tunis war die reine Gefälligkeitssache gegenüber einem großen pariser Bankier, der Gambetta zum Freunde hatte. Wilsons, des Schwiegersohnes des Präsidenten Grevy, Ordenshandel war der unverblümteste Geldschacher, die Bestechungen von Abgeordneten durch die französische Südbahngesellschaft sind bekannt, noch bekannter der Panama-Skandel. Ueber Boulanger ist zwar vieles von seinen Gegnern erlogen, aber es ist doch soviel nachgewiesen, daß er zuletzt auch von dem Grafen von Paris, dem Haupt der Familie Orleans, und dessen Helfershelfern Geld angenommen hat. Aber der war ein „mauvais sujet". Die großen militärischen Herren in Paris wollen andere Leute sein.

Die sind aber, allem Anscheine nach, auch von der Geldgier angesteckt, man hat sich im Besitze der Geheimfonds so sicher gefühlt, daß etwas schlimmes überhaupt nicht gedacht ist. Und nun kommt diese Dreyfusgeschichte, immer wieder derselbe Rumor, der nicht enden will. Man sagt, in Frankreich könne sich in Wahrheit keine wirkliche Aenderung zur strengsten Ehrlichkeit vollziehen, weil die Franzosen sich nicht zu ändern vermögen. Man vergißt an der Seine regelmäßig die alte Skandale vor den neuen. Was würden wir in Deutschland wohl aufgestellt haben, wenn nur ein Bruchteil der Skandalgeschichten, die seit 1870/71 in Paris passirt sind, sich bei uns abgespielt hätte? Den Franzosen rührt das nicht

Erstes Konzert des Musikvereins.

× **Dortmund**, 1. November.

„Samson", Oratorium von Händel, war die kurze Ankündigung des Konzertes, aber welch einen unendlichen Reichtum von Musik birgt dies Wort, bezeichnet das Werk doch einen der stolzesten Gipfel in dem Schaffen des unsterblichen Meisters. Voll intensiven, poetischen Gehalts ist der Stoff, der sich ihm hier geboten. Jubel und Schmerz, erschütternder Ernst und bestrickende Sinnlichkeit, die Leiden des Einzelnen und die Trauer eines ganzen Volkes vereinigen ihre Stimmen zu einem der gewaltigsten Denkmale epischer Musik. Eine unerschöpfliche Mannigfaltigkeit der tiefsten allgemein menschlichen Beziehungen, das bewegteste Leben, die ergreifendsten Gegensätze gruppiren sich um die hochaufgerichtete Gestalt des büßenden Helden. Ueberwiegen in manchen Oratorien von Händel die Chöre zu sehr, und treten sie in andern wieder zu viel zurück, so ist der „Samson" gerade dasjenige, in denen der Chor und die einzelnen Träger der Handlung im rechten Verhältnis stehen, und mit Ausnahme des „Messias" enthält wohl keine Händelsche Partitur eine gleiche Menge stimmungsvoller Arien. Wohl hat die Tonsprache des Meisters die Häupter des Josua und des Makkabäus mit der hellsten Strahlenglorie umgeben, aber unserm Gemüte tritt keiner so nahe, als der zu Boden geworfene, geblendete und verspottete Held, der in dem eigenen Elend nur die seinem Volke und seinem Glauben angethane Schmach empfindet und zuletzt, Sühne und Rache zusammenfassend, sich und den übermütigen Feind mit demselben zerschmetternden Schlage trifft. In der musikalischen Behandlung bestätigen uns die Chöre wiederum, daß Händel mit diesem Material allein anschaulicher zu schildern wußte, als viele heutige Komponisten mit dem reichbesetzten Orchester. Allen instrumentalen Prunk, alle sinnlich reizvollen Klänge vermeidet er, um die hoch charakteristischen Szenen und Partien mit der Gewalt und der Kraft seiner Themen und Melodien zu bestreiten. Nur die ersten Töne des Dreiklangs sind es, mit denen er im Anfangs-Chor „Erschallt, Trompeten", so wunderbare und sicher treffende Wirkung erzielt. In erschütternder Treue führt er uns in der Arie „Nacht ists umher" das tiefe Leid Samsons vor Augen; gewiß hat ihm das Schicksal seiner erblindeten Mutter dabei in die Partitur geblickt, und wie ein Vorahnen seiner eigenen Zukunft muten uns die Töne an. Dramatisch am höchsten gestaltet sich der zweite Teil. Samsons alter Vater Manoah, sowie Micha, der treue Freund, trösten den Helden, und Micha betet für ihn in der stimmungsvollen Arie „O, hör mein Flehen", die eine Lieblingsarie unserer Altistinnen geworden ist. Da erscheint sie, die ihn verriet, Delila, und versucht ihn noch einmal mit gleißnerischem Schmeicheln. In der immer dringender werdenden Arie „Vertrau, o Samson, meinem Wort", wird sie von den Frauen unterstützt. Entrüstet weist er sie zurück, und nun kommt es zu jenem unvergleichlichen Duett, das nur ein Oratorienkomponist schreiben konnte, der auch zugleich mit der Bühne vollständig vertraut war. Von monumentaler Wirkung ist der diesen Teil abschließende Chor der Israeliten und Philister, jeder Teil seinen Gott anrufend. Trotz der Sorge des Vaters und seines Freundes, welche den Samson zum Feste des Dagon, wo dann die Katastrophe hereinbricht. Ein kurzer Instrumentalsatz kündet uns die Opferthat, und nun beginnt eine erhebende Trauerfeier, zu welcher der Trauermarsch aus dem „Saul" mitherübergenommen ist. Eine schmetternde Arie und ein großartiger Schlußchor endet das Werk, in dem für die hiesige Aufführung zu gunsten der frisch bleibenden Empfänglichkeit der Hörer der Notstift verständig gewaltet hatte. Denn ohne diese Maßregel wird eine Samson-Aufführung zu lang, und was nützen schließlich die hehrsten Wunder der Töne, wenn sie Ohr und Gemüt bereits von Eindrücken gesättigt finden? Die Aufführung blieb unserem Empfinden nach im Anfange etwas matt, wir verspürten nicht den durch die Sommerferien sonst erhöhten Hauch der Frische. Im weiteren Verlaufe jedoch wußte Herr Musikdirektor Janssen das Oel der Begeisterung für die Konzertmaschinerie derart zu bereichern, daß der nötige Spannungsdruck in den Herzen der Hörer den Abend nicht versagt blieb, und die fesselnde Massenwirkung der weihevollen Chöre der Israeliten sowie der mehr Lebendigkeit und Unruhe wiederspiegelnden Chöre der Philister wirkten auf jeden Hörer erhebend und hinterließen mit ihren bald nebeneinander gleitenden, bald sich überholenden Stimmen, die auch in ihrer hurtigsten Flinkheit nirgends stockten, die nachhaltigsten Eindrücke.

Der Vertreter der Titelrolle, Herr Grahl aus Berlin, errang nur einen bedingten Erfolg. Seine Stimme hat vorzüglich in der Mittellage die Neigung, die Tonerzeugung kehlig zu beeinflussen. Die Koloraturen überwand er mit musikalischer Sicherheit. Im piano waren die hohen Töne edel und rein, im forte aber gestalteten sie sich als ein Produkt größerer Anstrengung auf Kosten der Schönheit. Seine Empfindungswärme bekundete Herr Grahl, außer in dem dramatischen Duette, hervorragend in der Arie „Nacht ists" und in dem Gesange „Herrlich erscheint", wo Samson in der Schwere der Seelenpein seinen Opfertod berührt. — Fülle, Frische und klanglicher Wohllaut sind die schätzenswerten Eigenschaften des Organs des Bassisten Herrn v. Eweyk-Berlin. Damit verbindet der Sänger ein gesundes musikalisches Empfinden und ausnehmende Sicherheit. Der stilreine Vortrag, der auch die Rezitative durch feinfühlige Deklamation vor Eintönigkeit zu bewahren wußte, wirkte überzeugend und brachte ihm warme Anerkennung. Frl. Triepel, Sopranistin, besitzt eine geschmeidige Stimme und eine feine Durchbildung ihrer Technik wie ihres Vortrages. Die Koloratur war sorgfältig ausgefeilt, die Intonation tadellos und ihre Ausdrucksfähigkeit wahr und natürlich. Den Schmeichelton in dem Duette traf sie mit derselben Gefühlswärme, wie die kraftvolle Abstoßung. In der Arie „Gott Dagon hat den Feind besiegt" drängte die Bestimmtheit ihres Zeitmaßes das schleppende Orchester erst in das richtige Zeitmaß und in der Trompetenarie, in der eine virtuos behandelte Trompete des Orchesters ihre wetteifernde Partnerin war, ersang sie sich einen glänzenden Separaterfolg. Die Stimme des Frl. van Nievelt aus Frankfurt besitzt den richtigen, ausgesprochenen Altklang, der, in der Höhe hier und da noch etwas unruhig, in der Tiefe eine sonore Fülle und Rundung und eine sichere Tongabe aufwies. Warme Innigkeit entströmte in der Rolle des „Micha" ihrem Gesange. Sie wußte jeden ihrer Töne seelisch zu durchdringen und der Phantasie des Hörers diejenige Anregung zu verleihen, daß aus ihm ein mitfühlender Zuschauer der Handlung wurde. Auch diese Sängerin erntete warmen Beifall. — Das philharmonische Orchester, in dem der Wohllaut der Bläser wetteiferte mit demjenigen der Streicher, feierte, von einigen kleinen Schwankungen im Zusammenspiel abgesehen, unter Musikdirektor Janssen, der an gewohnter Stelle seines künstlerischen Amtes waltete, einen Triumpf, wie er nur bei der Vereinigung solch tüchtiger Musiker zu erzielen ist.

Und so betrachtet er auch heute den Konflikt zwischen Militär- und Zivilgewalt mit äußerstem Gleichmut; sollte darin die Republik purzeln, so schreit er — je nachdem — „vive l'armee!“ oder „vive l'empereur!“ — und die tolle Wirtschaft der Liederlichkeit geht später ungenirt weiter. Unter Napelon III. war nur die Zivil-Verwaltung korrumpirt, unter der dritten Republik taugen Zivil wie Militär nicht mehr viel.

Provinzielles.

x **Dortmund**, 1. Nov. **Der Vorstand des westfälischen Städtetages** beschäftigte sich vor kurzem mit dem neuen Entwurf zu einem Gesetze, betreffend die Rechtsverhältnisse der Kommunalbeamten. Nach eingehender Erörterung wurde eine Reihe von Gesichtspunkten festgelegt, deren Berücksichtigung bei der demnächstigen Gesetzes-Vorlage erstrebt werden soll. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes hielt man ein Zusammengehen mit den übrigen Städtetagen für erforderlich und ist an dieselben inzwischen ein dahingehendes Ersuchen gerichtet worden. Als Verhandlungsort ist Berlin in Aussicht genommen. Gleichzeitig beriet der Vorstand auch über den Gesetzentwurf, betreffend die künftige Stellung des Kreisarztes, von einer Stellungnahme des Städtetages hierzu wurde jedoch abgesehen und es den einzelnen Städten überlassen, in dieser Beziehung die geeignet erscheinenden Schritte zu thun.

+ **Personalnachricht.** Herr Erster Polizei-Inspektor Saarmann tritt bekanntlich am 19. Dezember d. J. in den Ruhestand. Seine gesetzliche Pension würde 4500 Mark betragen. Die Stadtverordneten haben indes in allseitiger Anerkennung der treuen fünfzig Jahre lang geleisteten Dienste des Herrn Saarmann beschlossen, seine Pension auf 5400 Mark zu erhöhen. Es entspricht dies dem vollen Gehalt, welches Herr Saarmann vor der in diesem Sommer erfolgten Erhöhung bezog.

s Am Montag bestanden vor der königl. Prüfungs-Kommission in Essen die Heizer der berg.-märk. Eisenbahn Volke und Sassenscheidt ihr Examen als **Lokomotivführer**. Letzterer mit dem **Prädikat „gut“**.

Dortmund, 31. Oktober. Der Magistrat der Stadt Bochum macht folgendes bekannt: Zur bedingungsmäßigen und vollständigen Herstellung einer neuen Straße ist erforderlich: **daß mindestens 6 Monate vor der Pflasterung** die vom Magistrat für erforderlich gehaltenen Wasserdurchlässe und unterirdischen Kanäle unter Aufsicht und Kontrolle des Stadtbauamts hergestellt und die zur Versorgung der Straße mit Elektrizität, Gas und Wasser erforderlichen Zuleitungsrohre und Kabel mit den nötigen Hydranten, Syphons und Schiebern nach näherer Vorschrift und Kontrolle der Direktion der Beleuchtungs- und Wasserwerke in der Straße verlegt werden. — Eine solche Verordnung würde auch für Dortmund zweckdienlich sein.

o **Lünen**, 31. Oktober. Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern und heute die diesjährige **Herbstkirmes statt**, die von Kram- und Schaubuden aller Art so zahlreich beschickt war, wie dies seit Jahren kaum der Fall gewesen. An beiden Tagen herrschte auf den Straßen und in den Wirtschaften bis spät abends ein sehr reges Leben und Treiben. Auf dem heutigen Viehmarkte waren besonders Schweine in großer Zahl aufgetrieben. Trotzdem die Preise ziemlich hoch waren, ging der Handel doch flott vonstatten, da die Nachfrage eine recht große war.

Cappenberg, 31. Okt. **Die hiesige Kirche** begeht, wie geschrieben wird, im nächsten Jahre **das 750-jährige Jubiläum** der Uebertragung der Gebeine des heiligen Godfrid. Aus dieser Veranlassung dürften folgende geschichtliche Erinnerungen interessiren. Die Grafen Godfrid und Otto von Cappenberg lernten, als im Jahre 1121 der heilige Norbert nach Köln kam, diesen kennen, und der Eindruck dieses begeisternden Bußredners war so stark, daß die beiden Grafen sich entschlossen, nach dem Beispiele Norberts der Welt zu entsagen. Als im folgenden Jahre Norbert nach Cappenberg kam, verzichteten Godfrid und Otto feierlich auf ihre Besitzungen und ließen sie durch Norbert in eine Abtei des von ihm gestifteten Prämonstratenser-Ordens verwandeln. Während Otto als dritter Propst dieses Klosters im Jahre 1171 starb, gründete Norbert bei Frankfurt a. M. in der Wetterau das Kloster Ilmstadt und starb daselbst am 13. Januar 1127. Im Jahre 1149 erfüllte sich der Wunsch des Klosters Cappenberg, die Gebeine seines hl. Stifters in seiner Mitte zu haben. Am 13. Jan. 1149 wurde ein Teil der irdischen Ueberreste Godfrids nach Cappenberg gebracht und später feierlich deponirt. Inzwischen ist das Kloster zu Anfang dieses Jahrhunderts der Säkularisation zum Opfer gefallen, die Kirche aber birgt noch die Reliquien ihres Heiligen neben vielen anderen ehrwürdigen Erinnerungen.

a **Hörde**, 1. Nov. **Die Erhöhung der Stadtverordneten-Ziffer** auf 36 hat, wie wir hören, unser Mitbürger Herr Richard Kersting beim Herrn Regierungs-Präsidenten Winzer in Arnsberg beantragt. Es sollen nach § 12 der westfäl. Städteordnung in Städten von 20- bis 30 000 Einwohnern obige Anzahl Stadtvertreter gewählt werden und entspricht die jetzige Zahl der Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums (18, davon 2 erledigt) einer Bevölkerungsziffer von 2500 bis 5000. Bei den wichtigen und schwerwiegenden Fragen, die jüngsthin und in nächster Zeit in unserer Stadt der Entscheidung der Stadtverordneten anheimgegeben, ist das Vorgehen des Herrn Kersting, welches auf eine bessere Berücksichtigung der Wünsche der Bürgerschaft hinzielt, als einem längst empfundenen Bedürfnisse entsprechend, nur mit Freuden zu begrüßen und wünschen wir demselben den erwarteten Erfolg.

** **Kirchhörde**, 31. Oktober. Dem **Lehrer Bläsing** ist endgültig eine Schulstelle in der hiesigen evangelischen Schule verliehen.

s **Unna**, 31. Oktober. Einem auf der Ziegelei der Herrn Eckardt & Trottmann beschäftigten Arbeiter wurden am Sonnabend aus seinem verschlossenen Koffer seine **Ersparnisse** in Höhe von 60 M. **entwendet**.

-p- **Unna**, 30. Okt. Der **4. technische Feuerwehrtag** des westfälischen Verbandes wurde heute in hiesiger Stadt abgehalten, wozu sich die Feuerwehrleute aus der ganzen Provinz zahlreich eingefunden hatten. Nachdem eine Besichtigung verschiedener zur Selbstrettung geeignete Apparate stattgefunden hatte, wurden von den Feuerwehren Unna und Kolonie verschiedene Uebungen am Rathause vorgenommen, die allgemeine Anerkennung fanden. Nachmittags um 3 Uhr versammelten sich die Feuerwehrleute, etwa 300, im Drögeschen Saale. Herr Bürgermeister Koch hieß die Erschienenen herzlich willkommen und sprach den Wunsch aus, daß es den Anwesenden in hiesiger Stadt wohl gefallen möge. Der Vorsitzende des westfälischen Feuerwehrverbandes, Herr Stadtbaumeister Modersohn von hier, hielt sodann einen Vortrag über die Gefährlichkeit der heutigen Bauweise mit Eisenkonstruktionen imfalle eines Brandes. Redner besprach zunächst den im Monat November 1883 in hiesiger Stadt stattgefundenen Brand, bei dem 8 Bürger, darunter 3 Feuerwehrleute, den Tod gefunden hätten. Dieses Unglück sei auf die im Saale des brennenden Hauses vorhanden gewesene Hängedecke, auf welcher noch 20 Fuder Heu und Stroh gelagert waren, zurückzuführen. Eine derartige Hängedecke habe, sobald die Strebe angebrannt seien, gar keinen Halt. Der Feuerwehrmann habe bei einem Brande in erster Linie sein Augenmerk auf die Schornsteine zu richten. Der gefährlichste Feind des Feuerwehrmannes bei einem Brande seien indes, wie auch auf dem letzten preußischen Feuerwehrtage anerkannt und nachgewiesen, die in den Gebäuden befindlichen umhüllten Eisenkonstruktionen, da diese bei starkem Erglühen auf das Mauerwerk drücken und das Mauerwerk in kurzer Zeit ineinander falle. Dies hätten eine ganze Reihe in den letzten Jahre stattgefundene Brände von Geschäftshäusern und gewerblichen Etablissements ergeben. — Redner führte in längerer Rede an der Hand von Zeichnungen die Notwendigkeit aus, daß die Eisenkonstruktionen mit Mäntel umgeben würden, dann würde jede Gefahr schwinden. Reicher Beifall belohnte die durchaus verständlichen und sachlichen Ausführungen des Redners. Bei der folgenden Diskussion wurden die Darstellungen des Herrn Modersohn von allen Seiten als richtig anerkannt und soll bei den Baupolizeibehörden dahin gestrebt werden, daß Eisenkonstruktionen nur zugelassen werden, wenn dieselben mit einem Mantel umschaltet sind. Es wurde auch als erwünscht bezeichnet, daß in die Baudeputation der Städte ein Feuerwehrmann hinein gewählt wird. Die verschiedenen ausgestellten Apparate wurden in eingehender Weise besprochen. Die dortmunder Feuerwehr war mit 15 Mitgliedern auf dem Feuerwehrtage vertreten.

o **Soest**, 30. Oktober. Zu einer großen und würdigen Feier gestaltete sich die **Abschiedsfeier**, welche heute nachmittag im großen Saale des evangelischen Vereinshauses die evangelische Bürgerschaft den von hier scheidenden Kaiserswerther Gemeinde- und Schulschwestern bereitet hatte. Ueber 400 Personen, meist Frauen, waren mit den 4 Schwestern, den Geistlichen und mehreren Diakonissinnen, die früher hier gewirkt hatten, zu dieser Feier versammelt. Pfarrer Wischnath gab nach einem gemeinschaftlichen Gesang der Versammlung in der Dankes- und Abschiedsrede an die Gemeindeschwestern einen geschichtlichen Ueberblick über die seit 30 Jahren hier eingerichtete Gemeindekrankenpflege. Pfarrer Josephson berichtete über die Geschichte der Kleinkinderschulen in Soest und erwähnte die bemerkenswerte Thatsache, daß von 1850—1851 eine Kleinkinderschule für Evangelische und Katholische gemeinsam bestand. Aus Mangel an verfügbaren Mitteln kündigte der damalige Pfarrer der katholischen Gemeinde, Probst Nübel, dieses heute fast undenkbare Verhältnis. Die Kleinkinderschule besitzt jetzt zwei Schulhäuser mit Wohnungen für die Schulschwestern und empfängt jährlich von der Stadt einen Zuschuß von 1000 M. und von der evangelischen Schulgemeinde einen solchen von 500 M. Das Schulgeld beträgt 75 ₰, 50 ₰ oder 25 ₰ für den Monat von den zahlungsfähigen Eltern nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit. Nach dem Schlußgesang: „Zieh in Frieden Deine Pfade“ und Gebet löste sich die Versammlung auf, doch knüpften sich daran noch die Abschiede, welche unzählige Dankbare persönlich von den scheidenden Diakonissinnen durch Händedruck zu nehmen sich gedrungen fühlten. Sie haben viel Liebe gesäet und ernteten sichtlich viel Liebe! — Am Abend fand in demselben Saale die **Reformationsfeier** des Jünglingsvereins des evangelischen Arbeitervereins statt. Pfarrer Josephson hielt die Festrede und die Gesangschöre beider Vereine gaben mit ihren Vorträgen der Feier, die aus Ansprachen und Deklamationen bestand, eine höhere Weihe.

Soest, 31. Oktober. Nach der Zählung des landrätlichen Bureaus zu Hamm sollen **gewählt** sein 155 konservative, 171 Zentrums-, 190 nationalliberale- und 32 freisinnige Wahlmänner. Die Angaben bezüglich der konservativen und nationalliberalen Wahlmänner können nicht zutreffend sein, da doch auch nicht alle diejenigen Wahlmänner, welche für den Landrat von Bockum-Dolffs eintreten wollen, als konservative bezeichnet werden können. — Nach dem „Westf. Volksfr.“ wurde in der gestern hier im Saale des Wirts Hertzius am Bahnhof stattgefundenen Versammlung der Wahlmänner der **Zentrumspartei** einstimmig beschlossen, für die am Donnerstag vorzunehmende Landtagswahl Herrn Grafen von Pletlenberg-Hovestadt als Zentrums-Kandidaten aufzustellen. Ferner wurde beschlossen, jedem Kompromiß mit einer anderen Partei zuzustimmen und deren Kandidaten mitzuwählen, wenn diese andere Partei bereit ist, zuerst für den Zentrums-Kandidaten zu stimmen.

Hagen, 30. Oktbr. **Die königliche Staatsanwaltschaft** erläßt nachstehende **Bekanntmachung**: **„500 M. Belohnung** sind von dem Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg für die Ermittelung derjenigen Personen, die in der Nacht zum 25. September 1898 zwischen Milspe und Schwelm den Dreher Heinrich Hofacker von Milspe ermordet haben, ausgesetzt. Hofacker ist am Montag, den 25. September 1898, vormittags, zwischen Milspe und Schwelm mit einer Stichwunde in der linken Brustseite tot aufgefunden worden. Nach ärztlicher Angabe ist der Tod 24—30 Stunden früher, jedenfalls also in der Nacht zum Sonntag, den 25. September, eingetreten. Samstag, den 24. September 1898, hat Hofacker seine Wohnung mit der Erklärung, nach Schwelm gehen zu wollen, verlassen. Weitere Anhaltspunkte über seinen Verbleib in jener Nacht fehlen. Hofacker war 47 Jahre alt, 1,63 Meter groß, von mäßig kräftigem Körperbau, großer langer Nase, dunkelblond mit dunkelblondem ziemlich starkem Schnurrbart, bekleidet mit dunkler Hose, blauem Kittel, dunklem Rock und schwarzfeidener Schirmmütze. Alle diejenigen, die über die Person der Thäter, Hofackers Verbleib in jener Nacht, die Gesellschaft in der er sich zuletzt befunden, oder über sonstige, wenn auch anscheinend unbedeutende Umstände Auskunft geben können, werden unter Hinweis auf die Belohnung von 500 M. aufgefordert, sich bei mir oder der nächsten Polizeibehörde zu melden.

Hattingen, 30. Oktober. **Ein kurioser Steuerfall erregt hier viel Heiterkeit.** Ein Herr aus Herbede schickte seinem Freunde, der beim Feld-Artillerie-Regiment zu Wesel eine Uebung als Unteroffizier absolvirte, ein Fäßchen Bier als Geschenk, welche Gabe denn auch bei den Söhnen des Mars allseitige Anerkennung fand und schnellstens vertilgt wurde. Wenige Tage nach beendeter Uebung erhielt der Unteroffizier nun aus Wesel einen Brief, in dem ihm das Oberbürgermeisteramt zu Wesel mitteilte, daß er sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht habe; auch wurde er ersucht, schleunigst den für das in Wesel eingeführte fremde Bier zu erlegenden Steuerbetrag einzusenden. Da nun die Steuer 65 ₰ pro Hektoliter beträgt, das Fäßchen aber nur 35 Liter enthalten hatte, so betrug die ganze nachgeforderte Steuer 23 ₰, welche denn auch alsbald in Briefmarken mittels eingeschriebenen Briefes nach Wesel abgesandt wurden. Berechnet man nun, daß das Oberbürgermeisteramt zunächst einen mit 5 ₰ frankirten Brief an den Unteroffizier in Wesel sandte, der aber, da dieser bereits abgereist war, mit 20 ₰ frankirt nach hier gesandt wurde, so legt Wesel noch 2 ₰ zu, abgesehen von Mühe und Arbeit, sowie Papier, Couvert 2c. Die Hauptsache aber ist: Ordnung muß sein, und wenn auch das Einheizen teurer ist wie das Backen.

Essen, 1. November. **August Brust**, der Vorsitzende des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, wendet sich, wie schon kurz erwähnt, im „Bergknappen“ vom 1. November unter der Ueberschrift „in eigener Angelegenheit“ gegen das Gerücht, welches vor einigen Wochen in Bochum und Umgegend auftauchte: „Brust ist schon wieder so betrunken gewesen, daß er nicht mehr stehen konnte, sich an einem Pfeiler festhielt und noch von seiner Frau gestützt wurde!“ Er hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als sich von einigen Herren, mit denen er an dem infrage kommenden Abende zusammen gewesen, eine **„Bescheinigung“ über seinen nüchternen Zustand**, in welchem er sich am Abend des 17. Oktober von einer Hochzeit in der Nähe von Werden entfernt hat, ausstellen zu lassen. Sie lautet: „Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß der Vorsitzende des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Herr Aug. Brust-Altenessen, mit uns am 17. September an der Hochzeitsfeier seines Vetters bei dem Wirt Klusemann hierselbst teilnahm und abends gegen ½10 Uhr sich mit Frau und Tochter in anständigem und nüchternem Zustande entfernte, um mit dem Zuge 10,5 von Werden nach Essen zu fahren. Der Weg von Wirt Klusemann bis Bahnhof Werden ist eine halbe Stunde lang. Für den Fall das man „vermutet“, die Hochzeitsgäste seien alle betrunken gewesen, erklären die Mitunterzeichner: Oekonom Ludger Beitelsmann, Kolonialwarenhändler Theod. Strötgen und Bergmann Friedr. Fiedler weiter, daß sie erst kurze Zeit vor der Entfernung Brusts von Hause zur Hochzeit kamen und so, da sie noch gar keine geistigen Getränke, genossen und mit Brust auch persönlich sich unterhielten den sie von Kindheit an kennen, dessen Zustand zu beurteilen wohl in der Lage waren. Heidhausen bei Werden a. d. R., den 20. Oktober 1898. Folgen die Unterschriften.“ Diese Erklärung genügt jedoch Herrn Brust offenbar nicht. Er knüpfte an diese Bescheinigung noch folgende Bemerkungen: „Trotz allseitiger Aufforderung zum Verbleiben (ich mußte anderen Tags ins Sauerland fahren, sonst wäre ich auch noch geblieben) ging ich also, wie in der Erklärung angegeben, ½10 Uhr fort zum Bahnhof, den ich kurz vor Ankunft des Zuges erreichte. In den Zug gestiegen, setzte ich mich ermüdet (denn ich hatte nachts vorher geschrieben, um für den Tag frei zu sein) in eine Wagenecke und lehnte den Kopf seitwärts an. Die Warnung meiner Frau, daß es mir wegen des Rüttelns des Kopfes an der Coupéwand unwohl werden könne, ließ ich unbeachtet, blieb in meiner Stellung sitzen und schlummerte schließlich durch das Rütteln des Wagens ein. Als wir nun in Essen ankamen und ausstiegen, bekam ich einen Schwindelanfall, sodaß ich mich sofort an einem Pfeiler der Bahnhofshalle festhalten mußte, um nicht zu fallen. Meine Frau wollte mich gleich fortleiten mit dem Bemerken, es sähe aus, als wenn ich betrunken wäre. Ich blieb aber stehen mit dem Bemerken, daß mich andere Leute nichts angingen und ich erst wieder zu mir kommen wolle. Als ich dann auch eine kurze Zeit gestanden und mich der Wind frisch umwehte, schwand das Unwohlsein, und wir gingen ruhig fort zur elektrischen Bahn, mit der wir nach Altenessen fuhren. Das ist also das „Betrunkensein“ meinerseits gewesen. Meine Frau und Tochter würden nämlich auf Eid bezeugen müssen, daß ich, nachdem wir uns von den Hochzeitsgästen verabschiedeten, keinen Tropfen geistiger Getränke mehr zu mir genommen habe.

Cronenberg, 30. Okt. **Unfall**. Zwei junge Männer waren am Dienstag mit Leimkochen beschäftigt, als plötzlich die Flamme ins Gefäß schlug. Um den Inhalt zu retten, riß der eine den Topf vom Feuer; dabei schlug ihm aber die Glut auf die linke Hand und verbrannte dieselbe schwer. In diesem Schmerze ließ er das Gefäß fallen, dessen Inhalt sich auch über die rechte Hand seines Gefährten ergoß, auch diesem schwere Brandwunden zuziehend. Beide Personen haben sich in ärztliche Behandlung begeben.

Borbeck, 30. Oktober. **Brot für arme Leute.** Der hiesige Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, im hiesigen Gemeindeasyl allen bedürftigten Leuten, gleichviel, ob sie hier oder auswärts wohnen, auf Verlangen soviel Brot zu verabreichen, als sie zur vollständigen Sättigung bedürfen. Das Brot, welches auch mit Schmalz überstrichen werden kann, muß im Gemeindeasyl verzehrt werden. Eine Gegenleistung wird nicht verlangt.

Solingen, 30. Oktober. **Haftentlassung**. Der Brennereibesitzer Ern hierselbst, der verschiedene Male wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden war, ist aus der Haft wieder entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden.

Krefeld, 31. Oktober. Ueber einen **sonderbaren Selbstmord** werden der „Krefelder Zeitung“ folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Zeichner Max Bl. kam heute Morgen ziemlich aufgeregt in seine Arbeitsstätte und äußerte seinem Prinzipal F. gegenüber, er könne nicht mehr leben. Er begab sich zeitig in einen oberen Raum des Geschäftshauses, wo er Kleesalz in beträchtlicher Menge zu sich nahm. Da die Wirkung des Kleesalzes ihm nicht radikal genug erschien, bohrte er sich noch ein kleines Messer in die Brust und trieb es durch Faustschläge in das Innere des Körpers. Nach einiger Zeit trat der Tod des erst 20jährigen jungen Mannes ein. Der herbeigerufene Arzt erklärte den Tod durch die Wirkung des Kleesalzes. Es heißt, das Bl. schon längere Zeit tiefsinnig war.

Siegburg, 31. Oktober. **Verbrecher eingefangen.** Bekanntlich gelang es vor einiger Zeit zwei schweren Einbrechern, die 2 bezw. 10 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatten, aus dem hiesigen Zuchthaus zu entfliehen. Die Ausbrecher machten die Gegend von Königswinter unsicher und führten inzwischen hier Diebstähle aus. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, die beiden Verbrecher wieder einzufangen. Der eine wurde bereits vorgestern, der andere heute verhaftet.

Aus dem Kreise Biedenkopf, 30. Okt. Köstlich ist das amtliche Kreisblatt des Kreises Biedenkopf. Es teilt die Namen der in der Stadt Biedenkopf gewählten **Wahlmänner** mit und fügt hinzu:

> Diese sowohl wie sämtliche in den übrigen Ortschaften des Kreises gewählten Wahlmänner werden für die Wahl unseres Herrn Landrats v. Heimburg eintreten, sodaß dessen Wahl außer Zweifel ist.

Dessen Wahl war außer Zweifel schon seit dem Augenblick, in dem er den Bürgermeistern u. s. w. zu verstehen gegeben hatte, daß er gewählt zu werden wünsche. So liegen leider die Verhältnisse in unserm Kreise, wenigstens gegenwärtig noch. Aber das Beispiel unseres Nachbarkreises Siegen hat gezeigt, daß es auch für die Macht eines Landrats eine Grenze gibt, und wir wollen hoffen, daß das demnächst auch in Biedenkopf dem Herrn Landrat ad oculos demonstrirt werden wird.

Mainz, 27. Okt. **Seinen Verletzungen erlegen** ist vorgestern nachmittag im Militärlazarett der Unteroffizier Gustav Stock, welcher am Sonntag-Abend von dem Schreiner Kaspar Strauß mit einem Dolchstich in den Unterleib so schwer verwundet wurde. Einige Minuten nach dem Tode traf der Vater des unglücklichen jungen Mannes hier ein, er konnte nur noch vor die Leiche seines Sohnes geführt werden. Im Militärlazarett fand Mittwoch-Morgen die Sektion der Leiche in Gegenwart des Kreisarztes Dr. Balser, des Untersuchungsrichters und eines Gerichtsschreibers statt. Ferner waren auch verschiedene Militärärzte und die militärische Gerichtsbarkeit anwesend. Auch der Verbrecher Strauß wohnte unter Gendarmeriebegleitung dem traurigen Akte bei.

Mainz, 30. Oktober. **Gutenberg-Jubiläum**. Eine unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Gaßner berufene Versammlung bestimmte als Tag der Hauptfeier des Gutenberg-Jubiläums den 24. Juni 1900 und setzte ein provisorisches Programm fest.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Mittwoch, den 2. Novbr.**: Kälter, halb heiter, früh neblig, später aufklarend.

* **Schillingsfürst**, 1. Novbr. **Der Reichskanzler** Fürst zu Hohenlohe ist gestern abend hier eingetroffen.

* **Wien**, 1. Nov. Die „Wiener Zeitung“ schreibt: **Der Kaiser** verlieh in Anerkennung des verdienstlichen Wirkens bei der Pflege der Pestkranken bezw. verdienstlichen Mitwirkung bei der anläßlich der Pesterkrankungen getroffenen Maßnahmen zahlreiche Auszeichnungen, darunter Dr. Poech das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, Dr. Maximilian Meyer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Direktor des Franz Josef-Hospitals, Climesch, die eiserne Krone 3. Klasse, dem Assistenzarzt Dr. Ghon das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, der Lokaloberin und vier Schwestern der Genossenschaft „Zum heiligen Herzen Jesu“, sowie der Wärterin Hochegger die Elisabeth-Medaille.

* **Paris**, 1. Nov. Die gemäßigten Blätter sprechen ihre Befriedigung aus, daß die **Bildung des Kabinetts** gelungen sei. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sei ein solches Versöhnungs-Ministerium das einzig mögliche. Die radikalen Blätter wollen ihr Urteil erst nach der ministeriellen Erklärung abgeben.

Die vom Kassationshofe angeordnete **ergänzende Untersuchung** dürfte zwei Monate beanspruchen. Es bestätigt sich, daß das Zeugenverhör vor den versammelten 14 Mitgliedern des Kassationshofes stattfinden werde.

* **London**, 1. November. „Daily Mail“ meldet **aus Kairo** vom 31. Oktober: Ein egyptisches Bataillon ist nach Faschoda gesandt. Der Khedive ist heute hier eingetroffen. — Die „Times“ meldet: Die shanghaier „North-China-Daily-News“ erhielten ein Telegramm aus Tschungking, daß der **Aufstand** in der Provinz Szetschwan beendet sei, da der Führer der Aufständischen mit dem Befehlshaber der chinesischen Truppen zu einer Verständigung kam.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 1. November. Nach der Meldung eines parlamentarischen Berichterstatters wird der Gesetzentwurf betr. den **Schutz der Arbeitswilligen**, welcher im Reichsamt des Innern augenblicklich ausgearbeitet wird, imlaufe dieser Woche erst fertig gestellt sein und alsdann zur Versendung an die Bundesregierungen gelangen.

* **Brüssel**, 1. November. Zwischen Soldaten und Zivilisten brach vorgestern abend ein **heftiger Streit** aus. Drei Soldaten schlugen mit ihrem Seitengewehr auf ihre Gegner und verwundeten mehrere Bürger schwer; die Soldaten ergriffen sodann die Flucht, wurden jedoch von mehreren Zuschauern verfolgt. Einer der Ausreißer wurde nach langer Jagd eingeholt und zur Polizeistation gebracht, wo er schließlich die Namen seiner Gefährten angab.

* **Antwerpen**, 1. November. **Der Typographen-Ausstand** dauert fort. Aus Brüssel, London, Paris und Berlin treffen Geldunterstützungen ein. Ferner finden Geldsammlungen in verschiedenen Städten Belgiens statt.

* **Paris**, 1. Novbr. Die Ostbahn hat beschlossen, umfangreiche Maßregeln zu treffen, um eine **Einschleppung der Pest** durch den Orient-Expreßzug, der von Konstantinopel über Belgrad und Wien nach Paris kommt, ohne die Wagen zu ändern, zu verhüten.

Der Kolonialminister hat beschlossen, eine **energische Strafe** gegen die aufständischen Sakalaren (Madagaskar) auszuführen zu lassen, um die von ihnen ermordeten Ansiedler und Miliz-Soldaten zu rächen.

Einige Blätter versichern, daß **Senator Naue** zu dem im Gefängnis schmachtenden Oberst Picquart zugelassen wurde. Picquart ist voll Vertrauen darüber, daß seine Angelegenheit zu seiner eigenen Ehre endigen wird. Die Mitteilungen über die letzten Ereignisse der Dreyfus-Angelegenheit überraschten ihn freudig.

* **London**, 1. November. In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, **Kitscheuer** habe den englischen Ministern den Gedanken nahe gelegt, den Khedive von Egypten zu bewegen, eine bedeutende Flotte zur Verteidigung egyptischer Interessen im Mittelmeere und im roten Meere zu bauen. England würde bereit sein, dem Khedive die nötigen Geldmittel durch eine Anleihe zur Verfügung zu stellen.

Infolge des im Aermelkanal herrschenden **Unwetters** mußte der Postpaketbootdienst zwischen Dover und Ostende eingestellt werden.

* **London**, 1. Nov. Infolge der Möglichkeit eines **englisch-französischen Krieges** hat das „New-Yorker Journal“ bereits einen Stab Journalisten zusammengestellt, um imfalle eines Krieges das amerikanische Blatt gut zu benachrichtigen. Mehrere englische Blätter sollen ebenfalls Maßregeln getroffen haben, um sofort bereit zu sein, Nachrichten von einem event. Kriegsschauplatze zu senden.

* **London**, 1. Nov. In der Hafenstadt Harwich wurde ein **russischer Spion** verhaftet, welcher die Hafenbefestigung kopirte. Derselbe verweigert jede Auskunft.

* **Genf**, 1. November. **Die Auslosung der im Prozeß Luccheni** amtirenden 40 Geschworenen wurde bereits durchgeführt. Luccheni besteht trotz dringenden Abratens seines Verteidigers darauf, während der Verhandlung ein anarchistisches Manifest zur Verlesung zu bringen.

Theater.

H. Endlich gelangte gestern die schon mehrfach angekündigte Oper: „Die Jüdin“ von Halevy zur Aufführung. Herr Dr. Bannasch sang und spielte die schwierige Partie des „Eleazar“ recht gut. Er war gesanglich sicher und darstellerisch recht gewandt, auch schien ihm die ganze Partie besser zu liegen, als der „Faust“. Die große Arie im vierten Akt „Recha als Gott 2c.“ wurde lebhaft applaudirt und der Sänger wiederholt gerufen. Unser Urteil indes über die Stimmmittel des Sängers bleibt dasselbe. In der Höhe schlägt der Ton nicht leicht genug an, er klingt forcirt und verliert dadurch an sympathischer Klangfarbe. Fräulein Gmeiner debütirte als „Recha“ und bekundete ebenfalls die routinirte Sängerin. Ein endgültiges Urteil können wir freilich noch nicht fällen, nur wollen wir erwähnen, daß sie sowohl im zweiten Akt als auch in der Kerkerszene mehr dramatische Kraft entfalten konnte. Frl. Harden sang die schwierige Koloraturpartie der „Eudoxia“ recht sicher und hatte, besonders in der Kerkerszene Gelegenheit, die gewandte und mit schöner Stimme begabte Sängerin zu bekunden. Eine vorzügliche Leistung gesanglich besonders in der mittleren und tieferen Lage, war der Kardinal des Herrn Carlhof. Auch als Darsteller bethätigte sich gestern das günstige Urteil, welches wir über den Herrn schon häufig zu bekunden Gelegenheit hatten, Herr Hirsch fand sich mit der undankbaren Partie des Reichsfürsten leidlich ab. Orchester und Chöre klappten recht gut, ebenso war das Arrangement, mit Ausnahme des Scheiterhaufens im letzten Akt gut vorbereitet. Die besonders im vorigen Jahre sehr eingerissene Unsitte des Lorbeerkränzespendens fängt diesmal schon recht früh an. Der betreffende Empfänger hatte ja wohl voll und ganz seine Pflicht erfullt, aber wir meinen, daß solche Auszeichnungen nur an Benefizen und sonstigen Ehrentagen stattfinden dürfen. Wenn so etwas schon jetzt, eingangs der Saison, passirt, wie soll denn die naturgemäße Steigerung sich ausdrücken. Schließlich müßten ja ganze Lorbeerbäume und dergleichen überreicht werden. Wir warnen ernstlich vor solchen Uebertreibungen. Das Theater war recht gut besucht. Schließlich wollen wir an dieser Stelle uns mit der gestrigen Berichtigung des Fräuleins Schubert beschäftigen. Die Dame hätte sich nicht auf den § 11 des Preßgesetzes zu berufen brauchen, die Entgegnung hätte auch ohnedies Platz gefunden. Doch zur Sache. Nach den Behauptungen des Fräulein Schubert liegt die Sache so: Fräulein Schubert ist thatsächlich heiser, also krank. Der Herr Theaterarzt, der zugleich doch auch Vertrauensperson der Direktion ist, bestätigt dies. Trotzdem hat die Direktion ein Stück angesagt, indem Fräulein Schubert eine anstrengende, sogenannte Hauptpartie hatte, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die Dame in der Lage ist, zu singen, oder nicht. Das wäre allerdings stark und dürfte in den Annalen der Theatergeschichte wohl selten vorkommen. Immer vorausgesetzt, daß dies richtig ist, hätten wir alsdann bedauerlicherweise Fräulein Schubert unrecht gethan. Aber weder Presse noch Publikum konnten derartiges vermuten. Hoffentlich äußert sich die Direktion zu der Sache.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 1. Nov. **(Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein“.)**

	29/10.	1/11.		29/10.	1/11.
Diskonto-Gesellsch	193 75	194,50	Hibernia	192,75	192,30
Dortm. Bk.-Verein	—,—	—,—	Hörder Bergw. L. A.	171,50	170,50
Annen. Gußstahlw.	153,60	153,—	Oberschles. Eisen- u. Stahlw.	186,—	185,40
Aplerb. Margarethe	127,50	128,50	Kölner Bergwerk	256,—	257,—
Baroper Walzwerk	82,—	85,50	König Wilh. conv.	222,25	223,—
Bochum. Gußstahlf.	217,75	217,80	dto. St.-Prior.	286,—	287,25
Bochum-Gelsenkirchen			Königs- u. Laurah	211,90	210,90
Straßenbahn-Aktien	173 —	174,50	Lothringen	153,—	153,50
Bonifacius	120,25	121,25	Louise Tiefbau, Akt.	75,—	75,50
Consolidation	291,50	293,—	dto. St.-Prior.	109,—	110,50
Courl	154,50	153 —	Mossener Bergwerk	142,90	140,50
Dannenbaum	100,—	99,25	Mont.-Ind.	127,50	129,—
Dortm. Union L. C.	96,—	95,25	Oberbedarf Bergwerk	218,75	218,—
Dortmund-Enschede	165,90	163,—	Phönix, Aktien	324,—	325,75
Dutsburger Vulkan	—,—	—,—	dto. St.-Prior.	324,50	325,—
Eschweiler Bergwerk	198,90	198,10	Rh.-Westf. Kalkw.	118,10	120,—
Gelsenkirchen	186 9	187,7	Schalker Gruben	350,50	355,25
Harpen	172 7	172,7	Trebertrocknung	390,—	381,—

Gerichtliche Entscheidungen.

m **Aus dem Kammergericht.** (Nachdruck verboten.) Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung fällte soeben das Kammergericht. Der Propst Harbort, der Kaufmann Löchtermann und der Rechtsanwalt Diekamp aus Bochum waren beschuldigt worden, sich gegen das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 vergangen zu haben, indem sie Mitgliederverzeichnisse der Polizeibehörde nicht eingereicht hatten, obschon sie als Vorsteher von Lokalvereinen des Volksvereins für die Katholiken Deutschlands anzusehen seien. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten frei, da zur Einreichung der Mitgliederliste nur der Vorsteher des Vereins während der ersten drei Tage nach Stiftung des Vereins verpflichtet sei. Die Strafkammer war aber anderer Ansicht und verurteilte jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe. Das Kammergericht hob jedoch auf die Revision der Angeklagten die Vorentscheidung auf und wies die Sache aus fehlenden Gründen an die Vorinstanz zurück: Die Vorsteher von Vereinen im Sinne des § 2 des Vereinsgesetzes haben die Verpflichtung zur Einreichung der Statuten und Mitgliederliste solange, als sie Vorsteher des fraglichen Vereines seit der Stiftung desselben seien. Habe aber eine Aenderung in der Person des Vorstehers des Vereins stattgefunden, so liege den neuen Vereinsvorstehern die Verpflichtung zur Einreichung des Mitgliederverzeichnisses nicht mehr ob. Es bleibe daher noch festzustellen, ob die Angeklagten schon zurzeit der Stiftung der Vereine Vorsteher waren. — Das Kammergericht hat soeben eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten von Arnsberg für gültig erklärt, welche den Metzgermeistern vorschreibt, **ein Schlachtbuch** zu führen und dieses den revidirenden Polizeibeamten vorzulegen.

Auf einem nicht mehr ungewöhnlichen Wege, nämlich durch Vermittelung eines Zeitungsinserates, suchte Graf Paul von Hoensbroech „eine Dame mit großem Vermögen zu ehelichen". Auf grund dieser Anzeige trat der Heiratsvermittler L. v. Pokorny mit dem Grafen in Verbindung. Es wurde eine schriftliche Vereinbarung getroffen, wonach dem Ersteren von dem eventuellen Heiratsgute eine Provision von 5 Prozent bis zu einer Kapitalhöhe von 3 000 000 *M.* zugesichert wird. Pokorny vermittelte hierauf die Bekanntschaft des Grafen von Hoensbroech mit verschiedenen reichen Familien, doch kam keine passende Verbindung zustande. Endlich verlangte Graf Hoensbroech das Provisionsschreiben von dem Vermittler mit der Motivirung zurück, er hätte sich die Sache überlegt und wolle ledig bleiben. Pokorny hatte damals keinen Grund, an dieser Behauptung zu zweifeln und ließ sich mit einer geringen Summe für seine Bemühungen abfinden. Kurz darauf vermählte sich jedoch Graf von Hoensbroech mit der Tochter eines hochstehenden Staatsbeamten, welche seinerzeit von Pokorny in Vorschlag gebracht wurde. Es fanden nun zwischen beiden Parteien wegen der Provisionsfrage neuerdings Verhandlungen statt, wonach Pokorny mit Rücksicht auf die strikte Erklärung des Grafen, seine Ehefrau hätte nur eine Rente von 9000 *M.* als Heiratsgut mitgebracht, eine Provision von 2500 *M.*, und in der Folge noch 2000 *M.* erhielt. Nun behauptet Pokorny, in Erfahrung gebracht zu haben, Graf von Hoensbroech hätte als Heiratsgut ein Kapital von 750 000 *M.* erhalten. Nachdem seine Forderung von 32 000 *M.* als Provision nach vielfachen Verhandlungen nicht zu erreichen war, betrat Pokorny den Klageweg. In erster Instanz wurde die Klage aus rechtlichen Gründen zurückgewiesen. Vor der Berufung wurde vom Grafen Hoensbroech ein weiterer Vergleich von 20 000 *M.* angeboten. Doch Pokorny schlug das Angebot aus und somit kam das Kammergericht in die Lage, sich am Montag mit der Sache zu befassen. Die Verhandlung endete dem „Lok.-Anz." zufolge mit der Rückweisung der Berufung.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Montag, den 31. Oktbr. 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	17,50	14,75	—	—
Bochum	—	—	—	—
Wiedenbrück	—	—	—	—
Münster	16,75—18,25	13,50—14,50	13,00—15,50	14,75—15,75
Soest	16,50—17,10	14,00—14,50	—	13,50—14,00
Aschendorf	—	—	—	—
Koesfeld	—	—	—	—
Iserlohn	—	—	13,50—15,00	16,50—18,00
Paderborn	16,00—17,20	14,40—14,80	12	13,60—14,30
Essen	—	—	—	—
Minden	16,00—17,00	14,00—14,50	13,00—15,00	14,25—15,00

(„Westfale".)

Hotel Lindenhof.

Merkert-Konzert. — Wie der überaus zahlreiche Besuch des letzten Merkert-Konzerts im neuen schönen Festsaale des Lindenhofes zeigte, erfreuen sich diese regelmäßigen Sonntags-Konzerte trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens der größten Beliebtheit des musikliebenden Publikums unserer Stadt. Das vorzüglich gewählte Programm fand eine treffliche Wiedergabe und riefen die einzelnen Piecen so lebhaften Beifall hervor, daß sich Herr Merkert zu einigen reizenden Zugaben verstehen mußte. — Herr Merkert beabsichtigt in der Winter-Saison im Lindenhof einen Zyklus von Symphonie-Konzerten zu veranstalten. Wie eine Schlußbemerkung auf dem Konzert-Programm anzeigte, findet das erste derselben am Donnerstag, den 3. November kr., statt. Zum Vortrage gelangt in demselben die C-moll-Symphonie Nr. 5 von Beethoven. Das Orchester besteht aus 40 Berufsmusikern.

Musikalien.

„Ich bin eine Witwe — eine kleine Witwe", — dies ist das neueste populäre Lied in Berlin. Text und Musik dieser wirklich allerliebsten Vortragsnummer wirkt geradezu fascinirend auf das Ohr der Zuhörer. Komponirt von W. Aletter, dessen weltbekannte Lieder **„Ach könnt ich noch einmal so lieben"** und **„So 'ne ganze kleine Frau"** wohl jeder kennen dürfte, und mit Text von dem bekannten Humoristen Otto Reutter versehen, hat das Lied „Die kleine Witwe" bereits in vielen tausend Exemplaren seine Verbreitung gefunden und dürfte in kurzem weit und breit gesungen werden. Preis Mk. 1,50. Zu beziehen durch die **C. L. Krüger**sche Buch- und Musikalienhandlung in **Dortmund.**

Das Bürgerspital in Frankfurt wies bereits — wie wir jüngst berichteten, — auf die vorzüglichen Erfolge hin, welche bei neun an ausgesprochener Bleichsucht leidenden Patienten durch den Gebrauch des neuen Kräftigungsmittels „Somatose" erzielt wurden. Bei sämtlichen Patienten trat bald frische Gesichtsfarbe, Besserung des Allgemeinbefindens, eine starke Anregung des Appetites und beträchtliche Zunahme des Körpergewichtes zutage, die, und zwar nicht nur vereinzelt, nach Ablauf von zwei Wochen 5 Pfund betrug. Ferner berichtet Dr. Taube in der wiener „Klinischen Rundschau" über seine guten Erfolge mit „Somatose" bei Bleichsüchtigen und rühmt dieselbe als ein den Appetit außerordentlich stark beförderndes, die Ernährung eigentümlich hebendes Kräftigungsmittel. Auch Dr. Taube empfiehlt die „Somatose" den bleichsüchtigen Mädchen aufs wärmste.

Prüfen Sie alles und kaufen Sie das Beste. Probieren Sie **Wascholin!** ½ Pfd.-Packet 15 ₰ überall zu verlangen.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Eine in diesem Jahre erbaute, in bester Gerstengegend gelegene, moderne Malzfabrik sucht für Westfalen einen zuverlässigen

Vertreter.

Gerechnet wird nur auf Verbindungen mit **ersten** Brauereien, da die Malzfabrik nur **erste** Dortmunder und Pilsener Malze herstellt. Schriftl. Angeb. befördert **Aug. Hohnschop,** Agenturen, 19248; Hildesheim.

Eine größere Bielefelder

Fahrradfabrik

sucht für Dortmund u. Umgegend solventen

General-Vertreter.

Schriftl. Angebote unter 19247 an die Dortm. Ztg.

Eine eingeführte deutsche

Feuer-Vers.-Gesellschaft

sucht für Dortmund u. Umg. tücht. **Acquisiteure** bei **höchsten Bezügen.** Schriftl. Angeb. unter 19274 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Für das Comptoir einer Feuer-Versich.-Gesellschaft wird ein junger

Beamter

mit flotter Handschrift gesucht. Schriftl. Angebote unt. 19275 an die Dortmunder Zeitung.

Ein junger Mann, gewandter Korrespondent, in Buchführung tüchtig, in ein Wein- und Konservengeschäft für sofort gesucht. Schr. Ang. m. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüche unter 19259 an die Dortm. Ztg. erbeten. §

Tüchtige Maurer und Arbeiter

sucht auf dauernde Winterarbeit. Anmeldung katholische Schule, Flurstraße, und Neubauten Paulinenstr. **H. Sondermann,** Bauunternehmer.

Tüchtige Maurer

sofort gesucht.
Teisel, Baugeschäft in Cörne.

Hauer und Schlepper

gesucht. Westwall 42.

Einen tüchtigen

Conditorgehülfen

sucht **W. Hennekemper,** Hörde, 19176 † Dortmunderstr. 1.

Ein junger Bäckergeselle

auf sofort gesucht. 19252
Brüderweg 59.

Junger

Bäckergehülfe,

welcher sich in der Conditorei ausbilden will, kann Stelle erhalten. Näh. in der Dortm. Ztg. 19268

Gesucht ein

zweiter Hausdiener

für Hotel und ein

zweiter Kutscher.

Nur zuverlässige, solide und arbeitsame Leute, mit guten Zeugn. versehen, wollen sich melden. Näh. in der Dortm. Ztg. 19263

Erfahrene

Bauschreiner

für Maschinen u. Werkstatt gesucht. Märkischestraße 18a. §

Lagerarbeiter,

der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht.
Otto zur Hellen, Königshof 7.

Ein ordentlicher

Hausknecht

auf sofort gesucht.
Adler-Apotheke, Markt 4. §

Klempnergehülfe

(Gas- u. Wasserleit.-Installateur) sofort gesucht.; Burgmundastr. 30.

Schachtmeister, 40 Arbeiter

für Winterarbeit sofort gesucht. *
Witt, Tiefbau, Bodelschwingh.

2 Schneidergesellen sucht **Aug. Krämer,** Huckarde, Friedrichstr. 81. *

Schuhmachergehülfe gesucht.
Unionstraße 7.'

Söhne achtbarer Eltern als

Lehrlinge

für die Schlosserei gesucht von
Göhmann & Einhorn,
s7214' Münsterstr. 28.

Kellnerlehrling

auf sofort gesucht.
19243 Rheinischestraße 1.

Suche für mein Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine

Verkäuferin

und ein starkes 19170

Lehrmädchen,

evangelisch. Offerten sind zu richten an Herrn **Carl Boorgang, Dortmund.**

Verkäuferin und Lehrmädchen

für Colonialwaaren sof. gesucht. 19265f Ostenhellweg 28.

Für ein feineres Colonialwaarengeschäft (Filiale) wird eine tüchtige **Verkäuferin** per sofort oder später gesucht. Dies. muß g. Zeugn. haben und Caut. stell. k. Gut. Salair. Schr. Ang. unt. T M 19273 an die D. Ztg. *

Taillenarbeiterinnen

und **Lehrmädchen** gesucht. 19234
Frau **Gertrud Behrens,**
Langestraße 14.

Eine Frau od. Mädchen

für ganze Tage **sofort** gesucht.
Frau W. O. Luther,
Münsterstr. 87, 2. Et.

Für einen kinderlosen Haushalt auf sofort ein ruhiges, evang.

Dienstmädchen,

welches alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, gesucht. Offerten zu richten an Herrn **Carl Boorgang, Dortmund.** 19171

Dienstmädchen,

tüchtig, fleißig, ehrlich und treu, das sämmtliche Hausarbeiten verst. und nöthigenfalls selbstst. koch. kann, bei 180 *M.* Jahreslohn für sof. ges. Auf dem Berge 15. f

Ein in Küche und Hausarbeit selbständiges

Mädchen

für einen kleinen Haushalt als Stütze der Hausfrau gesucht.
Gutenbergstr. 54, 2. Stock."

Ein jüngeres Mädchen

oder eine **ältere Frau** zum Kartoffelschälen und für leichte Hausarbeit gesucht. 19244
Kölnischer Hof.

Ein fleißiges, properes

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
19241? Sunderweg 121, part.

Lehrköchin.

Auf sof. ein junges Mädchen ges. zur Erlern. d. Küche u. d. Haush. ohne gegenseitige Vergütung.
Bröcker, Münster i. W., Festhalle.

Per sofort ein

Lehrmädchen

gesucht für Colonialwaarengeschäft. Näheres 19166
Brackel, Westenhellweg 22.

Ein Morgenmädchen,

welch. waschen u. bügeln k., gesucht.
Frau **Weymann,** Kronprinzenstr. 17;

Küchen-, Spül- und Waschmädchen

bei gutem Lohn gesucht für Gasthaus ersten Ranges.
Bewerberinnen müssen mit guten Zeugnissen versehen, arbeitsam, sittsam und reinlich sein und wollen sich nur solche melden.
Näh. in der Dortm. Z. 19262f

Dienstmädchen

oder **Morgenmädchen,** sehr ordentlich, ev., sof. ges. von ält., kinderl. Ehepaar. Kronenstr. 15, 1 Tr. f

Schulfreie Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.
19203? Gutenbergstraße 23.

Erfahrenes, fleißiges 19235

Tagesmädchen

gesucht. Langestraße 14.

Ges. Amme, Küchen- u. Zweitm., Mädchen, die melk. könn., Ackerkn., Viehw. u. Jung. erh. St.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Herrschaften könn. Dienstmädchen, **Dienstmädchen** können Stellen erh. Frau **Dahlhaus,** Stubengasse 28;

Ein **Mädchen** auf sof. od. später für leichte Hausarb. u. b. Kindern gesucht. Humboldtstr. 68, part.

Ein tücht. **Dienstmädchen,** a. l. v. ausw., gegen hohen Lohn gesucht.
Hermannstr. 39. f

Königshalle, Ostenhellweg 51.

Kochlehrmädchen ges.

Morgen- oder Nachmittagsmädchen sofort gesucht. 19278§
Hoherwall 30, part.

Aelt., zuverl. **Tagesmädchen** ges.
Bleichmärschstr. 47, part. j

Ein kräft. **Mädchen** geg. hoh. L gesucht. Rheinischestr. 115."

Halbtagsmädchen b. g. Lohn per sof. ges. Schwanenstr. 57, 1. Et.

Suche auf sof. eine tücht. **Köchin.**
Westenhellweg 64b.

Halbtags- od. Tagesmädch. zur Aush. gesucht. Rheinischestr. 26.

Mädchen für leichte Besch. gesucht.
Druckerei **Eisenstein & Horn.**

Ein **Tagesmädchen** gesucht.
Hohestraße 48, 1 Tr.'

Ein properes **Dienstmädchen** sof. gesucht. 1. Kampstr. 9."

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** gesucht. Friedrichstraße 22. §

Ein **Tagesmädchen** sofort gesucht.
C. Kühn, Kaiserstraße 29. §

Stellengesuche.

Junger

Maschinentechniker,

1 Jahr Werkstatt-Praxis und drei Semester Besuche einer kgl. höheren Maschinenbauschule, sucht gegen geringes Gehalt passende Stellung auf einem technischen Bureau ev. im Betriebe.
Schriftl. Angeb. unter J. C. 19155 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Suche zum baldig. Antritt Stellung als **Kassirer, Portier, Expedient** oder ähnliche Stellung. Kaution kann bis zu 5000 *M.* gestellt werden. Off. unt. K 1300 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.** j s7217

Halbinvalide sucht Stelle als Nachtwächter oder Bote oder sonst leichte Beschäftigung. j 19270
Näheres in der Dortm. Ztg.

Ein einfaches Fräulein,

22 Jahre, **sucht** zum 15. Nov. d. J. eine **Stelle als Stütze der Hausfrau** bei vollständigem Familienanschluß.
Näh. in der Dortm. Ztg. 19250

Küchenm. u. Haush. v. ausw. m. g. Zeugn. such. sof. St. Weberstr. 18.

Vermietungen.

Stall und Lagerkeller zu verm.
Oestermärschstr. 17.

Ein Ladenlocal

mit Wohnung, gleich beim Körnerplatz gelegen, ist am 1. Mai 1899 zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 19086f

Ladenlokal,

vorzügliche Lage, an der St. Josefskirche, Münsterstraße 67, Dortmund- per sofort oder später zu vermieten, Näheres bei **F. Blütgen,** Hombruch-Barop. *

Ladenlokal

mit 1 Zimmer, i. Kampstr. 70, a. d. Petrikirche, vollst. renov., auch als Bureau sof. od. später zu verm.
Näheres daselbst."

2 Ladenlokale

in der Nähe des Hauptbahnh. per 1. Febr. zus. oder einzeln zu verm.
Näheres Burgwall 27.

Ein Ladenlokal

m. Wohnung z. 1. Nov. od. später zu verm. Kirchenstr. 17.

Schmiede-Werkstatt,

nebst Wohn. u. Hofraum,

zu vermiethen. Näheres
19197† Westenhellweg 75, 1. Et.

Per sofort habe 19132

Lagerhaus

nebst **Stallung und Comptoir** evtl. auch Wohnung zu vermiethen.
Heroldstr. 46 48.

Contor,

großes, helles, parterre, zu verm.
18389 Heiligerweg 17.

Herrschaftliche Wohnung

(abgeschl. 1. Etage mit Erker) in dem Hause Kaiserstraße 7 (Ecke des Heiligenweges), aus 7 Räumen und 2 Mansarden bestehend, **ist zum** 1. Dezember cr. oder 1. Febr. n. J. zu vermiethen.
Die Wohnung ist für Aerzte sehr geeignet. 19261
Näh. Arndtstraße 18.

Weißenburgerstr. 62

eine **Wohnung** von 4 Räumen pr. 1. Februar an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Holzhofstraße 29

eine **Wohnung** von 2 Räumen an eine alleinsteh. Dame oder kinderlos. Ehepaar p. 1. Febr. zu vermiethen.
Aug. Weber, Weißenburgerstr. 62.

Holländischestraße 12

ist die **I. und II. Etage,** je 5 Räume, 2 Mansardenzimmer **nebst** Zubehör, welche neu Instand gesetzt worden, auf Februar, auch früher, zu vermiethen.
Näheres Kaiserstraße 63. '19157

Herrschaftliche

Wohnungen

im Hause Knappenbergerstr. 49 pr. Jan., Februar oder spät. zu verm.
Näheres 19264f
F. Neckert, Zimmerstraße 30.

Ein **Wohnhaus** mit 14 Zimmern, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, ganz od. getheilt v. 1. Dezbr. an zu verm. Part.-Zimmer eignen sich für Bureaus.
H. Schulte-Derne, Auf dem Berge 15.

Eine 2. Etage,

6 Zimmer und Zubehör, und eine **Wohnung** von 3 Mansardenzimm. zum 1. Februar zu vermiethen.
Burgmundastraße 13.

Verzugshalber abgeschl. 1. Etage (4 Zimmer und Mansarde) per 1. Januar oder 1. Februar 1899 an ruhige Familie zu vermiethen.
Hamburgerstraße 14.

Umständehalber **3 große Mansarden** an prop. Fam. per sof. od. sp. zu vermiethen. Weißenburgerstr. 41.

2 schöne, ruhige **Part.-Räume** für Bureau od. an einz. Herrn zu verm.
C. Jaeger, Nikolaistr. 23. j

Eine freundl. **Wohnung** v. 5 R., Küche, Bodenstube u. s. w. sof. od. später an eine kleine, ruhige Fam. preiswerth zu vermiethen.
Näh. Kaiser Wilhelm-Allee 28."

2. abgeschlossene Etage,

7 Zimmer, per sofort oder Februar zu vermiethen. 19222f
Schwanenwall 53.

Das Unterhaus

Petriplatz 7 u. Scheune und Stall., bes. f. Bierverl. geeign., per 1. Febr. zu verm. Näh. Wißstraße 19.

Wohnung

von 3 Zim. u. einer Küche, 1. Etage, zu vermiethen.
18977 f Mühlenstr. 8.

Eine gute **Bäckerei** auf d. Lande, mit Wohnung, Stallung u. Gartenland nebst Wagenremise, sofort oder später zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. j 19249

Eine schöne **Wohnung,** 4 Z. und 1 Bodenz., an der Rheinischenstr., zum 1. Febr. zu vermiethen.
Näh. Annenstraße 2.'

Eine **herrschaftliche abgeschlossene 1. Etage** mit allem Zubehör sofort oder 1. Februar zu vermiethen.
19251 Brüderweg 59. f

Zum 1. Febr. oder 1. Mai 1899

abgeschl. Bel-Etage

u. Zubeh. zu v. Friedensstr. 31.

Verziehungsh. eine **Wohnung,** 3 große Zim., abgeschl., an nur ruh. Leute auf sofort oder 1. Februar zu verm. Düsseldorferstr. 41. j

Herrschaftliche Etage, 5 Zimmer, Küche, Mansarde, Baderaum 2c. mit allen Bequemlichkeiten pr. sofort oder 1. Februar zu vermiethen.
Kronenstraße 49. §

Wohnung von 3 Zimmer sofort zu vermiethen.
Näh. Humboldtstr. 68, 3. St. j

3 hübsche **Mansardenz.** z. 1. Febr. zu vermiethen.
Münsterstr. 48, 1. Et.

Zum 1. Februar **2 Zimmer** zu vermiethen. Schriftl. Angebote unter 18932 an die Dortm. Ztg. f

1 Bodenzimmer an einz. Person zu verm. Nikolaistr. 21, part. §

2 unmöbl. Zimmer

der 1. Etage ab 1. Febr. 1899 (event. etwas früher) an alleinstehenden Herrn oder Dame zu vermiethen. 19202?
Gutenbergstraße 23.

2 schön gelegene

Zimmer,

direkt am Körnerplatz, für **Bureauzwecke** sofort zu vermiethen. 19242
Näheres Rheinischestraße 1.

2 schön möbl. **Zimmer** (Wohn- u. Schlafzim) an 2 H. pr. 1. Nov. oder sp. zu verm. Mittelstr. 1, II., Ecke Hohestr. (n. d. Kgl. Maschbsch.)

Möbl. **Z.** m. v. P. zu verm., das. **gut. Mittag- u. Abendtisch** zu h. Weddepoth 5, am Westenhellweg.'

Guter **Mittag- und Abendtisch.**
1. Kampstr. 107, 2. Et.

Damen erh. gut. **Mittag- u. Abendtisch.** Westenhellweg 75, 3. Et. j

Guter, bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch.** Kuckelke 13."

Ein fein möbl. **Zimmer** z. 1. Nov. an bess. Herrn oder Dame zu vermiethen. 2. Kampstr. 6. j

Ein und auch zwei hübsch möbl. **Zimmer** an Herren sof. zu verm. Königshof 1, 1. Et. (Hauptbahnhof.)

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** auf sofort oder später zu vermiethen. 1. Kampstr. 120, am Körnerplatz. j

Besser möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** in herrschaftl. Hause sof. od. später billig zu verm. Poststr. 12, part. *

Ein fein möbl. **Zimmer** m. Frühstück pr. sofort zu vermiethen.
Hohensyburgstr. 20, 2. Et. j

Ein frdl. **möbl. Zimmer** m. Frühst. zu verm. Nikolaistr. 21, 2. Et. §

2 anst. Leute erhalten ein möbl. **Zimmer** mit voller Pension.
Krautstraße 25, part.

Möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** an 2 bess. Herren z. 15. Novbr. zu verm. Körnerplatz 3, 2. Etage. *

Zwei möbl. **Part.-Z.** z. 15. Nov. oder später an bessere Herren zu vermiethen. Brüderweg 8."

Ein frdl. **möbl. Zimmer** zu verm.
Lippestraße 7, 1. Et. §

Möbl. Zimmer per sof. zu vermiethen. Baumstr. 12."

Ein gut möbl. **Zimmer** zu verm.
Lindenstraße 39.'

1 gut möbl. **Zimmer** sof. zu vermiethen. Hamburgerstr. 7, 2. Et.'

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
† Ostenhellweg 51.

Ein schön möbl. **Zimmer** zu vermiethen. 2. Kampstr. 20a, 1. Et."

Einf. möbl. **Zimmer** m. Pens. zu vermiethen. Klosterstr. 3, 1. Et. j

Möbl. **Parterre-Zimmer** sof. zu vermieten. Westerbleichstraße 61. *

Sch. m. Zim. Heroldstr. 10, Ld.

1 frdl. **möbl. Z.** z. v. 1. Kampstr. 113.

Ordentl. Leute erhalten **Kost und Logis.**; Heiligegartenstraße 18.

Ein pr., jg. Mann find. in bess. H. **Pension.** Lütgebrückstr. 2, 2. Et. *

Kost und Logis. Holzhof 50. *

Schlafstelle offen. Zimmerstr. 59."

Schlafstelle frei.; Stefanstr. 13, pt.

Miet-Gesuche.

Zum 1. Mai 1899 wird von einem Brautpaare im östlichen oder südlichen Stadtviertel eine

herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern **nebst Küche,** Mädchengelaß und event. auch Badezimmer gesucht.
Schriftl. Angebote unter J H 19165 an die Dortm. Ztg.

In Dortmund oder in einem emporblüh. Ort der Umgegend wird für ein besseres Weiß- und Wollwaaren-Geschäft ein gelegenes

Ladenlokal

mit kl. Wohn. auf Mai od. früher von einer Dame zu miethen gesucht.
Schr. Ang. u. H J 19085 a. d. Dortm. Z.

Extra-Ladenlokal

für Maschinen-Geschäft in lebhafter Verkehrslage zwischen Bahnhof und Markt billigst zu miethen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. 19255 an die Dortm. Z.

Zu miethen gesucht

zu Februar

mittelgroßes Einfamilien-Haus

in der Südstadt.

Schriftl. Angeb. unter 19029 an die Dortm. Ztg.

Abgeschl. **2. Etage** (4 Z. u. Zub.) von kl. Familie zum 1. Februar zu miethen gesucht.
Schr. Ang. u. 19152 a. d. Dortm. Z.

Ein Beamter, 2 Leute, sucht eine **Wohnung** von 4 Zim. u. Bodenzim., womögl. in südl. od. westl. Stadtth.
Schriftliche Angebote unt. 19253 an die Dortm. Ztg.

Bess. **Wohnung,** 8—10 R., nebst kl. Lagerr. pr. 1. Febr. 1899 z. mieth. ges. Schr. Ang. u. 19258 a. d. Dortm. Ztg.

Möbl. Zimmer,

nähe des Marktes, von einem Herrn sofort zu miethen gesucht. Schriftl. Ang. unt. K N 19245 an d. Dortm. Z.

Eine Lehrerin sucht 2 ev. 3 schöne **Zimmer** auf Februar.
Schriftl. Angebote unter 19230 an die Dortm. Ztg.

Durch die Geburt eines prächtigen

Mädchens

wurden hocherfreut

Apotheker **v. Scheven**
und Frau.

Dortmund, 1. Nov. 1898.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche



Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Maria Rützel
Clemens Theders
Verlobte.

Dortmund, Jossa-Fulda,
im November 1898.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Händler **Fritz Boll** unterm 9. Juli 1898 wegen schweren Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. 5 V U 50/98

Dortmund, den 24. Oktober 1898.

Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Brillante Zukunft

für einen mit der Fabrikation von gestanzten und geschmiedeten Artikeln, Ketten, Ambosse, Schraubstöcke 2c. gründlich vertrauten Mann. Eine mit den besten Werkzeugen versehene

Fabrik

in Spanien umständehalber billig zu verkaufen. — Einsender würde sich mit Capital und commerziell beteiligen. — Briefe sub **„Spanien"** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** [s7208

Gepflückte Tafeläpfel.

Täglich v. 1/23—5 Uhr Nachmitt. **Verk.** ganzer und halber Ztr. im Keller u. d. Friedenskirche (Neue Holzhofstr., E. Weißenb.-o. Weiherstr.)

KREBS FETT
erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht

Ein **Grundstück**, 150—160 Quadr.-Rut. groß, an d. Rhein. Str. vor der Dorstf. Eisenbahnbr. geleg., mit der Rückseite an d. Berg.-Märk. Eisenb. stoß., sehr geeignet zum Baue einer mittelgroß. gewerblich. Anlage oder als Lagerplatz für Holz-, Baumaterialien- 2c. Geschäfte, große Einfahrt von der Rheinischen Str., zu vermieten ev. zu verkaufen mit Bauplatz an der Rheinischen Straße.
Zu erf. in der Dortm. Z. 19272

! Basalt-Kleinschlag !
empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Uhrmacher, Oberkassel
bei Bonn. 6985-
Beste Ref. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Probewaggon.
Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Hypothek

zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter A 19267 an die Dortm. Ztg. erbeten.

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform:
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in allen meisten Confiserien, Colon.-, Delikates- und Droguen-Geschäften.

Ein kl. Geschäftshaus,

am Westenhellweg gelegen, ist mit geringer Anzahl. preiswert zu verk.
Gefl. Angebote unter A. 19254 an die Dortm. Ztg. erb.

Ein **Manufaktur-Geschäft** mit schöner Wohnung auf Mai zu verm. Kein anderes am Platze.
Schriftl. Angebote unter 19257 an die Dortm. Ztg.

Ein fast neuer **Waschtopf** (65 Ltr.) und ein äußerst wachsamer
Hofhund
umzugshalber billig zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Dortm. Z. j19271

Fleischfässer, Einmachfässer, Waschfässer bill. Bleichmärschstr. 47.



Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern Abend 11 3/4 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Kranksein, mein innig geliebter Mann, mein guter Schwiegersohn und unser guter Schwager und Onkel,

Herr Rentner

Gottfried Pottgiesser,

im Alter von 78 1/2 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der Hinterbliebenen:
Marie Pottgiesser,
geb. **Möller.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Wissstrasse 26, aus statt. 19277

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Gebr. Hirsch** zu **Hörde** ist zur Verhandlung über den von der Gemeinschuldnerin von Neuem am 8. October cr. in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich auf den

26. November 1898, Vormittags 10 1/2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, Termin anberaumt, zu welchem alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Hörde, den 29. October 1898. s 7209

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am 3. November stattfindenden Landtagswahlen werden folgende Sonderpersonenzüge abgelassen.

A. Nach und von Dortmund.

8 20	Vorm.	ab	Essen H.-B.	an		7 59	Nachm.
8 32	"	"	Steele Nord	"		7 47	"
8 42	"	"	Höntrop	"		7 37	"
8 52	"	"	Bochum Süd	"		7 27	"
9 03	"	"	Langendreer Süd	"		7 16	"
9 12	"	"	Lütgendortmund	"		7 07	"
9 22	"	an	Dortmund	ab		6 57	"
8 23	Vorm.	ab	Gelsenkirchen	an		7 22	Nachm.
8 31	"	"	Wanne	"		7 14	"
8 38	"	"	Herne	"		7 07	"
8 48	"	"	Rauxel	"		6 57	"
8 56	"	"	Mengede	"		6 49	"
9 08	"	an	Dortmund	ab		6 35	"

B. Nach und von Duisburg.

8 00	Vorm.	ab	Essen H.-B.	an		7 15	Nachm.
8 05	"	"	Altendorf-Kronenberg	"		7 10	"
8 16	"	"	Mülheim-Eppinghofen	"		6 55	"
8 20	"	"	Mülheim Ruhr	"		6 51	"
8 25	"	"	Styrum	"		6 46	"
8 34	"	an	Duisburg	ab		6 36	"
8 55	Vorm.	ab	Altenessen	an		7 36	Nachm.
8 10	"	"	Berge-Borbeck	"		7 25	"
8 17	"	"	Dellwig	"		7 18	"
8 26	"	"	Oberhausen	"		7 10	"
8 36	"	an	Duisburg	ab		7 00	"

Die Züge führen II. und III. Wagenklasse.

Zu den Sonderzügen werden Rückfahrkarten zum einfachen Personenzugfahrpreise verausgabt werden.

Die Rückfahrt kann auch mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge angetreten werden, die Schnellzüge sind ausgeschlossen.

Essen, den 30. Oktober 1898. s 7210

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Volks- und Auskunftsbureau
des evang. Arbeiter-Vereins,

bisher Rheinischestraße 1, befindet jetzt im

evangelischen Bürgerhause,
1. Kampstraße 67,
und ist **geöffnet an Wochentagen:**
Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr. s 7215
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Für die Hälfte des Werthes

gebe ich einen großen Posten bessere

Stiefel und Schuhe

ab. **Es sind darunter elegante** 19269

Damen-Knopfstiefel, Zugstiefel, Halbschuhe,
Herren-Zugstiefel und Halbschuhe.

Für Wiederverkäufer unbedingt lohnend.

Carl Cohn,

Dortmund,
7 Brückstraße 7 (Ecke Friedhof).

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 250 gr M. 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

C. H. BURK STUTTGART. Schutz-Marke.

In Dortmund zu haben in der Apotheke von V. Herrmann. s25

Dr. Gottbrecht,
pract. homöopath. Arzt,
Dortmund, Wissstr. 13.
Specialheh. aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren-, Haut- u. Frauenleiden.

Wagen-Verkauf.

Ein 6sitziges, guterhaltenes **Break,** ein großer **Schlitten** und ein **Reisewagen** billigst zu verkaufen.

R. Lattau, Soest,
19031f Jacobistraße.

Ein **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. Westwall 61.

Die Einweihung und Eröffnung

des neuerbauten Hauses findet statt

am Sonntag, den 6. Novbr., Morgens 12 Uhr.

Die Theilnehmer versammeln sich **11 1/2 Uhr im Lutherhause.**

Abends 7 Uhr:

Reformationsfestfeier der evangel. Vereine.

Donnernstag, den 10. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr:

Grosses Fest-Essen

mit Damen.

Couvert 2 Mark.

Die Listen zum Einzeichnen liegen bis zum 6. November offen im Bureau des Bürgerhauses, sowie in den Wirthschaften von Buck, Wewer, Klöpper, Wolters, Krone, Stade, Giljohann, Keggemann, Schwarting, Luig, Casino, Menningmann, Stiel, Bäcker, Vogell.

Um zahlreiche Betheiligung bittet s 7215

Der Fest-Ausschuss.

Montag, den 7. November, Abends 8 Uhr,
im Gartensaale des „Kölnischen Hofes":

CONCERT

von **Sophie Melchior,**

unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Musikdirektors Paul Seipt** aus **Hamm** und des ganzen **Philharmonischen Orchesters,** unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Kapellmeister Hüttner.**

PROGRAMM:

I. Theil.

1. Ouverture „Ein Sommernachtstraum" . . . Mendelssohn.
2. Arie aus „Die Schöpfung" . . . . . Haydn.
3. Einleitung zum III. Act, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans Sachs aus „Die Meistersinger" . . R. Wagner.
4. Lieder:
   a) Schmerzen . . . . . R. Wagner.
   b) Von ewiger Liebe . . . . . } Brahms.
   c) Dort in den Weiden . . . . . }

II. Theil.

5. Ouverture „Oberon" . . . . . Weber.
6. Concert-Arie . . . . . Mendelssohn.
7. Scène et Valse „Gretna Green" . . . . Guirand.
8. Lieder:
   a) Neue Liebe . . . . . Rubinstein.
   b) Ständchen . . . . . Rich. Strauss.
   c) Das Stelldichein . . . . . Schumacher.

Concertflügel: Schiedmeyer & Söhne aus der Niederlage des Herrn W. Hohrath.

Eintrittskarten zu Mk. 2.— sind in der Köppenschen Buchhandlung (Hans Hornung) zu haben. 19189



Auf dem Viehmarkte,

Dortmund.

Europas grösste Raubtierkarawane u. Raubtier-Arena
à la Barnum.

Besitzer: **John Ehlbeck's Wwe.** aus **Hamburg.**
Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.
4 und 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung und Fütterung.

Sonn- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.
Eintrittspreise wie bekannt. 18856

Die Direktion.

Königshalle.

Bekannte Küche.
Prima Borussia-Bier.
Spezialität: **Lichtenheiner.**
Halte meinen neuerbauten
Saal
für **Festlichkeiten aller Art** bestens empfohlen. '17057
Doppelte Kegelbahn.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend, 5. November cr.,
abends 8 Uhr:
Vereinsversammlung.
Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten.
is7211 **Der Vorstand.**

WADI-KISAN,

reiner schwarzer Thee,
von Onno Behrends, Hofl. Norden,
vorzügl. preiswerthoste Marken
1/2 kg von Mark 2,— bis Mk. 6,—.
Niederlagen in Dortmund bei **Egon Buerbaum, August Lock, Heinrich Menne, Wilhelm Butenuth.** s 6600 b

---

Damenhüte
verkaufe, um mein Lager zu räumen, mit
10 Proz. Rabatt.
Carl Lathe,
Betenstraße 2,
im Bleibrom.

Ein junges, ostfriesl. **Schaflamm** und ein schwarzer, j. **Bock** steht zu verk. Näh. Körnebachstr. 105.

Frei-Bürger- willige Feuerwehr
General-Versammlung

am Freitag, den 4. November,
Abends 8 1/2 Uhr.
Tagesordnung:
1. Stiftungsfest.
2. Vereinsangelegenheiten.

s7213f **Der Vorstand.**



Heute Abend

Hasen-Pfeffer

von ganzen Hasen.

Steh-Bierhalle,
Brückstraße 34.

---

i s 7177 **MAGGI**

— **zum Würzen der Suppen** —
ist soeben wieder eingetroffen bei **Wilh. Butenuth,** Rheinischestr. 64 u. Steinplatz. Fil. i. Hörde, Castrop, Langendreer, Barop, Aplerbeck, Marten und Derne.

Stadttheater Dortmund:

Mittwoch, den 2. November 1898.
Außer Abonnement.
Anfang 8 Uhr.
Vierte Klassiker-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.

Donnerstag geschlossen.
Freitag: s 7212

Der Barbier von Sevilla.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 2. Novbr.

Concert

s 4423 der
Giesenkirchen'schen Kapelle,
unter
Leitung ihres Kapellmeisters
Max Giesenkirchen.
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg.

Mittwoch, den 2. Novbr.:

Concert

des **Philharmon. Orchesters,**
(Direction: Kapellm. **Hüttner**).
Anf. 3 1/2 Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Gewerbeverein.

Mittwoch, den 2. November:

Erstes
Symphonie-Concert
des '19266
Philharmonischen Orchesters
(Direction: Capellmeister Hüttner).
Anfang 8 1/2 Uhr.

Fredenbaum.

Sonntag, 6. November cr.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

des Männer-Gesang-Vereins
„Concordia"
(80 Sänger),
anlässlich der Feier seines 51. Stiftungsfestes.

Musik: Verstärkte **Giesenkirchen'sche** Kapelle.
Eintritt à Person 50 Pf.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in den Zigarrenhandlungen der Herren **Albert Schmidt,** Westenhellweg- und Brückstr.-Ecke, **Amtenbrink,** Burgthor 7, **Jules Jantzen,** Westenhellweg 142 und Brückstrasse Nr. 45, im Vereinslocal **Café Clostermann** (H. Scholz) und bei den Mitgliedern. 19072

Apollo-Theater,

Münsterstraße 12.
Direction: **H. Kappert.**

Dienstag, 1. November:

8 Neue-Debuts 8.

Alles nähere Plakate und Tageszettel. i 19127

Anfang 8 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Neues Programm.

9 **verschiedene Attraktions-Nummern.** 9

Anfang 8 Uhr.

F. M. Kaiser.

Zwei kleine Kotten

zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. 19256 a. d. D. Ztg.

Entlaufen!

Weißer, halblanghaariger **deutscher Vorstehhund** mit gelbem Behang und gelbem Fleck auf der Stirn, entlaufen, auf den Namen „Hekto" hörend. 19276§
Wiederbringer Belohnung.
Gutenbergstraße 52.

Hund zugelaufen.
Hüttemannstr. 31.

№ 303. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 2. November 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". **Postzeitungs-Preisliste 2048**

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

C **Berlin,** 31. Oktober. Bei der Erörterung des mutmaßlichen Inhalts des von seiten der Reichsregierung angekündigten Gesetzentwurfs betreffend die **obligatorische Fleischbeschau** wird als besonders bemerkenswert hervorgehoben, daß der Entwurf für das aus dem Ausland eingeführte Fleisch, sowie für eingeführte Fleischwaren dieselben Untersuchungsmaßregeln fordern werde, wie für einheimisches Fleisch und einheimische Fleischwaren. Die besondere Betonung dieses Umstandes gewinnt namentlich durch einen Hinweis auf die amerikanische Fleisch-Ausfuhr, dem die Behauptung angehängt wird, die amerikanische Regierung bereite bereits Repressiv-Maßregeln vor, einen tendenziösen Charakter. Wer die Zwecke und Ziele, die mit der obligatorischen Fleischbeschau verfolgt werden, richtig würdigt, muß es als ganz selbstverständlich erachten, daß das importirte Fleisch und die importirten Fleischwaren der gleichen Kontrolle unterworfen werden, wie die einheimischen Produkte. Ein anderes, minder scharfes Verfahren würde eine unverantwortliche Schädigung unseres einheimischen Fleischproduktion bedeuten. Die in diesem Frühjahr im preußischen Abgeordnetenhause und gleichzeitig in anderen Landtagen angenommenen Resolutionen zu gunsten der obligatorischen Fleischbeschau gingen denn auch von der Gleichstellung der einheimischen Fleischproduktion mit der Fleischeinfuhr aus dem Auslande aus und der Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe führte in dieser Beziehung in seiner am 27. April im Abgeordnetenhause abgegebenen Erklärung aus: „Selbstverständlich werden gegenüber der ausländischen Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren mindestens gleichwertige hygieinische Vorsichtsmaßregeln zur Anwendung gelangen müssen, wie gegenüber den inländischen Erzeugnissen gleicher Art." An der Notwendigkeit eines solchen Verfahrens kann auch der Umstand nichts ändern, daß in einzelnen Ländern, die für den Fleischimport über unsere Grenzen inbetracht kommen, eine Fleischbeschau existirt. Deutschland ist übrigens, wenn es strengere Maßnahmen gegen die Einfuhr von schlechtem Fleisch und gesundheitsschädlichen Fleischwaren trifft, keineswegs das erste Land, welches im Interesse der Gesundheit seiner Bewohner und des Schutzes der einheimischen Fleischproduktion auf diesem Wege vorgeht. Die Schweiz hat bereits seit dem März vorigen Jahres ein Gesetz, nach welchem Fleisch und Fleischwaren bei der Einfuhr über die Grenze in gleicher Weise untersucht werden müssen, wie es bei inländischem Fleische nach den Bestimmungen der schweizerischen Fleischbeschau erforderlich ist, und ein belgisches Gesetz vom 14. Dezember v. J. enthält ebenfalls strenge Bestimmungen über die Einfuhr von frischem Fleisch, die von sachverständiger Seite als vorbildlich bezeichnet werden. Wenn davon die Rede ist, das neue Gesetz werde die Fleischwaren der verschiedenen Herkunftsländer verschieden behandeln, so beruht diese Annahme natürlich auf einem Irrtum. Der Gleichmäßigkeit der Maßnahmen für die einheimische Fleischproduktion wird auch die Gleichmäßigkeit der Behandlung des importirten Produkts entsprechen.

N **Aus dem Wahlkreis Bromberg-Wirsitz,** 31. Okt. wird uns von beachtenswerter Seite geschrieben: Vor einer sehr folgenschweren Entschließung stehen am 3. November die deutschen Wahlmänner im Landtags-Wahlkreis Bromberg-Wirsitz. Ohne Rekrimination sei der Thatbestand in Erinnerung gebracht. Bei den Reichstagswahlen hatten die Nationalliberalen, um den Sieg eines gemeinsamen deutschen Kandidaten zu ermöglichen, opferbereit den Freikonservativen und Konservativen die Unterstützung des freikonservativen Kandidaten v. Tiedemann von vornherein zugesagt. Die Freisinnigen hatten bereits einen eigenen Kandidaten aufgestellt, fanden sich aber zur aller Genugthuung bereit, wenigstens in der Stichwahl, entsprechend der Zusicherung der anderen Parteien, allen Stimmen auf den deutschen Kandidaten zu vereinen. In den umstrittenen Wahlkreisen der Ostmarken sind deutsche Siege bisher fast durchweg nur im ersten Wahlgang errungen worden. So verständigten sich die Konservativen für sich ohne Vorwissen der Nationalliberalen mit den Freisinnigen dahin, diesen für die Unterstützung der Kandidatur v. Tiedemann im ersten Wahlgang eines der drei Landtagsmandate zuzuführen. Es sollte ihnen das nationalliberale Mandat übertragen werden. Die nationalliberale Wählerschaft, hinter deren Rücken die Abmachung getroffen worden, sah sich somit in der Zwangslage, bei den Landtagswahlen diesmal gegen das konservativ-freikonservativ-freisinnige Kartell selbständig vorzugehen, und sie hat nun die Genugthuung, ein Drittel aller deutschen Wahlmänner des gesamten Wahlkreises durchgebracht zu haben. Damit ist klar wie der Tag erwiesen, wie stark die nationalliberale Partei in Bromberg ist und daß sie ein geborenes Anrecht auf eines der drei Mandate hat, daß also loyaler Weise bei der Verteilung der Mandate eines der konservativen Mandate den Freisinnigen überlassen werden muß. Die Freisinnigen auf der einen Seite aber haben ihr liberales Gewissen zu fragen, die Konservativen wiederum, ob es sich mit den nationalen Pflichten der Deutschen im Osten in Einklang bringen läßt, oder ob es nicht vielmehr ein Denkmal der Schmach sein würde, die Nationalliberalen, die stets ihre nationale Pflicht gethan, nun schnöde zu eliminiren. Die Wähler des Kreises Wirsitz haben an dem Kompromiß keinen Anteil genommen; von ihnen darf wohl in erster Linie erwartet werden, daß sie am Donnerstag in Nakel wissen, was dem Deutschtum in den Ostmarken geschuldet wird.

L **Berlin,** 21. Oktober. Zum erstenmal ist das berliner Polizeipräsidium gegen eine **Anarchisten-Versammlung** eingeschritten und hat diese von vornherein verboten. Das Thema der Versammlung, die am Freitag stattfinden sollte, lautete: „Internationale Anarchistenhetze und die Verschwörung gegen die Freiheit". Ueberdies hatte der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel seine Teilnahme an den Debatten in Aussicht gestellt, wie es heißt, um den prinzipiellen Unterschied seiner Partei vom Anarchismus zu markiren. So hatten sich viele hunderte eingefunden. Sie mußten aber unverrichteter Dinge heimkehren, da der Polizeipräsident von Windheim in letzter Stunde die Versammlung untersagt hatte, und zwar „aus Ordnungs- und sicherheitspolizeilichen Gründen", auf grund des allgemeinen Landrechts Teil II, Titel 17, § 10, wonach die Polizei „die nötigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Anordnung der dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahren zu treffen hat. Das sozialdemokratische Zentralorgan macht nun eine Haupt- und Staatsaktion daraus und erklärt: Das Verbot sei nicht nur von weittragender, prinzipieller Bedeutung, sondern „ungesetzlich". Das Oberverwaltungsgericht habe zwar auf grund jener Bestimmung ein Versammlungsverbot für zulässig erachtet, in dem vorstehenden Falle, wo es sich um eine politische Versammlung in einem geschlossenen Raume handele, komme lediglich das Vereinsgesetz in betracht, und danach habe die Polizei „kein Atom von Recht", eine Versammlung in einem geschlossenen Lokal zu verbieten, möge ihr diese im vorstehenden Falle auch „noch so unbequem" sein. Der Eifer des „Vorwärts" ist insofern begreiflich, als einer der sozialdemokratischen Hauptführer von dem Versammlungsverbote mit betroffen worden. Unter solchen Umständen liegt es allerdings nahe, das Vorgehen der Polizei unter den Gesichtspunkt der Ungesetzlichkeit und Freiheitswidrigkeit zu bringen. Im Gegensatz dazu werden aber alle, denen es wirklich um eine freiheitliche Entwickelung des nationalen Lebens zu thun ist, damit einverstanden sein, daß man endlich auf dem Boden des geltenden Rechtes, der vorhandenen staatlichen Machtbefugnisse dem anarchistischen Treiben einen entschlossenen Willen gegenüberzustellen versucht hat. Zum Wesen des Anarchismus gehört die Propaganda der That. „Ohne unser Leben zu schonen, müssen wir mit einer Reihe verwegener, ja sinnloser Attentate in das Leben des Volkes einbrechen", so lautet der Grundsatz eines der führenden anarchistischen Agitatoren, der in den jüngsten Tagen in der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und dem Mordanschlag auf das deutsche Kaiserpaar eine grause Bethätigung gefunden. Den genfer Mord haben die Organe der berliner Anarchisten beschönigt und den Mörder frech verherrlicht. Mit diesen Thaten stand das Thema der Versammlung in unmittelbarem Zusammenhang; es kündigte an, daß man diese Frevel vertreten würde. Und darin liegt das entscheidende: nicht um eine Frage des Versammlungsrechts handelt es sich, sondern um die Abwehr verbrecherischer Machenschaften, um eine Abwehr gegen die gefährlichste Art gemeinen Verbrechertums, das eine sogenannte politische Ueberzeugung nur vorschützt, um auf diese Art, wie jeder Verbrecher, sich der Staatseinrichtungen und gesetzlichen Wohlthaten so lange zu versichern, bis man dem Opfer nahe genug gekommen ist, um die todbringende Waffe mit dem entsprechenden Erfolge spielen zu lassen. Solchem Treiben entgegenzutreten und ihm zu verwehren, in dreister Verhohnung des Staates noch das Versammlungsrecht für sich in Anspruch zu nehmen, ist Pflicht der Polizei, und zwar eine, durch die allgemeinen Bestimmungen über die Aufgaben der Polizei, gesetzlich ihr zugewiesene Pflicht, worüber der angeführte Titel 17 des allgemeinen Landrechts, auf den das Polizei-Präsidium sich bezogen hat, sich weiter äußert: Der Staat ist für die Sicherheit seiner Unterthanen, in Ansehung ihrer Personen, ihrer Rechte und ihres Vermögens zu sorgen verpflichtet. Dem Staate kommt es also zu, zur Handhabung der Gerechtigkeit und zur Verhütung sowohl als zur Bestrafung der „Verbrechen" die nötigen Anstalten zu treffen. Materiell liegt gar kein Anlaß vor, das Verhältnis der Anarchisten zur bestehenden Gesellschaft anders zu behandeln, und darum nehmen wir auch an, daß formal die Polizei im Rechte ist — so lange nicht das Oberverwaltungsgericht, dessen Entscheidung die Einberufer jener Versammlung ja herbeiführen können, die polizeiliche Verfügung für rechtsungültig erklärt.

Feit-Feier.

** **Evinq,** 1. November.

Selten ist wohl ein Lehrer in solcher Weise gefeiert worden, wie die hiesige Gemeinde heute Herrn **Hauptlehrer Feit** feierte, der am heutigen Tage, nach 42jähriger Dienstzeit, in den Ruhestand trat. Schon am gestrigen Tage hatte sich das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde in die Wohnung des Herrn Feit begeben, um ihm, der auch das Amt eines Kirchmeisters bekleidet, im Namen der Kirchengemeinde als äußeres Zeichen der Anerkennung ein herrliches Bilderwerk aus der heiligen Geschichte zu überreichen.

Am heutigen Morgen begab sich die Gemeinde- und Schulvertretung und eine Lehrerdeputation zu Herrn Feit, woselbst Herr Gemeindevorsteher Heinrich König dem Scheidenden als bleibendes Andenken und Zeichen der Verehrung eine herrliche goldene Uhr mit Kette überreichte, mit dem Wunsche, dieselbe möge ihm noch recht, recht viele frohe Stunden anzeigen. Herr **Lehrer Schmidt** überreichte im Namen der Lehrerschaft ein prächtiges, bei den Herren Borschel und Jordan in Dortmund gefertigtes Bild, enthaltend die sämtlichen Lehrer (auch den Jubilar) und den **Kreisschulinspektor,** Herrn Pfarrer **Schlett.**

Herr Feit dankte in bewegten Worten für die ihm bewiesene Aufmerksamkeit.

Es begann alsdann in den oberen Räumen der alten Luisenschule, deren Eingang bekränzt war, eine erhebende Abschiedsfeier. Dieselbe wurde eingeleitet durch gemeinsamen Gesang: „Lobe den Herren", worauf Herr Pfarrer Brand den 91. Psalm verlas. Alsdann traten zwei Mädchen und ein Knabe vor und überreichten Herrn Feit als diesem von seinen Schülern gewidmetes Andenken das herrliche Bild von Richter: „Königin Luise". Nachdem ein gemischter Kinderchor den ambrosianischen Lobgesang mehrstimmig gesungen hatte, nahm Herr **Pfarrer Brand** das Wort und führte aus:

Die Stunde des Abschieds ist da. Sie wissen, was diese Stunde Ihnen bringt und nimmt. Es geht Ihnen wie dem Wanderer im Gebirge. Nach langer Wanderung, die viel Mühe gebracht, viel Schweiß gekostet und doch daneben viel Freude und Erquickung gebracht hat, ist er auf einem hohen Gipfel angelangt. Nun steht er still. Nun blickt er zurück auf den durchlaufenen Weg. Vor seinem Geiste steht, was er auf dem Wege erlebt und erfahren hat. Dann wendet er sich zu neuem Wandern, bis er sein Ziel erreicht hat. — So gehts Ihnen. Sie bleiben heute zurück.

Sie denken an das, was Ihnen widerfahren ist in Ihrem häuslichem Leben, in Ihrer Familie. Es ist dem Menschen eigen, daß er den Schmerz festhält, daß er Verlust und Leid am längsten im Gedächnis hält. Sie haben Kummer erlebt, der am Herzer frißt. Sie haben liebe Kinder verloren, deren Verlust noch heute das Herz zerreißt. Gerade in dem letzten Jahre ist schweres über Sie und Ihr Haus gekommen. Daran denken Sie und die Ihrigen heute, aber nicht in trostloser Verzagtheit, sondern mit demütiger Beugung: Es ist der Herr, er thue was ihm wohlgefällt. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Ich weiß daß Sie der gerechte Schmerz über das schwere Leid nicht blind macht gegen die Freude und das Glück, das Gott Ihnen beschert. Es gibt ein Wort: „Der ist der glücklichste, er sei ein König oder ein geringer, dem im eigenen Hause Wohl bereitet ist". Sie können auf Ihr Leben anwenden, was der Psalmist von dem Glück der Frommen sagt: „Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht. Du wirst Dich nähren Deiner Hände Arbeit; wohl Dir, Du hast es gut. Dein Weib wird sein, wie ein fruchtbarer Weinstock um Dein Haus herum, Deine Kinder, wie Oelzweige um Deinen Tisch her. Siehe also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet. Der Herr wird Dich segnen aus Zion, daß Du sehest Deiner Kinder Kinder." —

Neben ihnen steht die Frau, die nun bald 40 Jahre lang alles Glück und alles Wehe treuvereint mit Ihnen getragen hat. Von ihnen beiden gilt das Wort: Der eine Stab des andern und liebe Last zugleich, gemeinsam Rast und Wandern, und Ziel das Himmelreich. In guten und schlimmen Tagen ist sie Ihnen eine treue Gehülfin Ihrer Arbeit, Ihrer Freuden, Ihres Leids gewesen. Und wenn Sorge und Aerger des Lebens Sie heimsuchten, wenn das Leben Ihnen wehe gethan, hat sie mit mildem Sinn und zarter Hand die Falten von der Stirn gestrichen.

Um Sie herum stehen Ihre Kinder bis auf eine Ausnahme gesund und froh. Sie alle sind wohl ausgerüstet und wohl befähigt, sich eigene Wege zu suchen, wenn Vater- und Mutterliebe nicht mehr wacht, keins unter ihnen, dem sie mit blutendem Herzen und weinendem Auge nachblicken mußten ins Verderben.

Um Sie herum spielen die Enkel und erheitern Ihren Lebensabend und machen das alte Herz wieder jung.

Und Ihnen selbst hat Gott der Herr in aller Arbeit und Mühe und Sorge Ihres Berufs Gesundheit und Kraft erhalten.

Und wenn Sie heute auf all diesen Segen, den der treue Gott Ihnen geschenkt, zurückblicken, dann quillt Ihr Herz über von Lob und Dank: O, daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit um die Wette, aus allertiefstem Herzensgrund, ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

Sie denken heute zurück an das, was Ihr Amt Ihnen gebracht hat. Der Beruf eines Lehrers ist ein schöner und herrlicher, aber auch ein anstrengender und mühevoller. Wer ihn wählt, der muß sich gefaßt machen auf Sorgen und Beschwerden, auf Selbstverleugnung und Opfer. — Das Tagewerk eines Lehrers ist ein Tagewerk der Geduld und der Beharrlichkeit. Es fordert Ernst und Liebe in innigem Bunde, es fordert treue Arbeit, ernste Sorgfalt. Da sind die Schwachen, die nicht können, wie sie sollen

Knabenspiele im dunklen Weltteil.

(Schluß.)

Wie die kleinen Knaben ihre Aufgabe des Herdenhütens auffassen, oder besser, in welcher Weise sie die Langeweile zu vertreiben suchen, geht aus dem Berichte des Missionars Endemann über die Basuto im östlichen Südafrika hervor. Dort werden die Knaben, sobald sie dazu fähig sind, zum Hüten der Schafe und Ziegen angestellt. Sie vergnügen sich im Feld mit Fechtübungen, zu denen sie Schild und Schlagstock nehmen; außerdem üben sie sich im Werfen mit Wurfkeulen, stellen Jagden auf Hasen und anderes kleines Wild an, stellen Sprenkel auf, legen Leimruten u. s. w. Als Vogelleim dient ihnen die Frucht einer Mistelart, die auf einer Akazie wächst und einen sehr klebrigen Stoff enthält. Mit diesem bestreichen die Jungen Grashalme, die sie an Büschen befestigen, sodaß die kleinen Vögel, die sich auf dieselben setzen, hängen bleiben. Oft werden die bedauernswerten gefiederten Opfer dieses recht anmutenden Verfahrens bei lebendigem Leibe gerupft. Mit den in Afrika so häufig auftretenden Heuschrecken verfahren die Sprößlinge des Basuto-Stammes ebenfalls grausam; sie spießen die armen Tierchen reihenweise auf Ruten und legen sie so aneinandergereiht zum Braten aufs Feuer.

So grausam und gefühllos übrigens wie die genannten Burschen sind nicht alle Knaben im dunklen Weltteil. Im Gegenteil waltet eine gewisse wohlthuende Harmlosigkeit im kindlichen Spiel vor, wie dies aus einer Schilderung David Livingstones hervorgeht, die dieser große Forscher und Menschenfreund in seinen „Letzten Reisen" von dem Treiben der Knaben in Unyanyembe im jetzigen Deutsch-Ostafrika gibt. Dort heißt es: „In manchen Teilen des Landes ist es auffällig, daß die Kinder so wenig Spielzeug haben; das Leben scheint für sie schon eine ernste Aufgabe zu sein, und ihre Vergnügungen bestehen darin, daß sie die Arbeiten der Erwachsenen nachahmen, indem sie Hütten bauen, kleine Gärten anlegen, Bogen und Pfeile, Schilde und Speere machen. An anderen Orten trifft man wiederum Kinder, die außerordentlich erfindungsreich sind und allerlei hübsches Spielzeug haben; auch schießen sie Vögel mit ihren kleinen Bogen und richten gefangene Hänflinge zum Singen ab. Sie sind sehr geschickt, Sprenkel und Fallen für kleine Vögel anzufertigen, wie in der Bereitung des Vogelleims. Ebenso machen sie aus Schilf kleine Spielflinten mit Hahn und Lauf und stellen den aus letzteren kommenden Rauch durch Asche dar; ja, sie versteigen sich sogar zur Herstellung von Doppelflinten aus Thon, bei denen der Rauch durch Baumwollenflocken nachgeahmt wird". Dr. Stuhlmann, der derzeitige Begleiter Emin Paschas auf dessen letzter, verhängnisvoller Reise, ergänzt diese Schilderung des Spielschatzes der Wanyamwesi-Knaben noch durch die Angabe, daß sie bisweilen ein Kriegsspiel im Walde machen und sich gegenseitig Holzstückchen zuwerfen, die, nach Art unseres Balles, mit Stöcken geschlagen werden. Ein ferneres Spiel besteht darin, daß zwei Teilnehmer ihre Arme verschränken, während ein dritter sich obenauf setzt und nun kräftig gewippt wird, eine Bewegung, die obendrein unter Gesangbegleitung erfolgt. Aehnliche akrobatische Kunststücke kennen ebenfalls die Knaben der schon erwähnten Nama. So lange der Kraal in der Nähe eines Flusses oder sonstigen tiefen Gewässers liegt, haben sie nichts eiligeres zu thun, als sich im Schwimmen zu üben, eine Kunst, in der auch die jungen Mädchen erkleckliches leisten; sind sie aber weiter vom Wasser ab und gezwungen, beim Hüten der Herden die Zeit totzuschlagen, so richten sie einen förmlichen Turnkursus ein, in dem geturnt und gesprungen, über Büsche voltigirt und auf den Händen gelaufen wird. In dieser letztgenannten Kunst waren sie zurzeit Theophil Hahns soweit fortgeschritten, daß sie thatsächlich Zweikämpfe im Handstand ausführten, derart, daß die beiden Gegner mit boxten, bis einer umfiel.

Die Gymnastik ist im übrigen allem Anschein nach weiter verbreitet, als man bei diesen Naturvölkern anzunehmen geneigt ist. Auch die Yaunde im Hinterlande von Kamerun haben ihre Ringkämpfe, an denen sich nicht nur erwachsene Männer und Frauen, sondern auch Knaben und Mädchen beteiligen, und bei denen es einerseits sehr fröhlich, andererseits aber auch mit einer gewissen Würde und unter Beachtung ganz bestimmter Kampfesregeln zugeht. Den Sieger im Kampfe lohnt, und das ist sehr bezeichnend, nicht Geld noch Geldeswert, sondern einzig der Beifall seiner Partei, tanzend, singend und händeklatschend läuft diese auf die Anhänger des Besiegten zu, der Sieger aber reicht dem unterlegenen Partner zum Zeichen der Freundschaft die Hand und wird dann vom Schiedsrichter mit leichten Rutenschlägen vom Kampfplatz getrieben. Umarmungen von Vater und Mutter, sowie Freunden machen das Maß seines Triumphes voll. Diese Ringkämpfe sind mehr, als jedes andere Mittel geeignet, bei den Yaunde jene klassischen Gestalten zu erzeugen, die bisher die Bewunderung aller europäischen Besucher hervorgerufen haben.

Weniger förderlich für den Adel der Gestalt als für die Treffsicherheit von Auge und Hand ist ein anderes Spiel der Yaunde-Knaben, das von P. Zenker, dem besten Kenner dieses interessanten Volkes, folgendermaßen beschrieben wird: „Es bilden sich zwei Parteien beide mit zugespitzten Holzstäben beschäftigt. Die eine Partei rollt der anderen eine faustgroße runde Frucht zu; letztere versucht mit ihren Speeren die in vollem Lauf sich befindliche Kugel zu treffen. Gelingt ihr das, so hat sie das Recht, die Kugel zu rollen. So in früher Jugend geübt, werfen sie in späteren Jahren den Kriegsspeer mit großer Sicherheit auf ziemliche Entfernungen." Auch in anderer Beziehung suchen die Yaunde-Knaben sich schon früh die Männertugenden anzueignen, nämlich auf dem Gebiete der Trommelsprache, jenem merkwürdigen Verständigungsmittel, das gerade für Kamerun und Hinterland so charakteristisch ist. Nach Zenker soll es Knaben von noch nicht acht Jahren geben, die schon alles verstehen.

Wohl das merkwürdigste Spielzeug in den Händen des Negerknaben ist die Armbrust, merkwürdig wegen ihrer Vorgeschichte. Sie findet sich bei den Fan-Stämmen im Hinterlande von Süd-Kamerun und des nördlichen Französisch-Kongo. Sie ist dort keineswegs erfunden worden, sondern hat ihren Ursprung im fernen Europa; jedoch ist sie durch vierhundertjährigen Gebrauch allmählich dort heimatsberechtigt geworden. Die Zeit ihrer Teilnahme in den Kulturbesitz des Negers ist die allererste Zeit der portugiesischen Entdeckungen an der Westküste, das Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, als auch bei den Europäern die Armbrust noch in Gebrauch und Ansehen war. Damals hat der Küstenneger, dem die höhere Wirksamkeit dieser Waffe seinem Bogen gegenüber sehr einleuchtete, sie den Weißen abgesehen, wenigstens in der Form; dagegen hat er den Mechanismus nicht so recht begriffen und deshalb ein Schießgerät konstruirt, mit dem zu treffen ein großes Kunststück sein muß. Heutzutage findet sich diese eigenartige Waffe übrigens nirgends mehr an der Küste, sondern nur noch im Innern; auch dort ist sie in den Händen der Erwachsenen durch die Flinte verdrängt und zum Kinderspielzeug herabgesunken.

Die übrigen Belustigungsarten des Negerknaben sind bald aufgezählt. Wie es für einen ordentlichen Jungen geziemt, darf der Wettlauf in seinem Spielschatz nicht fehlen; ebenfalls ist das sanftere Murmelspiel vertreten und schließlich peitscht der kleine braune Mann ebenso seinen Kreisel, wie dies unser Nachwuchs mit so viel Begeisterung und Hingebung thut, nur daß sein Spielgerät nicht den kunstgeübten Händen des Drechslers entsprossen ist, sondern meist dem Naturreiche angehört, denn mit Vorliebe macht der Negerknabe Schneckenhäuser, ja sogar große Bohnen u. s. w. zum drehenden Kreisel.

Wir können vom spielenden Neger-Sprößling nicht scheiden, ohne dem bisher manirlichen Bilde einen barbarischen Zug zu geben, und der wird hineingetragen durch ein Moment, das im Leben zivilisirter Knaben fast gänzlich fehlt, nämlich durch den Tanz. Dieses Vergnügen kehrt sich in Afrika bekanntlich weder an Geschlecht noch an Alter, außer Männer und Frauen nehmen auch Mädchen und Knaben unterschiedslos an ihm teil, von der reiferen Jugend hinunter bis zum kleinen Kinde, das eben laufen gelernt. Gutes lernen sie alle dort nicht, das bringt der Charakter des Negertanzes mit sich, der denn auch in erster Linie die Ursache ist für die überschnelle Frühreife, die jede fernere geistige Entwickelung hemmt und die ihrerseits sicherlich eine der Hauptursachen ist für die Schwierigkeit der Zivilisirung der schwarzen Rasse.

und wie sie wollen. Da sind die Lässigen, die es an Fleiß und Ausdauer fehlen lassen. Da sind die Unarten und Fehler der Kinder, die so schwer auszurotten sind, die immer wieder ausbrechen. Da werden Hindernisse und Schwierigkeiten in den Weg gelegt, von seiten derer, denen doch die Arbeit des Lehrers dienen will. Sie haben diese Schwierigkeiten kennen gelernt. Sie kommen in schwierige Verhältnisse, — sie wurden immer schwieriger durch das Wachsen der Gemeinde, schwieriger auch dadurch, daß durch den Wechsel der Bevölkerung ein die Arbeit in der Schule erschwerender Wechsel der Schüler verursacht wurde. Und doch ist Ihnen die Arbeit Ihres Berufs nicht eine Last, sondern eine Lust gewesen. Sie sind nicht müde geworden in Ihrer Arbeit, weil Sie ein warmes Herz hatten für Ihren Beruf, ein warmes Herz vor allem für die Kinder, die Ihnen anvertraut waren. Von der Liebe zu den Kindern beseelt, haben Sie Ihre beste Kraft eingesetzt, um in das Herz der Kinder einzudringen und mit Ihren Worten und Ihrem Lehren das Herz der Kinder zu treffen. Liebe macht erfinderisch. Liebe hat Sie gelehrt, Mittel zu finden, den Unterricht zu beleben und anziehend zu machen, die Aufmerksamkeit und Teilnahme zu wecken und zu fesseln. Liebe hat Sie gelehrt, Mittel zu finden, das Gemüt des Kindes zu fassen, den Keim des Guten zu wecken, den Willen zu stärken. Liebe hat Sie getrieben, den Kindern das Beste zu geben, was Sie hatten und all Ihre Arbeit in der Schule und an den Kindern unter Jesu Wort zu stellen: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen ist das Reich Gottes". — Daran denken Sie heute, an alle Mühe und Sorge, an alle Arbeit und Liebe, die Sie gehabt. Und der Erfolg? Was hat Ihre Arbeit gefruchtet. Sollten Sie traurig werden über manche Enttäuschung, so halten Sie sich an das Wort: „Streu Du freudig der Hoffnung Saat, aber das beste ist Gottes That". Man sucht nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Das ist christlicher Sinn, daß er das Seine thut in seinem Beruf in aller Treue und dann den Erfolg in Gottes Hand stellt. Oder werden Sie traurig über manchen Undank? Manche mögen vergessen, was sie ihrem Lehrer schuldig sind. Aber neben ihnen stehen viele, in denen das Dankgefühl gegen ihren Lehrer nicht erlischt, für die der Rückblick in die Jugendzeit verknüpft ist mit liebevollem Dank gegen den Freund ihrer Jugend. Das darf, ja das soll ich Ihnen heute sagen, daß der Dank der ganzen Gemeinde Sie begleitet in Ihren Ruhestand, daß der Name Moritz Feit in der Schulgemeinde Eving unvergessen sein wird.

Nach der Arbeit kommt die Ruhe. Ich weiß, daß es Ihnen schwer wird, von dem Ihnen so lieben Amte, von den Ihnen so lieben Kindern zu scheiden. Ich weiß, daß nur die Sorgen und Kümmernisse des letzten Jahres, die wankende Kraft Sie vermocht hat, Ihr Amt aufzugeben. — Die Zeit ist gekommen, da die Kraft zur Arbeit nicht mehr reichen will. Die Menschen sagen dann wohl: Es geht bergab. Nicht so:

Nicht abwärts geht des Lebens Lauf,
Ob es uns auch so scheine,
Wir steigen langsam stets hinauf
Auch über scharfe Steine.
Ob auch der Fuß nicht weiter kann,
So heißt es dennoch: Himmelan.

Viel dankbare Herzen umgeben Sie heute und begleiten Sie mit ihren Wünschen. Möge es ein gesegneter Feierabend sein, den Gott Ihnen beschert. Er gebe Ihnen ein langes Leben, wenns sein guter und gnädiger Wille ist. Er gebe Ihnen Frieden im Herzen, Glück im Hause. Er erfreue Sie durch das Glück Ihrer Kinder. Er erfülle an Ihnen die Verheißung:

Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen und erretten. Amen!

Die beiden Mädchen sagten Gedichte auf, von denen eins folgen möge:

Nimm hier zu Deinem heutgen Jubelfeste, geliebter Lehrer, teurer Mann,
Von Deinen Schülern heut der Wünsche beste
Und dann auch diese Kleinigkeit noch an.
Doch nicht als Deiner Mühe Lohn wirs reichen,
O nein, die können wir vergelten nicht,
An diesen Tag sei's ein Erinnrungszeichen,
Die Mühe aber lohnt der Herr im Licht.
Du blickst zurück heut auf ein ernstes Streben,
Vor einundvierzig Jahren zogst Du bei uns ein,
Und segensreich hast Du gewirkt im Leben,
Drum sei Dein Alter hell wie Sonnenschein.
Und hast Du schwer des Lebens Last getragen,
Hat Dich erhoben auch des Lebens Lust,
Dein Glaube stärkte Dich in trüben Tagen
Und Liebe füllt noch immer Deine Brust.
Was Du mit festem Willen einst begründet,
Ziert Deines Namens ehrenwerten Klang.
Doch, was Du uns gewesen bist, das kündet
Des Auges Blick, des Herzens tiefster Dank!

Nach weiterem Gesange der Schüler nahm Herr **Lehrer Wigger** namens des Lehrerkollegiums das Wort und richtete an den Scheidenden folgende Worte:

Lieber Feit!

Zum letztenmale stehst Du als Mitarbeiter in diesen Räumen uns gegenüber, denen voran Du seit Jahren zum Segen der uns anvertrauten Jugend wirken durftest. Wie man von Haus zu Haus Dein Wirken schätzt, sucht man Dir heute in Wort und That kund zu thun. Was Du uns, Deinen Standesgenossen, sein durftest, können wir uns nicht verhehlen.

Lieber Senior! Du willst scheiden! Der müßte ja kein Mensch sein, der nicht mit Dir fühlen und die Gefühle würdigen wollte, die heute Deine Brust durchziehen. Sollten wir, Deine Kollegen, nicht mit Dir fühlen, was alles heute Dir das Herz bewegt! Sei dessen gewiß!

Empfange heute auch für alle uns und diesen Kindern erwiesene Sorge, Liebe und Freundschaft unseren innigsten Dank und zugleich das feste Gelöbnis, daß wir auch fernerhin der Erfüllung unserer Berufspflichten mit Eifer und Treue voll und ganz obliegen wollen. Möge Gott dieses unser Streben segnen und mit Erfolg krönen, damit Deine Erinnerungen an die Luisenschule immerfort ungetrübt bleiben.

Doch noch eine Bitte in dieser Trennungsstunde! Sei, wie Du es warst, bleibe unser Kollege, der nicht nur durch äußerliche Bande uns teuer ist, sondern der mit uns denkt und fühlt, der mit uns, uns voran, schaffen mag bis zum letzten Hauche, zum Segen unseres Standes, zum Segen unserer Schule. So sei's, so bleibs, Feit, schlag ein!

Schenke Dir Gott nach des Lebens Mühen den schönsten Feierabend!

Sodann ergriff Herr **Feit** selbst das Wort und sagte: Liebe Kinder! Es ist die Stunde gekommen, in welcher ich zum letztenmale vor Euch an dieser Stätte stehe. Ich kann nicht von Euch scheiden, ohne Euch noch einmal hier versammelt zu sehen, um Euch noch einmal ein kurzes Wort der Lehre und Ermahnung ans Herz zu legen.

Ihr wißt, daß ich 42 Jahre lang nicht müde geworden bin, einen jeglichen unter Euch zu ermahnen. Nicht jede einzelne Lehre und Ermahnung will ich in dieser Scheidestunde wiederholen. Aber zusammenfassen will ich sie in ein kurzes Wort, das Ihr mit unauslöschlicher Flammenschrift in Euer Herz eingraben möget. Das Wort, das ein scheidender Vater seinen geliebten Kindern mit auf den Scheideweg gab: Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen u. s. w.

Sodann habt Ihr aber auch noch andere Verpflichtungen, und zwar zunächst gegen Eure Eltern. Denkt doch immer an das vierte Gebot: Du sollst 2c. Kein Gebot wird wohl von Kindern häufiger übertreten, als dieses. Wie viel Gutes empfanget Ihr nicht aus den Händen Eurer Eltern. Der Vater arbeitet im Schweiße seines Angesichts, um nur den Kindern des Leibes Nahrung und Notdurft zu reichen. Die Mutter wacht oft tage- ja wochenlang an dem Krankenbette ihres Kindes. Ist das nicht unendliche Liebe? Vergeßt sie nie und vergeltet den Eltern im Alter, was Sie an Euch in der Jugend gethan. Und nun denke ich an die Schule. Da sind Eure Lehrer, die es immer so gut mit Euch meinen. Seid stets fleißig in der Schule und folgsam gegen Eure Lehrer, dann wird es Euch wohlgehen.

Ich, Euer bisheriger Lehrer, scheide jetzt von Euch. Auch Vater und Mutter werden dereinst von Euch scheiden; aber einer, der Vater im Himmel, wird Euch nicht verlassen, wenn ihr ihn nicht verlasset. Bleibet deshalb fest gegen ihn in der Treue und Liebe; treu in Glück, treu in Not und Tod, dann werdet Ihr den Lohn dafür ernten. Der Lohn aber ist der Friede Gottes. Dieser Friede begleitet Euch, wenn Ihr die Welt verlaßt. Dieser Friede ist die schöne Krone, die der Herr verheißt mit den Worten: „Sei getreu bis in den Tod, so will u. s. w." Und nun laßt uns noch einmal zusammen beten:

Herr erhalte Deinem Reiche
Diese Kinder stets getreu.
O, daß keines von Dir weiche,
Und dereinst verloren sei!
Immer geh ihr frommer Sinn
Und ihr Streben darauf hin,
Christo ganz sich zu ergeben,
Und zu Ehren Dir zu leben.

Lebet wohl! Auf Wiedersehn!

Von diesen einfachen, schlichten, aber aus tiefbewegtem Innern kommenden Worten wurden die Herzen der Kinder weich wie Wachs, in ihren Augen erglänzten Thränen, ein Zeichen, daß ihnen Herr Feit ein Lehrer gewesen ist nach den Worten des Herrn.

Mit dem Gesange „Unsern Ausgang segne Gott!" und dem Segen, gesprochen von Herrn Pfarrer **Brand**, schloß die Feier.

Im Saale des Herrn **Mascher** fand des Nachmittags ein Festmahl statt, zu dem sich etwa 150 Teilnehmer eingefunden hatten.

Die Reihe der Reden eröffnete Herr **Amtmann Bonnermann** mit dem Hoch auf den Kaiser. Der Herr Redner führte aus: Es gebe Tage im menschlichen Leben, an denen man auf einem gewissen Höhepunkt gelangt sei. Auf der einen Seite liegt der lange bisher zurückgelegte Lebensweg, begrenzt durch lachende Fluren, aber auch durch dornige Pfade. Auf der anderen Seite schaue man erwartungsvoll in ein fremdes, unbekanntes Land. Solch ein Tag sei heute für den Jubilar angebrochen. Rückwärts schauend entrollte sich sein Lebenspanorama, 41 Jahre Wirken in reichstem Segen, aber auch durchzogen von vielen wehmutsvollen Erinnerungen, vor sich das stille Land, wo er fern von der amtlichen Thätigkeit im Kreise seiner Lieben ausruhen könne von seiner rastlosen Arbeit. Als Herr Feit im Jahre 1857 nach Eving gekommen, sei dieses ein Dörflein mit 342 Seelen gewesen, jetzt sei es eine große, blühende Gemeinde von 6000 Einwohnern, in der Landwirtschaft, Handel und Industrie zu seltener Blüte gelangt sei. Welch ein Wandel habe sich vollzogen seit der Anstellung des Herrn Feit. Der Herr Redner führte den Gedanken noch weiter aus, zeigte, welch hohen Anteil die Lehrerschaft an der Herbeiführung der besseren Verhältnisse habe, lenkte dann in geschickter Weise über auf unseren jetzigen Kaiser, den das deutsche Volk mit heißen Segenswünschen auf seiner gefahrvollen Reise begleitete. In den Wunsch, daß Gott den geliebten Monarchen gesund und wohlbehalten heimführen möge, würde auch die Festversammlung gern einstimmen und mit ihm rufen: Se. Majestät, unser Kaiser, er lebe hoch, hoch, hoch!

Herr **Pastor Brand** sprach dann im Namen der Gemeinde und früheren Schülern des Herrn Feit, der der Jugend mit seltener Liebe zugethan gewesen und mit Lust unter den Schülern geweilt habe. Allerdings sei er etwas einseitig gewesen, wenn man sich so ausdrücken wolle, er habe nämlich rastlos einem Ziele zugestrebt, das: Förderung der Schule! geheißen habe. Der alte Dessauer habe einmal, als er eine Schule inspizirt, den Hut auf dem Kopfe behalten. Da habe auch der Lehrer den Hut aufgesetzt, was der Fürst ihm verdacht habe. Der Lehrer habe diesem jedoch entgegnet, in der Schule müsse der Lehrer Herr bleiben, da dürfe keiner über ihm stehen, sonst verlören die Schüler den Respekt. So habe auch Herr Feit gedacht, der aber nicht nur die Herrschaft in der Schule gehabt, sondern auch den Stoff beherrscht habe, er sei ein Schulmeister im besten Sinne des Wortes gewesen. Während der 41 Jahre habe Herr Feit die Schule nur an zwei Tagen krankheitshalber ausgesetzt. Was sei es denn gewesen, mit dem er den Kindern das Herz abgewonnen habe? Die Liebe, die man auch dann bei ihm erkannte, wenn er ernst war. Das Kind erkenne leicht das treue Lehrerherz und verstehe es, wenn es ihn lenke den Fuß auf den Weg des Friedens, der zum Guten, zum Besten führe. Und was sei es, was der Gemeinde Veranlassung gebe, den Scheidenden in dieser Weise zu feiern? Es sei die Treue, die Gewissenhaftigkeit, mit der er sein Amt die langen Jahre verwaltet. Herr Feit solle nicht meinen, daß man ihn gern und freudig ziehen ließe, die Gemeinde freue sich vielmehr mit ihm, daß er nun Feierabend machen könne. Nach gethaner Arbeit sei gut ruhen. Möge Herr Feit sich in dieser Ruhe erholen und möge ihm in seinem Hause Glück und Frieden erblühen, damit es auch von ihm heiße: „Um den Abend wird es licht sein!" Der Herr Redner schloß mit einem Hoch auf Herrn Feit, in das die Festversammlung begeistert einstimmte.

Herr **Superintendent und Kreisschul-Inspektor Schlett** aus Brechten begrüßte Herrn Feit an dessen erstem Ruhetage im Namen der Schulaufsichtsbehörde, die innigen Anteil an dem heutigen Feste nehme. Wie gern habe er dem Unterrichte des Herrn Feit beigewohnt, dessen praktische Lehrweise, die Art, wie er die Arbeit an den Kindern betrieben, das sei ihm stets ein Gegenstand der Freude gewesen. Sein (des Redners) Vorgänger im Amt und die königl. Regierung hätten den Eindruck gehabt, daß der Zuwachs der aus Feits Schule Staat und Kirche zugewachsen sei, wäre so, wie er sein müsse. Auch an den Stufen des Thrones seien die Erfolge 41jähriger, treuer Schularbeit anerkannt und vor einigen Wochen durch eine Ordensverleihung gebührend belohnt worden. Die Schulaufsichtsbehörde habe den Antrag des Herrn Feit auf Pensionirung gern gewährt, da sie wußte, daß er nicht aus Neigung zur Behaglichkeit und behaglichem Leben gestellt war. Der Herr Redner wünscht dem Scheidenden einen langen, gesegneten Lebensabend. Er sei ihm in guten und bösen Tagen ein trefflicher Nachbar und Freund gewesen. Alsdann betonte der Herr Kreisschulinspektor das Wirken des Scheidenden in der Lehrerkonferenz, welch letztere ihn bittte, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen. Durch häufigen Besuch der Konferenz werde diese sich hochgeehrt fühlen, mit Ehrfurcht und Liebe werde man ihm begegnen. Als persönlichen Wunsch äußerte Herr Schlett, es möge Herr Feit auch fernerhin sein Amt als Kirchmeister der Gemeinde Eving beibehalten. Schließlich ergriff der Herr Redner die Hand des Scheidenden und erflehte für ihn den Segen des Allmächtigen.

Herr **Pastor Stäps** aus Derne, der folgende Redner, betonte, daß ihn alte Bande nach Eving zögen, um an dem Abschiedsfeste seines alten Freundes teilzunehmen, in dessen Familie er so oft seines Amtes gewaltet bei frohen und traurigen Veranlassungen. Vor einigen 40 Jahren sei Herr Feit allein nach Eving gekommen, nun sei er das Haupt einer zahlreichen Familie. Neben ihm sitze die treue Gattin, die Pflegerin der Kinder, die rührige, sorgsame Hausfrau. Sie habe in den Tagen der Trübsal den Mut nicht verloren, sondern im Aufblick zu Gott das Kreuz getragen. Die schönste Gabe, die dem Ehepaare zu teil geworden, sei eine Reihe stattlicher Söhne und Töchter, von denen neun wie Oelzweige um den Tisch säßen. Für diese habe gesorgt werden, sie hätten gesättigt und gekleidet werden müssen, da habe sich wohl in die Herzen der Eltern bange Sorge einschleichen müssen; wahrlich an Sorgen habe es dem Ehepaar nicht gefehlt. Der Herr Redner schloß mit einem Hoch auf die Familie Feit.

Nun nahm Herr **Feit** selbst das Wort und sagte: Werte Festversammlung. Unter vielen meiner Amtsgenossen ist mir das große Glück zuteil geworden, diesen Tag zu erleben und festlich zu begehen. Gewiß eine große Gnade von Gott. Sobald ich diesen Morgen erwachte, stimmte ich ein in das Wort des Psalmisten: „Lobe den Herrn".

Ja, ich habe viel Ursache, den Herrn zu loben und zu preisen, 42 Jahre hindurch war es mir vergönnt, Kinder dem zuzuführen, der da spricht: „Lasset die Kinder zu mir 2c." Wenn ich allerdings zurückblicke, so war der Pfad, den ich ging, nicht ohne Dornen; denn nicht immer war die Mühe erkannt und wo oft mit Thränen gesäet war, konnte nicht immer mit Freuden geerntet werden; doch der Herr hat gnädig geholfen, darum: „Lobe den Herrn 2c." Heute stehe ich an einem Wendepunkte meines Lebens und über demselben steht das Wort: Scheiden! Wenn sich das Herz von dem, was er lieb gewonnen hat, scheiden muß, so thut das weh und fällt dem Herzen schwer. So ergeht es mir heute. Vorhin habe ich meinen Schülern Lebewohl gesagt, das wurde mir schwer. Scheiden soll ich heute von den Amtsbrüdern mit denen ich gemeinsam an den Kindern gearbeitet habe. Scheiden muß ich von meinen Vorgesetzten, die mir in der langen Zeit meiner Wirksamkeit stets ihr Wohlwollen erwiesen haben.

Da bleibt mir denn noch ein ein tröstender Gedanke, daß ich nicht zu scheiden brauche von und aus der Gemeinde. Ich bin in der Gemeinde Eving alt geworden, habe in der Zeit meiner Wirksamkeit in Eving viel Gutes genossen und in allen Lagen meines Lebens stand mir die Gemeinde treu zur Seite. Das sah ich ein, und deshalb konnte ich mich von Eving nicht trennen.

Ihnen allen aber, die heute hier erschienen sind, sage ich meinen innigsten Dank für die Beweise der Sympathie, die sie mir erwiesen haben. Ich danke meinen Kollegen, meinen Vorgesetzten und besonders der Gemeinde, die mir den heutigen Festtag bereitet hat. An die Gemeinde habe ich noch eine Bitte: Behalten Sie mir ein freundliches Andenken, ich werde Eving nicht vergessen.

Der Herr Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Gemeinde Eving.

Herr **Lehrer Jul. Feit**, ein Sohn des aus dem Amte scheidenden sprach im Namen der Familie allen den wärmsten und tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, man möge die Familie auch fernerhin in gutem Andenken behalten.

Herr **Gemeindevorsteher König** begrüßte im Namen Evings die Gäste, welche von nah und fern gekommen seien, um mit den Eingesessenen den allseitig geliebten und beliebten Lehrer zu feiern. Zu besonderer Freude gereiche es Herrn Feit, daß auch zwei seiner Seminarbrüder erschienen wären, um an dem Feste teilzunehmen. Es seien dieses die Herren Schauwienold aus Frömern und Busenius aus Kierspe.

Einer dieser Herren dankte für die Einladung und schloß mit einem Hoch auf die Gemeinde Eving und der Schulvertretung.

Herr Lehrer Thiem brachte schließlich das Hoch auf die Damen aus.

Herr Pfarrer Brand verlas die herzlichsten Glück- und Segenswünsche für den Scheidenden enthaltende Entschuldigungsschreiben der Herren Geheimrat von Nynsch, Kreisschulinspektor Schulrat Große-Bohle, des katholischen Geistlichen von Eving, Vikar Fischer, Lehrer Petersmann von Dortmund, Direktor Heinrich, Soest, und Lehrer Becker, Ferndorf bei Siegen. Das Fest wurde verschönt durch herrliche Gesangvorträge seitens des Lehrerquartetts. Das Festmahl war festlich zubereitet.

Provinzielles.

a **Dortmund**, 2. Nov. **Die Prüfung für Lehrerinnen** an höheren Mädchenschulen bestand Fräulein Elsbeth Heeger aus Hörde, welche auf dem hiesigen mit der städtischen höheren Mädchenschule verbundenen Lehrerinnenseminar ihre Vorbildung genossen hat.

s Aus einem Hotel-Restaurant an der Brückstraße wurde einem Logiergaste aus dessen Zimmer ein braunlederner Koffer mit wertvollem Inhalt **gestohlen**. Ein zweiter Koffer ist gewaltsen erbrochen, doch liegen gelassen. — Einem hiesigen Bauunternehmer wurde aus einem Neubau an der Wilhelmstraße ein Schlauch im Werte von 50 *M.* gestohlen. — Dem Korbmacher Broch wurde eine braun gestrichene Handkarre vom Markte entwendet. — Einem Anwohner der Bornstraße wurden aus seiner Wohnung 70 *M*, die er in einer Kommode aufbewahrt hatte, gestohlen.

= **Ausgerückt** ist einem im nördlichen Stadtteile wohnenden, erst seit 9 Monaten verheirateten Fabrikarbeiter die Frau unter Mitnahme der ganzen Barschaft. Einen Zettel mit der Bemerkung: „Lieber Mann, ich muß Dich verlassen, die Liebe hat mich so weit gebracht", hat dieselbe zurückgelassen.

e Die Stadermannsche **Wirtschaft**, Gutenbergstraße Nr. 72, ist vom Wirt Witte, Wißstraße Nr. 62, zu einem jährlichen Pachtpreise von 2200 *M.* angepachtet. — Vorgestern abend wurden in der Marktgasse neben dem Kinskischen Hause 4 Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren, welche Ausgängedienste für die Geschäfte verrichten, dabei abgefaßt, als sie Geld zählten. Einer derselben wurde festgehalten, während die übrigen drei reißaus nahmen. Den Betrag hatte einer der ausgerückten Bengel **aus der Ladenschieblade seines Prinzipals stibitzt**.

⁂ Vor einigen Tagen hielt Herr Dr. Neuhoff eine unvermutete **Milchrevision** hier ab. Dabei wurden zwei Milchhändler abgefaßt und zwar einer aus dem nördlichen Stadtteile, der andere aus Huckarde, deren Vollmilch mit **Wasser stark durchsetzt** und **entrahmt** war.

pp **Besitzwechsel.** Das Geschäftshaus Zimmerstraße Nr. 60, des Sattlermeisters Möller, ist für 19 000 *M.* von dem Maurermeister Franz Lücke erworben.

§§ **Wochenmarkt-Verlegung.** Die Marktverhältnisse auf dem Steinplatz, woselbst bekanntlich an jedem Dienstag und Freitag Wochenmarkt abgehalten wird, haben sich längst als unzulänglich erwiesen, weshalb eine Verlegung von dort längst in Aussicht genommen ist. Zu dem Zwecke ist der Vorplatz und die angrenzende Straße vor dem städtischen Börsensaale neu gepflastert und soll demnächst dorthin der Markt vom Steinplatz verlegt werden.

d Auf einem hiesigen Eisenwerke wurde der Kesselschmied Große-Herrenkrei aus Dorstfeld **die linke Hand zerschmettert.**

e **Derne**, 1. Nov. Der Kaufpreis der **Rodeschen Wirtschaft** beträgt nicht 120 000 *M*, sondern der Privatier Küpper hat dieselbe für 104 000 *M* erworben.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 1. November 1898.

Aufgebote. Fabrikarbeiter Wilhelm Ullrich mit Malwine Schneider. Tischler Friedrich Hüser mit Elisabeth Maus. Fabrikarbeiter Eduard Schweiger mit Wilhelmine Gorschlüter. Tischler Wilh. Lindner mit Karoline Eickmeyer. Schmied Johannes Lückert mit Hulda Varney. Schreiner Heinrich Oeding mit Anna Meyer. Gefangenen-Aufseher Hermann Wolf mit Anna Pietzker. Dreher Josef Streffing mit Katharina Hagen. Bergmann Konrad Hecker mit Anna Kriener.

Eheschließungen. Lokomotivführer Theodor Röhl mit Witwe Emma Kleineheinrich, geborene Reiß hier. Maschinist Johann Zelkau mit Theresia Schlinkmann hier. Schlosser Josef Wacup mit Maria Mühlenhoff hier. Buchhalter Heinrich Dörnemann mit Laura Langenbach hier. Hobler Dietrich Börstinghaus mit Elisabeth Boos hier. Fabrikarbeiter Anton Ernst mit Katharina Janzen hier. Bergmann Heinrich Hoptner mit Adelheid Müller hier. Fabrikarbeiter Julius Possekel mit Minna Sommer hier. Bergmann Christof Jour mit Theresia Ebbing hier.

Geburten. 1 Sohn: Lokomotivheizer Dietr. Harde, Märkischestraße 8. Dreher Hermann Müller, Hohestraße 55. Bahnarbeiter Karl Gähdke, Tremoniastr. 20. Fabrikarbeiter August Langkau, Ofenstraße 14. Fuhrmann Wilhelm Lieneke, Humboldtstraße 21. Fabrikarbeiter Bartholomäus Kazmierczak, Friedrichstr. 85. Fabrikarbeiter Josef Berg, Rheinischestr. 76. Fabrikarbeiter Johann Borowiak, Siegfriedstr. 10. Former Robert Sachs, Richardstraße 11. Bergmann Emil Heckmann, Remystraße 22. — 1 Tochter: Schreinermeister Friedrich Schlüter, Jakobstraße 21. Sandformer Hermann Müller, Uhlandstraße 1. Direktor Karl Döpke, Silberstraße. Fabrikarbeiter Jul. Möller, Düppelstraße 29. Bergmann August Stephan, Rheinischestraße 239. Posthülfsbote Heinrich Draeger, Burgholzstraße 26.

Todesfälle. Prokurist Josef Weber, Adlerstr. 57, 57 J. Johann Hammelmann, Lütgebrückstr. 28, 6 M. Arbeiter Alois Werna, Huckarderstraße 153, 32 J. Ehefrau Henriette Brzoska geb. Jankowski, Leierweg 48, 36 J. Witwe Wilhelmine Surwehme geb. Kretzer, Amalienstraße 33, 70 J. Kaufmannslehrling Heinrich Jasper, Bornstraße 77, 19 J. Rentner Gottfried Pottgießer, Wißstraße 26, 78 J.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

⁂ **Dortmund**, 2. November. Die gestern nachmittag im Geschäftslokal der „Essener Kreditanstalt" hier abgehaltene Generalversammlung des **Eisenwerks „Rote Erde"** bei Dortmund genehmigte den Bericht, die Bilanz, erteilte die Entlastung und beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates, Herr Eltzbacher-Berlin, wurde wiedergewählt. Die Versammlung beschloß ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 *M*; die Hälfte der neu auszugebenden Aktien soll zum Kurse von 100 Prozent den alten Aktionären angeboten werden, die andere Hälfte soll einem berliner Bankinstitut übertragen werden zwecks Einführung an der berliner Börse. Mit den 600 000 *M* soll bekanntlich eine neue Fabrik für Herstellung von Eisenbahnwagen-Beschlagteilen eingerichtet werden.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 1. November. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 1. November kr., waren 4430 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 4414, gefehlt haben 16 Wagen. — Dortmund, 1. November. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 1. Nov. wurden angefordert 339 Wagen à 10 Tonnen, gefehlt haben keine Wagen.

* **Bremen**, 1. Novbr. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 7,00 Br.

* **Glasgow**, 1. Nov. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh. 6½ d. Warrants Middlesborough III. 47 sh. 4½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	31./10.	1./11.		31./10.	1./11.
Petrol. m. raffinirte	8,15	8,15	Weizen März	—	74¾
Petrol in New-York	7,40	7,40	„ Mai	72⅜	73⅜
Petrol i. Philadelphia	7,35	7,38	Frachtfür Getreide	5¼	5¼
Mehl	2,70	2,70	Schmalz,		
Mais Dez.	38½	38¼	Western Steam	5,25	5,20
Weizen Novbr.	—	—	Kaffee	5⅞	5⅞
„ Dezbr.	74⅛	74¼			

Tendenz träge.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	31./10.	1./11.		31./10.	1./11.
Weizen Nov.	66⅜	66	Mais Nov.	32¼	32
„ Dezbr.	66¾	66⅜	„ Dezbr.	32½	32¼
„ Mai	67⅝	67¼	„ Mai	34⅜	34⅛

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 2. Nov. Den Morgenblättern zufolge verbreitet ein parlamentarischer Berichterstatter die Nachricht, daß die verbündeten Regierungen **die Ersetzung des Vorbehaltes durch den Nachweis** im Zivil- und Strafverfahren vorbereiten, welche noch in der bevorstehenden Tagung dem Reichstag zugehen soll.

* **Paris**, 2. November. Einer Note der „Agence Havas" zufolge wurde in der gestern nachmittag abgehaltenen **Konferenz der neuen Minister über alle Punkte der inneren und äußeren Politik ein Einvernehmen erzielt.**

Nach Privatmeldungen haben sich die Minister in der Faschodafrage den Anschauungen Delcasses angeschlossen, die Entwürfe Peytrals über die fiskalischen Reformen gebilligt und beschlossen, zu erklären, daß das Kabinett bezüglich der Dreyfusaffaire sich vor dem Kassationshof beuge.

* **London**, 2. Nov. Das „R. B." erklärt sich für ermächtigt, die in auswärtigen Blättern verbreitete **Meldung von Schritten Rußlands in der egyptischen Frage als unbegründet zu bezeichnen.**

* **Belgrad**, 2. Nov. In der durch den Gesandten Nowakowitsch **der Pforte überreichten Note** erklärt die serbische Regierung, falls ihrem Verlangen der Zuziehung von serbischen Delegirten wegen der im Vilajet Kossowo verübten Gewaltthätigkeiten nicht stattgegeben würde, müsse sich die Regierung mit einem Memorandum an die Großmächte wenden, um die Sachlage betreffend die Arnautengräuel klarzulegen.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 1. November. **Der Kaiser und die Kaiserin** haben wegen der großen Hitze den Ausflug nach Jericho und dem toten Meer aufgegeben.

* **München**, 1. Nov. Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Stiftung und Verleihung von **Dienstalters-Auszeichnungen** für langgediente Arbeiter der Heeresverwaltung. Danach erhält jeder Arbeiter der Heeresverwaltung nach zufriedenstellend zurückgelegter 25- bezw. 40jähriger Dienstzeit eine Dienstalters-Auszeichnung, bestehend in einer Medaille von Bronze bezw. von Silber sowie gleichzeitig einen Geldbetrag, welcher sich bei 25jähriger Dienstzeit auf 50—100 *M.*, bei 40jähriger auf das Doppelte beziffert. — Anläßlich des heutigen Namensfestes hat der Prinzregent eine Reihe von **Auszeichnungen** verliehen.

h **London**, 1. Nov. **Aus Jerusalem** wird gemeldet, **der Kaiser** beabsichtige, **seine Reise** infolge europäischer Verwickelungen **abzukürzen.** Anderen Meldungen zufolge soll hierzu die Hitze die Veranlassung sein. Cook habe bereits 12 und die Kavallerie 25 Pferde verloren. Der Kaiser werde über Jaffa direkt in See gehen, die Reise nach Jericho, dem Jordan und dem toten Meere aufgeben und nur noch nach Damaskus reisen. Die Rückkehr sei auf den 16. November festgesetzt. — Die englischen Korrespondenten beschweren sich über die wenig entgegenkommende Behandlung durch die türkischen Behörden.

* **Jerusalem**, 31. Oktober. Im Anschluß an die kirchliche Feier der Einweihung der Erlöserkirche, welche vormittags 9 Uhr begann, verlas **der Kaiser** und König in der Kirche folgende Ansprache:

„Gott hat in Gnaden uns verliehen, daß wir in dieser, allen Christen heiligen Stadt an einer durch ritterliche Liebesarbeit geweihten Stätte das dem Erlöser der Welt zu Ehren errichtete Gotteshaus haben weihen können. Was meine in Gott ruhenden Vorfahren seit mehr als einem halben Jahrhundert ersehnt und als Förderer und Beschützer der hier im evangelischen Sinne gegründeten Liebeswerke erstrebt haben, das hat durch die Erbauung und Einweihung der Erlöserkirche Erfüllung gefunden. Mit der werbenden Kraft dienender Liebe sollen hier die Herzen zu dem geführt werden, in dem allein das geängstigte Menschenherz Heil, Ruhe und Frieden findet für Zeit und Ewigkeit. Mit fürbittender Teilnahme begleitet die evangelische Christenheit weit über Deutschlands Grenzen hinaus unsere Feier. Die Abgesandten der evangelischen Kirchengemeinschaften und zahlreiche evangelische Glaubensgenossen aus aller Welt sind mit uns hierher gekommen, um persönliche Zeugen zu sein der Vollendung des Glaubens- und Liebes-

werkes, durch w
und Erlösers ve
Gottes auf Erde
die hochgebaute
ruft die Erinn
löserthat unser
bezeugt uns d
Christen über
stolischen Glaub
des von hier au
an, ihm nachzuf
vollem Aufblick
gestorben, zu ch
selbstloser Nächst
uns, daß bei tre
des Evangeliun
unsere teuere er
sollen. Von Je
in dessen Glanz
herrlich geworde
geworden sind,
dem Panier des
zeichens der selb
fast zwei Jahrtau
der Ruf in alle
suchtsvolles Hoff
Nicht Glanz, nic
nicht irdisches G
lechzen, flehen un
höchsten Gute, be
das Gelübde m
„Ich und mein H
an diesem feierlic
ich Sie alle auf
seinem Stande un
des gekreuzigten
gelobten Namens
alle aus der Sün
finsteren Mächte.
reiche Segensströ
stenheit, daß auf
der Heimat wie i
stenliebe, Geduld
deutschen Volkes
des Friedens die
mehr durchdringe
Gott, wird unser
versicht. Er, der
den wir bauen.
Wir sind gar b
rechte Mann, De
wer der ist, Er h
Und ist kein ande
* **Jerusalem**,
werbung der D
Kaiser an den
stehendes Telegra
Ich bin glü
bringen zu kön
Vermittelung
bereitwillig die
gegeben hat, i
Sainte Vierge"
können. Ich h
fromme Erinne
katholischen U
deutschen katho
zur Verfügung
wohl gethan,
teuer mir die
sind, welche die
hat. Ich bitte
meiner aufricht
Der Papst ha
graphisch nachste
Wir sind fo
gramm, das Cu
um Ihre Entf
bringen, Ihren
mition de la
in Jerusalem z
stät erworben h
Genugthuung
Katholiken dan
den, und gern
Danksagungen
* **Jerusalem**,
Der Kaiser und
den Kardinal F
am 29. Oktober f
„Seine Maj
Grundstück „la
hierselbst übere
selbe dem deutsc
freien Nutznieß
tholiken zu übe
haft interessiren
und bin gewiß
Unterthanen h
landesväterliche
welcher ich, ob
strebt bin, über i
Kardinal Kopp
an Seine Majestä
„Euere Maj
Ueberweisung d
erhaltenen und
stenheit innigst
mition de la Sai
schen Katholiken
in die Kette der
ihr

werkes, durch welches der Name des höchsten Herrn und Erlösers verherrlicht und der Bau des Reiches Gottes auf Erden gefördert werden soll. Jerusalem, die hochgebaute Stadt, in der unsere Füße stehen, ruft die Erinnerung wach an die gewaltige Erlöserthat unseres Herrn und Heilandes. Sie bezeugt uns die gemeinsame Arbeit, welche alle Christen über Konfessionen und Nationen im apostolischen Glauben eint. Die welterneuernde Kraft des von hier ausgegangenen Evangeliums treibt uns an, ihm nachzufolgen, sie mahnt uns in glaubensvollem Aufblick zu dem, der für uns am Kreuze gestorben, zu christlicher Duldung, zur Bethätigung selbstloser Nächstenliebe an allen Menschen, sie verheißt uns, daß bei treuem Festhalten an der reinen Lehre des Evangeliums selbst die Pforten der Hölle unsere teuere evangelische Kirche nicht überwältigen sollen. Von Jerusalem kam der Welt das Licht, in dessen Glanze unser deutsches Volk groß und herrlich geworden ist. Was die germanischen Völker geworden sind, das sind sie geworden unter dem Panier des Kreuzes auf Golgatha, des Wahrzeichens der selbstaufopfernden Nächstenliebe. Wie vor fast zwei Jahrtausenden, so soll auch heute von hier der Ruf in alle Welt erschallen, der unser aller sehnsuchtsvolles Hoffen in sich birgt: Friede auf Erden. Nicht Glanz, nicht Macht, nicht Ruhm, nicht Ehre, nicht irdisches Gut ist es, was wir hier suchen, wir lechzen, flehen und ringen allein nach dem einen, dem höchsten Gute, dem Heil unserer Seelen. Und wie ich das Gelübde meiner in Gott ruhenden Vorfahren: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen" an diesem feierlichen Tage hier wiederhole, so fordere ich Sie alle auf zu gleichem Gelöbnis. Jeder sorge in seinem Stande und Berufe, daß alle, welche den Namen des gekreuzigten Herrn tragen, in dem Zeichen dieses hochgelobten Namens ihren Wandel führen zum Siege über alle aus der Sünde und der Selbstsucht stammenden finsteren Mächte. Gott verleihe, daß von hier aus reiche Segensströme zurückfließen in die gesamte Christenheit, daß auf dem Throne wie in der Hütte, in der Heimat wie in der Fremde Gottvertrauen, Nächstenliebe, Geduld in Leiden und tüchtige Arbeit des deutschen Volkes edelster Schmuck bleibe, daß der Geist des Friedens die evangelische Kirche immer mehr und mehr durchdringe und heilige. Er, der gnadenreiche Gott, wird unser Flehen erhören, das ist unsere Zuversicht. Er, der Allmächtige, ist der starke Hort, auf den wir bauen. „Mit unserer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren, Es streit für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren, Fragst du, wer der ist, Er heißet Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein anderer Gott, Das Feld muß er behalten."

* **Jerusalem,** kaiserliches Lager, 31. Okt. Nach Erwerbung der Dormition de la Sainte Vierge hat **der Kaiser an den Papst** in französischer Sprache nachstehendes Telegramm gerichtet:

Ich bin glücklich, zur Kenntnis Euerer Heiligkeit bringen zu können, daß ich dank der wohlwollenden Vermittelung Sr. Majestät des Sultans, der mir bereitwillig diesen Beweis persönlicher Freundschaft gegeben hat, in Jerusalem das „Dormition de la Sainte Vierge" genannte Grundstück habe erwerben können. Ich habe beschlossen, dieses durch so viele fromme Erinnerungen geheiligte Grundstück meinen katholischen Unterthanen und insbesondere dem deutschen katholischen Verein vom heiligen Lande zur Verfügung zu stellen. Es hat meinem Herzen wohl gethan, bei diesem Anlaß zu bekunden, wie teuer mir die religiösen Interessen der Katholiken sind, welche die göttliche Vorsehung mir anvertraut hat. Ich bitte Euere Heiligkeit die Versicherung meiner aufrichtigen Zuneigung entgegenzunehmen.

Der Papst hat hierauf ebenfalls französisch telegraphisch nachstehendes erwidert:

Wir sind sehr gerührt durch das gütige Telegramm, das Euere Majestät an uns gerichtet haben, um Ihre Entschließung zu unserer Kenntnis zu bringen, Ihren katholischen Unterthanen das „Dormition de la Sainte Vierge" genannte Grundstück in Jerusalem zu überweisen, welches Euere Majestät erworben haben. Indem wir unsere lebhafte Genugthuung bezeugen, sind wir gewiß, daß die Katholiken dankerfüllt für Euere Majestät sein werden, und gern verbinden wir unsere aufrichtigsten Danksagungen mit denen der anderen.

* **Jerusalem,** 1. November. **Kaiserliches Lager. Der Kaiser** und König hat von Jerusalem aus an den Kardinal Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, am 29. Oktober folgendes Telegramm gerichtet:

„Seine Majestät der Sultan haben mir das Grundstück „la Dormition de la Sainte Vierge" hierselbst übereignet und ich habe beschlossen, dasselbe dem deutschen Verein vom heiligen Lande zur freien Nutznießung im Interesse der deutschen Katholiken zu überweisen. Ich weiß, daß es Sie lebhaft interessiren wird, hiervon Kenntnis zu erhalten, und bin gewiß, daß Sie mit meinen katholischen Unterthanen hierin einen neuen Beweis meiner landesväterlichen Fürsorge erblicken werden, mit welcher ich, obwohl anderer Konfession, stets bestrebt bin, über ihre religiösen Interessen zu wachen."

Kardinal Kopp hat folgende telegraphische Antwort an Seine Majestät gerichtet:

„Euere Majestät haben durch allergnädigste Ueberweisung des von Seiner Majestät dem Sultan erhaltenen und mit theuren Erinnerungen der Christenheit innigst verbundenen Grundstücks „la Dormition de la Sainte Vierge" an den Verein der deutschen Katholiken vom heiligen Lande ein neues Glied in die Kette der fortlaufenden Beweise allerhöchst ihrer gerechten Gesinnung und landesväterlichen Fürsorge für die katholischen Unterthanen eingefügt und zugleich ein dauerndes Vermächtnis gestiftet, welches die ganze katholische Christenheit freud g berührt, das aber insbesondere die deutschen Katholiken stets mit dankbarer Erinnerung an die Hochherzigkeit Euerer kaiserlichen Majestät hegen und pflegen werden."

* **Jerusalem,** 31. Oktober. **Die Einweihung der Erlöserkirche** verlief bei schönstem Wetter. Der Kaiser hatte die Uniform der Gardes du Korps angelegt. Türkische Infanterie und deutsche Matrosen bildeten Spalier. Nach Beendigung des Festgottesdienstes trat der Kaiser an den Altar und verlas die bereits gemeldete Ansprache. Das Amen sprachen alle Anwesenden nach. Hierauf wurden den Majestäten in der Muristan-Kapelle die Vertreter der evangelischen deutschen und außerdeutschen Kirchenregierungen vorgestellt. Sodann verlas der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Dr. Barkhausen die aus anlaß der Einweihung der Kirche hinterlegte Urkunde, welche der Kaiser sodann vollzog. Am Nachmittage veranstaltete die hiesige Gemeinde ein Fest und Abends waren die Geistlichkeit und der Johanniterorden zum Kaiser geladen. In der Gemeinde sowohl, wie unter den Eingeborenen herrscht sehr begeisterte Stimmung.

* **Jerusalem,** 31. Oktober. **Der Kaiser** begab sich heute früh zum Berge Zion und wohnte dort der Hissung der deutschen und der türkischen Flagge auf dem Grundstück dicht neben der Abendmahlstätte bei, welches der Kaiser vom Sultan erworben und den deutschen Katholiken überlassen hat. — **Der Kaiser** empfing heute eine vom Prinzen von Wales zur Begrüßung entsandte Abordnung von Johanniterrittern.

* **New-York,** 1. November. Nach einer Meldung aus Managua genehmigte der Kongreß in Nikaragua ein provisorisches Abkommen zwischen dem Präsidenten Zelaya und den Amerikanern Cragin und Eyre betreffend den Bau eines **interozeanischen Kanals** und bevollmächtigte dieselben, mit der „Maritime Kanal-Kompany", deren Konzession am 9. Oktober 1899 abläuft, zu verhandeln.

Jubiläum.

g Auf eine fünfundzwanzigjährige erfolgreiche Thätigkeit bei der Firma **Overbeck u. Sohn,** Seifen- und Stearinfabrik hierselbst, konnte, wie bereits mitgeteilt, der **Werkmeister, Herr August Becker,** blicken. Welch großer Beliebtheit sich der Jubilar bei allen, die ihn kennen, erfreut, bewies so recht die herzliche und innige Teilnahme an dieser Jubelfeier. Schon am Sonnabend früh brachte die Hüttnersche Kapelle dem Jubilar eine Morgenmusik, worauf sich alsdann die Gratulationscour seitens des Herrn Kommerzienrat Overbeck und seiner Frau Gemahlin, ferner der weiteren Prinzipäle, Beamten und Arbeiter anschloß. Während Herr Kommerzienrat Overbeck dem Jubilar mit einem sehr hohen Geldgeschenk bedachte, überreichten die Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik ihrem Meister eine herrliche Bowle und künstliche Fruchtschale, und die Beamten demselben eine prachtvolle Wanduhr. Seitens der Stadt wurde dem Jubilar folgendes Schreiben zugestellt: Am heutigen Tage vollendet sich ein 25jähriger Zeitraum Ihrer Thätigkeit als Werk-Meister in der Stearin- und Seifenfabrik der Firma Overbeck u. Sohn hierselbst, welche in ihrer Art eine der ältesten und größten Fabriken Deutschlands ist. Es gereicht uns zur Freude, bei dieser Gelegenheit Ihnen unsere Anerkennung darüber auszusprechen, daß Sie in diesem langen Zeitraum nicht nur durch Umsicht und Pflichttreue in Ihrer Stellung, sondern auch durch Ihr musterhaftes Verhalten und gutes Beispiel dazu beigetragen haben, die zwischen der Firma und der Belegschaft bestehenden freundlichen Beziehungen zu erhalten und zu befestigen. Wir geben zugleich unserem Wunsche Ausdruck, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch lange Jahre in körperlicher und geistiger Frische Ihre Stellung ausfüllen zu können. Der Magistrat: Schmieding. Arnecke. — Im Auftrage des Landwehr-Vereins erschien ebenfalls eine Deputation, um ihrem verdienstvollen Präses die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Am Abend desselben Tages versammelten sich sodann die Beamten und Arbeiter der Fabrik mit ihren Familienangehörigen, etwa 180 an der Zahl, auf Veranlassung des Herrn Kommerzienrats zu seiner Festfeier im großen Saale der „Kronenburg", woselbst gar bald bei einem Konzert der Hüttnerschen Kapelle, obligatem Pfefferpotthast und schönem Tropfen edlen Kronenbräus die denkbar beste Stimmung herrschte. Den Reigen der Toaste eröffnete der Herr Kommerzienrat, welcher in beredter Weise die Verdienste des Jubilars hervorhob, dabei wünschend, daß derselbe noch lange in Gesundheit und Zufriedenheit seines Amtes walten möge. Das Hoch auf denselben fand jubelden Wiederhall. Tiefgerührt dankte hierauf Herr Becker für die schönen Worte und diesem Beweise herzlicher Teilnahme und schloß mit einem Hoch auf den Herrn Kommerzienrat und seiner Familie. Nach einer kurzen Pause erhob sich der Herr Kommerzienrat nochmals, um mitzuteilen, daß er demnächst für seine Arbeiter eine Stiftung im Betrage bis zu 100000 ℳ aus seinem Privatvermögen machen würde, über welche je zwei seiner Beamten und Arbeiter die Aufsicht zu führen hätten. Der Zweck dieser Stiftung solle der sein, den Kranken und Invaliden seiner Fabrik, den Witwen und Waisen zu unterstützen. (Bravo!) Namens der Arbeiter stattete Herr Horstmannshoff den Dank für diese so überaus hochherzige Stiftung ab. Es würde zu weit führen, wollten wir an dieser Stelle ausführlich auf all die weiteren Reden eingehen, wir bemerken nur, daß die Worte der Herrn Overbeck jun., Teilhaber Lamberts, Bureauchef Schaeling, Kaufmann Stamm, Meister Fickweiler u. s. w. beredtes Zeugnis davon ablegten, daß in der Overbeckschen Fabrik zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer das denkbar beste Einverständnis waltet.

Silberne Hochzeit.

Im trauten Kreise der Familie, umgeben von einer frohen Zahl Kinder und Enkel, Freunden und Verwandten, begehen am heutigen Tage die Eheleute **Lademeister August Pfeifer,** Union-Vorstadt D-Straße 15, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Dem Silberbräutigam ist es nicht allein vergönnt gewesen, an den ruhmreichen Feldzügen 1866 und 1870/71 teilzunehmen, sondern er ist nunmehr auch schon seit 29 Jahren in Diensten der hiesigen „Union", Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie und ist seit ebenfalls 25 Jahren Leser der „Dortmunder Zeitung". Möge es dem Silberpaare vergönnt sein, dermaleinst auch das goldene Fest in ebensolcher Rüstigkeit feiern zu können, wie das jetzige. In diesem Sinne rufen wir ein herzliches „Glück zu!"

Das Beste der Gegenwart!

Gebrauchen Sie für Ihre Wäsche nur **Grümer & Neu** echten **Panama-Holz-Wasch-Extract.** — Ohne Bleiche — Schönste Wäsche. — '88279 Das Beste der Gegenwart. — Ueberall à 15 Pf. erhältlich.

Bei etwaigem

Wohnungswechsel

wollen unsere Abonnenten ungesäumt bei der Geschäftsstelle,

Mönchenwordt 2,

an der katholischen Kirche, Mitteilung machen, um Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung zu vermeiden.

Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung"

Einfamilienhäuser

Hohestraße Nr. 102 und 104, welche auch von zwei Familien bewohnt werden können, sind bei geringer Anzahlung zu kaufen. 19296

Beckmann, Kronprinzenstr. 24.

Zimmerthüren

in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst u. senden Zeichnungen u. Preise gratis **Zippmann & Fur thmann,** Düsseldorf. s322



Langjährige Garantie.

Uhren jeder Art.

Billigste Preise.

C. Le Claire,

Brückstraße 58.

16 Bauplätze

(theils an der Münster-, theils an einer Nebenstraße belegen) sind durch mich preiswerth zu kaufen.

Dortmund, den 30. Oktober 1898.

Karl Forschepiepe,

19143 † Münsterstr. 62.

Prima Kautabak,

per Pfund 21 Rollen ℳ 1,45,
" 24 " " 1,65
empfiehlt und versendet
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. Nov., Vormittags 9½ Uhr,

werde ich Münsterstr. 195:

1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Commode, einen Ofen, 1 Ladenreal, eine Theke, 1 große Partie Spezereiwaren als Kaffee Tabak, Seife, Seifenpulver, Matten, Bürsten, Besen, Eimer, Bindfaden, Holzschuhe, Blechwaaren, 47 Kistchen Cigarren, 1 Decimal-, 1 Tafelwaage, Fenstervorsätze 2c.

zwangsweise versteigern.

Verkauf findet statt.

Kremer,

19307] **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Am 3. November cr.,

Vormittags 8½ Uhr,

werde ich in der Wirthschaft **Prestmann,** früher Löbbe, im Sunderweg hier:

1 Kreuzbillard, 1 Büffet- und Gläserschrank,

und um 10 Uhr

beim Wirth **Merkert,** Auf dem Berge Nr. 26 hier:

1 Glasschrank, 1 Waschkommode, 1 Küchenschrank und eine große Parthie Dachschiefer

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Dortmund, den 1. Novbr. 1898.

Kann,

19308 Gerichtsvollzieher.

Brockhaus Lexikon,

neueste Aufl., fast neu, bill. abzug. **Müller,** Burgmundastr. 24, II.[

Fast neue **Herren-Kleidungsstücke** billig zu verk. Josefstr. 23. f

Verkauf von Häusern und Grundstücken.

a) Mehrere gut gelegene, zu Bauzwecken geeignete Grundstücke im Hafengebiete, 130 u. 200 Ruthen und ein Grundstück im Osten der Stadt, ca. 80 Ruthen.

b) Geschäftshäuser, herrschaftliche und andere Häuser, mit u. ohne Wirthschaftsbetrieb, belegen:

Beurhausstr.	Kaufpr.	85 000	Rm.
Wilhelmstr.	"	29 500	"
"	"	29 000	"
Brüderweg	"	54 000	"
Friedrichstr.	"	43 000	"
"	"	42 000	"
1. Kampstr.	"	64 000	"
Hohestr.	"	140 000	"
Wißstr.	"	70 000	"

durch uns zu kaufen.

Dortmund, Wißstraße 23.

Wolff & Fleer,

19283 **Agenturgeschäft.**

Offene Stellen.

Ein jüngerer

Commis

für Agentur-Geschäft der Colonialwaaren- u. Landesproduktenbranche per 1. Januar oder früher gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsangabe und Referenzen unter 19284 an die Dortm. Ztg. †

Ein gewandter

Schreiber

auf einige Wochen gesucht.

Schriftl. Angeb. unter F. 19301 an die Dortmunder Zeitung.

Für die Bedienung einer vollkommen neuen Rangier-Lokomotive wird von einer Zeche in der Nähe Dortmunds ein

tüchtiger Lokomotivführer

gesucht.

Schr. Bewerbungen, denen Lebenslauf und Zeugnißabschriften beizufügen sind, sind unter s 7220 an die Dortm. Ztg. einzusenden. †

Kesselschmiede, Nieter, Stemmer, Zuschläger, Hülfsmonteure

sucht Monteur **Schubarth,**
s 7218 **Gasanstalt Hörde.**

Tüchtige Gehülfen

für Gas- und Wasseranlagen sofort gesucht. **Emil Hänsler,**
19295 † Ostenhellweg Nr. 58.

Tüchtige

Rockarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. **Chr. Bäumer,** Markt 12.

Tücht. **Maurer und Handlanger** auf sofort gesucht. Näheres Adlerstr. 35. f

Ordentlich. **Bäckergeselle** gesucht. Wißstraße 28. *

Ein **Schneidergeselle** gesucht. Rheinischestr. 57a [

Solider **Anstreichergehülfe** gesucht. ; Kronprinzenstraße 7.

Ein ordentlicher Junge als

Schreiber

auf sofort gesucht.

Kann,

Gerichtsvollzieher, Kaiserstr. 22.

Ein Lehrling,

mit guten Schulkenntnissen u. schöner Handschrift, für größ. Geschäft per sofort gesucht.

Schriftliche Angebote unter 19285 an die Dortm. Ztg. †

Einen Schreiberlehrling

sucht Rechtanwalt **Blumenthal,** Kaiserstr. 8. [

Ein brav. Knabe, der gut schreibt, kann in Lehre treten bei der Allg. Ortskrankenkasse hierselbst. *

80 Mädchen

jeden Berufs, bei hoh. Lohn sof. ges.

50 Ackerknechte

b. hoh. Lohn ges. **Siefcka,**
19311 Dortmund, Weberstr. 25.

Ein in Küche und Hausarbeit selbständiges

Mädchen

für einen kleinen Haushalt als Stütze der Hausfrau gesucht. Gutenbergstr. 54, 2. Stock."

Braves

Mädchen

findet angenehme Stellung in einem kleinen Haushalt nach **Elberfeld.** Schriftliche Angeb. unt. 19297 an die Dortmunder Zeitung.

Ein jüngeres Mädchen

zu e. Kinde gesucht Kaiserstr. 3, II, rechts. Daselbst melde sich auch eine tüchtige **Waschfrau.**

Suche noch ein

Kochlehrmädchen

aus besserer Familie. Schriftliche Angebote u. K K 19290 an die Dortm. Ztg.

Einige ordtl. **Lehrmädchen** zum Kleiderm. ges. ; Bremerstr. 5, 3. Et.

Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** kann auf sofort Stelle erh. Näh. bei d. Dortm. Ztg. ;19299

Gehülfin

für Kostüme sofort gesucht. † Josefstraße 25.

Eine gesunde, kräftige Amme

per sofort gesucht. Betenstr. 40, I.

Für kleineren Haushalt ein

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht. † Brückstr. 40, 1. Etage.

Ges. Amme, Küchen- u. Zweitm., Mädchen, die melk. könn., Ackerkn., Viehw. u. Jung. erh. St. Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Zu Anfang bis Mitte Dezember ein tüchtiges **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. ; Münsterstraße 89.

Ein Tagesmädchen ges.

Frau **Dr. Kaupe,** Südwall 13, II.[

Tagesmädchen gegen hohen Lohn gesucht. ; Neue Holzhofstr. 13.

Tagesmädch. ges. Schwanenstr. 60, II.

Ein kräftiges, properes **Morgenmädchen** in einen kleinen Haushalt gesucht. ; Schwanenstr. 71, I.

Ein prop. **Morgenmädchen** auf sof. gesucht. Josefstraße 4, 1 Treppe. f

Morgenmädchen gesucht. Frau **H. Wencker,** Beurhausstr. 29.*

Ein ordentliches **Mädchen** auf gleich gesucht. Auf dem Berge 12, I.

Ein ev. **Mädchen** auf sofort gesucht. ; Balkenstraße 8.

Ein kräft. **Mädchen** g. hoh. Lohn sof. ges. Humboldtstr. 60, I. [

Mädchen für ganze o. halbe Tage gesucht.; Humboldtstr. 10. †

Stellengesuche.

2 Viehwärter

suchen sof. Stellen. f19306
Frau Göbler, Helle 7.

Ein junger Mann sucht Stelle in einem Colonialwaarengeschäft z. Füllen od. auch a. d. Lager. f19293 Näh. in der Dortm. Zeitung.

Ein **Mädchen** aus achtb. Fam. f. St. zur Führ. ein. bürg. Haush. oder Stütze der Hausfrau. Schriftl. Angebote u. K A 19303 an die Dortmunder Zeitung. f

Ein bess. Mädchen sucht Stelle als **Köchin.** Näh. in der Dortm. Ztg. 19282f

Perfektes Küchenmädchen

sucht sofort Stelle. Weberstr. 25. f

Mädchen sucht Stelle z. **Waschen und Putzen.** ; Sedanstr. 27, p.

Tücht. **Mädchen** sucht Nachmittagsstelle. ; Brüderweg 20, part.

Vermietungen.

Ein Ladenlokal

in der Nähe der Josefskirche auf sofort oder später zu vermiethen. ; Münsterstraße 73.

Ladenlokal.

Per sofort oder später ein sehr günstig gelegenes, größeres Ladenlokal Münsterstraße 53, an der Josefskirche, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst. 19302

Ladenlokal nebst Part.-Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, 1 Bodenstube und groß. Keller, worin seit 8 Jah. mit best. Erfolg ein Spezereigeschäft best., ist auf Mai 1899 z. v. W. Busch, Schützen- u. Treibstr.-Ecke 85. f

Ein Ladenlokal

nebst 2 Zimmern auf sof. zu verm. 1. Kampstr. 99, Eing. Hubertsgasse.

Die von dem Schreinerm. Götte bish. bew. **Werkstatt** nebst Wohn. ist durch mich zum 1. Februar zu vermiethen. Dieselbe ist für jeden Handw. geeignet. **Wwe. Meinke,** Bissenkamp 7.

Im Hause Ostwall 18, Anbau, 3 freundliche

Parterre-Zimmer

sofort od. sp. als **Comptoir** od. an kinderl. Fam. zu verm. Das. auch groß. **Keller** mit Hofr. als Werkstelle 19280f

Herrsch. 2. Etage,

6 Zimmern m. Zubehör, in ruhigem Hause, in unmittelb. Nähe d. Hauptbahnhofes, z. 1. Febr. zu vermieth. Näheres Mühlenstr. 9, I. f

2 hübsche Mansardenzim.

an junges oder kinderl. Ehepaar z. 1. Februar zu vermiethen. Weißenburgerstr. 46a, 1 Tr.

Erste Etage,

abgeschlossen, 5 Räume nebst Zubehör, per 1. Febr. 1899 zu vermieth. Weißenburgerstr. 30, 1. Et. f

1. Etage

von 4 resp. 5 Zimm. sofort od. spät. zu vermiethen. ; Münsterstr. 73.

Abgeschl. **2. Etage,** 4 Zim. und Mans., per 15. Nov. od. später zu vermieten. Weißenburgerstr. 8. *

2 schöne Bureau-Räume, part., Stiftstraße 3 zu vermieten. *

Eine **Wohnung** von 4 Z. m. Zubehör z. 1. Febr. zu vermiethen. Kronprinzenstr. 9.

2 Mans.-Zim. m. 4flügelfenster in bess. H. z. 1. Febr. zu vermiethen Kronprinzenstr. 9. f

Auf sof. od. bis z. 15. **2 Bodz.** mit großen Fenstern an kl. Fam. z. vermiethen. Brüsselerstr. 15. f

Ein **Bodenzimmer** zu vermieten. Eisenmarkt 8. [

3 Zimmer, 1. Etage, an ruh. Familie Februar zu verm. Westerbleichstr. 71. [

Restaurant „zum schwarzen Raben".

Habe noch zwei 19291 †

Zimmer

zu vermiethen mit voller Pension.

Schönes, geräumiges,

möbl. Zimmer

in besserem Hause in der Nähe des Landgerichts zu vermieten. ; Zu erfr. in d. Dortm. Ztg. 19279

2 Herren erhalten gut. **Mittag- und Abendtisch** in bess. Hause, in der Nähe der Hauptpost. f19289 Wo, sagt die Exp. d. Dortm. Ztg.

Zwei hübsch m. **Zimmer,** Wohn- u. Schlafz., in der Nähe d. Hauptbahnhofs sofort zu vermiethen. Königshof 13, 2. Et.]

Ein schön **möbl. Part.-Zimmer** mit Pens. an 1 od. 2 Herr. zu vermieten. ; Heiligerweg 40.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen. Kaiserstraße 39. I

Ein großes, frdl. **Zimmer,** neu möblirt, an 1 od. 2 anst. Herren zu vermiethen. 1. Kampstr. 83. j

Möbl. **Zimmer** m. od. o. Pens. z. v. Scheffelstr. 8, part. f

Frdl. möbl. **Mans.-Zim.** zu verm. Kapellenstr. 31, 1 Tr. *

Ein bess. möbl. **Zim.** sof. zu verm. Humboldtstraße 6. *

Frdl. möbl. **Zimmer** zu verm. Weiherstr. 8, II. [

Möbl. Zimmer zu vermiethen. 19709 Wißstraße 20, II.

Ein möbl. Z. an bess. H. zu vermieth. **Müller,** Burgmundast. 24, II.

Miet-Gesuche.

Junger Herr sucht per 15. d. M. **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension im südlichen Stadttheil. Schr. Preisangebote unter H 19288 an die Dortm. Ztg. ;

Eine Wohnung

von etwa 4 Räumen u. Mansarde von ruhiger Familie (3 Pers.) in bess. Hause z. 1. Febr. gesucht. Schr. Ang. u. L L 19287 an d. Dortm. Z.;

Junges Ehepaar sucht

Wohnung

per Mai, 4—6 Z. Schr. Angebote u. 18988 an die Dortm. Ztg.

Herrschaftliche

Wohnung,

ca. 5 Zimmer mit Zubeh., im südl. Stadttheil sof. zu miethen gesucht. Schriftliche Angebote unter 19304 an die Dortm. Zeitung.

In **Marten** wird eine bessere

Wohnung

von 3 Z. von ruh. Familie gesucht Schriftliche Angeb. unter H. 19066 an die Dortm. Zeitung.

Zum 1. Februar eine

Wohnung

von 2 Zim. in ein. anständ Hause von ord. Leuten (2 Pers.) gesucht. G. Ang. u. 19300 a. d. D. Ztg. f

Per 15. Nov. in bess. Hause von e. Dame **Wohnung** m. v. P. in d. Nähe d. Brückstr. ges. Off. u. L. S. 19286 an d. Dortm. Ztg.]

Gestern Abend 8¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder,

Heinrich,

nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im fast vollendeten 20. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, den 1. November 1898.

Heinrich Jasper und Familie.

Die Beerdigung findet Freitag Morgen 11 Uhr vom Sterbehause, Bornstrasse 77, aus statt.

Die feierlichen Exequien Donnerstag Morgen 7 Uhr in der St. Josefs-Kirche.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen 9 Uhr unser liebes, unvergessliches Töchterchen

Nelly,

im zarten Alter von 10 Jahren und 5 Monaten, nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Theilnahme

Brackel, den 1. November 1898. 19294 ć

Die trauernden Eltern:

Fritz Kellermann und Frau,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. November, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Dortmunder Betten-Fabrik.

Böhmische Bettfedern- und Daunen-Niederlage.

Verkaufslokal: Rheinischestr. 9.

Fert. Betten zu Mk. 12—15, 20, 30, 40, 50, 70 u. höh.
Bettfedern per Pfd. 30, 50, 75, 100 Pf.
Daunenfedern, weiß, per Pf. Mk. 1½, 2, 2½, 3 und höher.

Verkauf von Federn in Packung von 1 Pfd. an.

Reinigungsmaschine im Hause. Nach Auswärts franko Lieferung.

---

1 Sprungherd m. Messingkessel, 1 Küchenschrank, 1 einschl. Bettstelle mit Matr. z. verk. Hahnenmühlenweg 18.f

Hochf. **Plüsch-Garnitur,** Sopha, 6 Stühle, 1 Spiegel sof. b. z. verk. Uebelgönne 47. [



Kinder-Garderoben

findet man in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei

W. Gottl. Teichgräber,

Dortmund, Westenhellw. 88.

Eine grosse Parthie

Kinder- und Mädchen-Kleider, Jacken, Mäntel, Knaben-Anzüge

werden bedeutend unter Preis ausverkauft. s 7219

W. G. Teichgräber.



Carl Brüggemann, Dortmund,

liefert **Drucksachen aller Art,** als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten 2c. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.** **Druckerei und Kontor Alfenstraße 42.**

Nr. 42.

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen,

auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.

Mechanische Werkstatt Julius Hartung,

2319 **Dortmund, Schwanenwall 53.**



Pferd,

jung und kräftig, steht, weil überzählig, billig zu verkaufen. Zu erfragen 19292 †

Restauration **Kahlert,** Nordstraße.

Eine **Colonialw.-Handlung** mit concessionirtem Branntwein-Verkauf in Hörde zu verkaufen.

A. Müller, Burgmundastr. 24, II.

Hypotheken-Darlehn

zur 1. Stelle zu vergeben.

A. Müller, Burgmundastr. 24, I.

Evangelisches

Bürgerhaus mit Hospiz,

Dortmund.

Die Einweihung und Eröffnung

des neuerbauten Hauses findet statt

am Sonntag, den 6. Novbr., morgens 12 Uhr.

Die Teilnehmer versammeln sich **11½ Uhr im Lutherhause.**

Abends 7 Uhr:

Reformationsfestfeier der evangel. Vereine.

Donnerstag, den 10. Novbr., abends 7½ Uhr:

Grosses Fest-Essen

mit Damen.

Couvert 2 Mark.

Die Listen zum Einzeichnen liegen bis zum 6. November offen im Bureau des Bürgerhauses, sowie in den Wirtschaften von Buck, Wewer, Klöpper, Wolters, Krone, Stade, Giljohann, Keggemann, Schwarting, Luig, Casino, Menningmann, Stiehl, Bäcker, Vogell.

Um zahlreiche Beteiligung bittet s 7215

Der Fest-Ausschuss.



Allen Hustenkranken

sowie allen an **Katarrhen des Kehlkopfes** und der Lungen Leidenden seien angelegentlichst empfohlen:

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

ein **Haus- und Heilmittel ersten Ranges,** gewonnen aus den bewährten Mineralquellen des weltberühmten Bades Soden a. T.

Zeugniss.

Ich gebrauche Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gegen **Laryngitis** auf meinen Touren selbst schon längere Zeit.

Dr. med. G. in N.

Preis 85 Pf. per Schachtel.

Braun Jagdhund

mit weißem, braungeflecktem Chemisette, ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Insert.- und Futterkosten abzuh. Rheinischestr. 15, Hinterh. -

---

Gold. Cravattennadel, Opal u. Perlen, Sonntag Abend **verloren.**

Wiederbr. Belohnung.

Näh. in der Dortm. Ztg. 19305

---

9. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1898, **vormittags.**
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

18 177 303 9 18 96 499 516 85 865 935 [1000] **1176** [500] 83 481 572 81 [**10000**] 640 72 [300] 826 [3000] 931 2234 [1000] 651 784 **3074** 158 92 237 60 [300] 66 496 500 609 [3000] 88 755 83 871 973 4078 120 268 488 555 56 601 57 848 989 **5061** 78 180 395 [500] 407 6 94 812 986 **6042** 187 214 304 94 453 507 96 636 742 87 894 920 **7195** 236 382 446 510 877 940 **8126** 257 82 385 [500] **495** 552 88 [3000] **690** 734 83 910 86 **9096** 219 69 561 971

10017 90 107 37 276 514 696 722 823 **11144** 72 408 527 703 74 836 61 930 91 98 **12126** 224 350 423 567 97 741 [300] 43 858 992 **13184** 94 [500] 336 71 589 697 712 852 995 **14105** 216 462 89 [500] 513 602 [500] 63 [500] 73 969 **15475** 528 693 780 **16022** 117 264 335 [1000] 612 715 26 805 967 **17193** 279 [300] 343 48 [300] 77 436 536 739 814 84 941 **18018** 107 208 610 740 809 82 83 935 89 **19187** 97 344 51 84 444 47 540 81 679 834 986

20238 400 11 597 [1000] 813 930 **21079** 81 [1000] 328 570 792 835 960 **22072** 450 66 584 700 9 53 845 66 **23049** 406 570 613 31 907 48 **24158** 219 46 517 603 724 899 **25101** 327 516 680 791 801 954 **26011** [300] 487 528 790 96 [500] 878 **27111** 62 228 509 81 727 **28121** 469 688 867 79 980 **29253** 95 401 785 813 40 48 **30216** [3000] 97 605 98 710 **31017** 35 141 85 324 435 87 639 712 908 17 **32107** 25 204 589 67 606 760 818 914 **33454** 69 578 700 834 [500] 988 **34280** 440 68 524 733 92 939 55 59 **35046** 169 217 57 498 533 726 38 70 800 54 **36022** 159 80 220 321 625 93 757 855 [500] 83 934 46 78 **37025** 136 42 209 84 400 [300] 700 [1000] 74 80 895 48 68 81 958 80 **38014** 93 115 93 262 79 631 89 723 **39014** 156 [3000] 577 636 891 [800] 984 **40086** 439 58 [300] 740 82 832 52 [500] 58 84 970 **41067** 187 427 742 955 [500] **42009** 141 313 501 59 756 62 989 **43824** 408 88 784 878 **44068** 155 76 226 66 328 483 87 734 [3000] 881 **45188** 48 340 425 46 694 750 [3000] 840 900 **46220** 62 66 68 333 589 614 791 936 **47110** 81 [500] 236 562 [300] 643 90 877 994 **48021** 76 132 90 302 576 [300] 789 964 **49025** [3000] 247 70 373 86 654 797

50014 63 130 47 228 87 89 399 545 93 733 89 914 [3000] **51411** 79 508 [300] 86 98 633 **52040** 153 64 320 660 974 **53059** 141 211 [1000] 321 88 599 [3000] 610 75 777 **54087** 101 [300] 9 51 319 53 512 62 757 58 94 867 900 **55250** 313 511 714 820 39 70 936 **56053** [1000] 273 404 21 50 638 39 783 920 84 **57290** 379 93 [500] 409 30 561 76 625 74 [500] 747 49 906 40 **58115** 97 220 443 60 525 43 835 **59086** 150 [1000] 240 383 478 660 [500] 66 832 [300] 87 93 924 [300] 34 82

60087 252 59 [500] 310 20 22 62 419 533 649 88 96 795 849 **61077** 385 434 534 91 [300] 816 983 92 **62021** 133 41 61 90 202 328 55 405 81 545 63 677 703 874 [500] **63234** 74 310 401 56 [3000] 84 621 23 769 [1000] **64018** **65086** 166 226 471 506 35 92 676 704 9 843 909 78 **66156** 266 456 94 568 73 665 737 79 860 **67042** [500] 205 [1000] 312 83 529 731 851 86 **68223** 30 68 678 705 43 911 52 79 **69046** 75 135 335 [300] 433 39 50 51 743 84 964

70182 [3000] 211 56 449 607 881 907 20 **71122** 264 [300] 698 758 814 56 **72050** 154 260 399 785 871 99 917 **73220** 50 301 466 722 39 68 **74082** 117 28 29 200 24 435 559 91 612 60 814 64 912 96 **75151** [500] 203 [500] 23 317 87 546 609 713 866 944 [500] **76185** 220 [500] 359 76 607 71 736 51 830 937 71 **77228** [500] 97 368 530 [1000] 601 17 866 923 **78027** 253 300 642 82 897 **79007** 70 273 362 527 [3000] 50 62 83 656 [300] 70 731 56 816 81 97 946 99 [3000]

80049 60 194 [1000] 96 286 [300] 608 768 72 81 810 [500] 970 **81064** 207 46 323 446 94 530 95 640 702 993 **82116** 356 528 626 76 93 819 24 60 939 **83064** 257 60 502 89 821 **84223** 324 79 678 772 828 89 93 917 **85012** 15 54 147 79 536 611 **86052** 146 [1000] 248 333 60 504 611 57 814 972 **87018** 246 431 38 666 707 34 854 **88150** 323 48 99 417 27 48 57 70 500 [300] 29 **89055** 165 264 93 310 688 907

90087 111 47 336 412 **91021** 300 90 663 917 37 **92050** [500] 123 246 352 590 94 765 802 69 973 81 **93006** 419 48 606 755 948 61 **94324** 565 624 32 [500] 70 701 47 95 **95007** 81 98 184 258 59 382 84 506 69 86 [300] 843 998 **96065** 164 88 308 418 62 590 740 [300] 99 876 933 **97457** [3000] 625 62 876 936 **98023** 37 96 261 396 471 75 715 **99009** 26 29 336 543 685 792 [300] 848 900 91

100137 316 454 [300] 614 36 789 813 998 **101148** 261 93 463 604 848 [300] **102044** 73 79 223 59 587 693 721 51 911 94 95 **103133** [3000] 266 337 621 30 [300] 883 [3000] **104061** 113 36 239 440 511 949 **105085** 145 60 62 297 357 420 674 738 **106067** 124 45 228 302 29 37 54 643 86 908 **107132** 282 307 401 669 70 75 92 **108559** 703 89 876 916 20 [500] **109004** 10 161 427 551 52 697 741 812 13 40 70 901 7

110611 [3000] 887 **111055** 76 [3000] 89 [500] 383 563 602 56 868 [3000] 931 78 **112031** [500] 97 [300] 155 212 86 387 587 901 89 **113003** 203 50 79 410 [300] 57 788 975 **114081** 313 30 615 740 [300] 875 **115053** 165 71 327 547 96 605 757 981 **116003** 296 713 982 **117030** 150 [3000] 58 250 308 444 60 653 734 92 **118296** 432 86 512 [300] 809 914 **119677** 97 775 836 75

120056 154 360 94 456 75 96 [500] 567 808 25 904 19 **121047** 205 16 17 488 752 917 **122119** [300] 76 306 509 878 945 **123191** 508 695 701 52 88 [1000] 800 9 67 **124152** [500] 215 26 90 [1000] 850 **125109** 51 330 470 500 34 62 65 720 [500] 805 9 912 **126064** 578 [3000] 706 **127133** 68 248 67 336 40 [1000] 713 60 89 896 900 1 **128025** 290 346 605 53 739 893 957 **129016** 118 51 87 698

130193 361 71 99 410 66 94 514 620 34 62 845 [500] 60 90 **131012** 185 277 332 45 [**5000**] 785 923 24 **132075** 311 [3000] 68 558 887 **133271** 85 331 69 467 566 [500] 90 601 [1000] **134041** 331 465 68 98 692 856 92 [3000] 63 **135033** 267 380 508 [300] 45 849 **136509** 639 703 846 **137140** [3000] 257 393 643 765 [500] 812 **138146** 72 97 207 [1000] 58 398 596 769 805 49 955 **139219** 531 [1000] 52 62 85 637 **707** 57 79 935 47 50 73 91

140086 396 451 83 679 990 [500] **141094** 261 431 528 713 53 92 836 **142178** 487 657 91 **143073** 143 208 315 44 87 611 19 745 820 38 73 929 **144054** 122 75 89 220 70 91 398 453 88 522 28 44 [300] 608 700 50 91 994 **145086** 213 444 64 79 526 [300] 54 639 730 831 85 959 **146066** 79 308 96 462 [300] 98 527 57 913 [500] 53 71 [300] **147130** 541 60 856 **148017** 51 52 280 411 547 [300] 601 [3000] 722 62 882 **149522** 654 [300] 771 [300] 821

150036 122 31 220 69 341 46 702 93 **151073** 184 302 425 565 616 49 [3000] 707 894 [500] 934 [300] **152187** 298 305 29 90 687 720 881 993 **153147** 74 327 492 746 802 39 **154070** 81 118 90 219 [1000] 398 465 585 [500] 639 725 866 945 **155013** 63 103 54 87 309 21 [1000] 81 [300] **447** 548 605 68 704 [500] 27 984 **156079** [500] 245 479 787 875 913 31 **157010** [3000] 46 150 66 203 421 585 [3000] 613 914 88 (**158074** 105 210 97 356 78 429 87 506 12 [300] 70 785 928 85 **159021** 131 216 814 57

160081 151 223 [300] 489 [500] 546 693 713 79 812 36 **161149** 56 315 59 471 526 86 [500] 658 66 848 988 **162014** 19 150 84 [300] 95 [1000] 313 939 95 **163117** [300] 79 272 333 85 [300] 98 [300] 485 570 602 **164027** 228 42 320 21 852 53 [500] 80 **165018** 88 123 78 308 [300] 454 63 [1000] 616 848 900 55 [300] **166060** 130 58 209 31 324 39 525 608 16 773 96 858 [1000] 73 984 **167038** [500] 46 147 59 340 698 811 39 82 960 **168132** 87 219 21 80 455 75 564 619 35 **169032** 105 280 327 29 74 77 431 854

170036 159 202 35 42 68 300 18 491 **171165** 266 486 521 45 [300] 734 814 92 **172022** 32 125 209 79 352 483 579 909 [1000] **173076** 179 391 441 547 689 752 971 **174041** 121 28 222 24 401 26 57 558 963 **175094** 418 55 56 510 666 700 16 17 30 90 868 88 **176122** [1000] 45 202 6 [500] 306 50 96 432 84 568 81 665 **177048** 70 343 460 560 689 986 **178006** 28 37 95 101 506 686 844 925 **179068** 75 297 382 443 91 522 62 642 87 95 [300] 800 17 66 85

180030 56 80 625 703 819 93 944 **181018** 180 203 [1000] 53 75 300 [1000] 2 496 [3000] 761 63 901 **182200** 353 466 527 63 600 25 877 922 73 **183351** [300] 54 406 533 615 52 73 85 725 [500] 811 97 925 33 50 **184179** 82 86 247 313 618 722 942 **185135** 88 399 516 31 41 84 630 73 86 773 76 911 25 73 **186091** 269 422 27 560 638 43 743 [300] 825 63 87 900 3 22 **187158** 206 93 525 31 [1000] 673 736 [3000] 872 **188043** 311 93 472 603 705 940 **189050** 306 14 16 553 688 715 33 54

190159 [1000] 87 230 64 [1000] 380 91 424 518 639 719 856 902 7 [500] 10 12 [300] 67 **191185** 254 [1000] 354 786 869 **192125** 424 655 816 907 27 43 87 **193011** 27 172 587 92 648 702 62 806 917 45 **194003** 61 [300] 101 89 260 96 [300] 300 408 613 753 815 45 [300] **195038** [300] 144 306 27 574 727 859 72 81 942 80 **196018** 89 247 69 326 416 **197123** 79 218 [300] 634 744 836 **198043** 75 393 94 476 588 635 92 716 **199260** 79 510 80 93 783 [1000]

200337 420 [3000] 603 79 [500] 875 92 **201069** 151 78 576 [500] 886 **202219** 83 356 74 517 691 [300] 725 96 **203185** 259 [300] 408 536 63 622 32 713 887 931 **204171** 402 32 619 79 720 993 **205076** 207 406 **206223** 52 323 46 402 14 77 501 13 726 59 820 **207030** 670 **208168** 263 92 96 395 460 550 647 775 89 836 902 68 **209022** 66 80 101 43 89 236 88 415 728 52 91 857 81 83 936

210059 202 17 19 59 338 735 94 [500] 829 62 73 928 **211206** 32 591 98 789 948 **212006** 279 306 **213055** 235 499 687 [300] 89 [500] 709 [300] 24 894 972 **214034** 165 221 655 855 73 **215436** 63 66 621 **216034** 65 93 421 653 66 84 93 703 [300] 51 [300] 860 [1000] 988 **217021** 159 226 92 308 [500] 458 508 70 693 853 **218012** 94 666 877 925 51 **219008** 40 180 [500] 240 327 30 83 418 616 745 67 870 99

220022 107 [300] 217 44 96 434 635 48 64 901 **221209** 346 705 55 821 **222358** 78 460 555 663 755 **223149** 77 375 531 89 621 850 [1000] 952 **224105** [3000] 98 377 436 85 646 **225156** 387 591

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mk., 24 zu 10 000 Mk., 63 zu 5000 Mk., 789 zu 3000 Mk., 880 zu 1000 Mk., 1026 zu 500 Mk.

---

9. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1898, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

186 235 42 352 77 406 35 564 [300] 658 816 970 **1015** 35 166 [3000] 320 32 90 460 804 28 **2000** 178 504 786 898 [1000] **3436** 64 911 [300] **4005** 58 84 244 530 [300] 755 838 **5032** 175 [3000] 250 54 513 682 744 806 98 **6170** 219 63 550 619 886 **7079** [500] 203 367 72 437 81 555 [500] 82 803 62 952 68 **8011** 12 29 35 85 247 501 719 85 **9028** 205 517 70 677 712 982

10020 130 270 583 662 66 785 885 **11269** 97 310 554 612 886 929 **12010** 16 42 [500] 140 207 38 592 [500] 703 893 **13035** 223 639 [300] 910 **14108** 203 68 336 93 747 49 875 941 **15151** 248 352 590 818 83 [1000] **16082** 172 251 806 918 65 **17142** 92 322 424 93 570 652 69 744 811 913 **18066** 117 293 364 [300] 97 423 58 831 **19076** 144 58 83 579 827

20337 44 465 573 **21302** 701 12 46 865 934 87 **22019** 111 280 311 401 12 576 648 81 741 968 **23075** 131 [3000] 229 61 377 95 429 71 89 606 11 946 **24002** 8 265 97 371 473 506 40 727 890 **25086** 134 [1000] 336 77 417 502 842 58 68 77 925 **26005** 141 [3000] 221 350 530 619 92 841 75 96 917 77 [3000] 79 **27110** 206 84 85 [300] 303 492 604 36 [1000] 733 883 923 **28093** 236 391 565 54 **29058** 61 176 307 58 482 546 63 788 67 79 966

30002 [300] 67 132 232 75 554 827 92 907 [500] **31022** 220 313 543 902 **32041** 180 203 578 758 **33385** 411 637 81 89 989 98 **34019** 100 10 30 55 260 357 592 710 983 **35008** 18 167 [1000] 80 220 776 895 **36127** 78 399 544 91 622 700 42 930 **37241** 706 38 821 28 916 25 59 **38036** 116 66 92 [3000] 350 678 831 92 966 **39058** 89 100 17 245 314 452 515 62 70 716 38 819 905 [3000] 88

40128 243 66 [1000] 75 [3000] 334 503 [300] 12 691 706 815 **41022** 523 36 835 **42163** 76 349 93 413 31 75 **43063** 78 221 498 605 75 91 [1000] 774 75 886 999 **44036** 86 248 [1000] 366 [300] 96 [500] 408 20 94 532 822 900 **45093** 249 66 398 439 [3000] 657 746 824 **46027** 54 79 389 471 89 503 66 [300] 752 945 61 **47022** 170 358 [300] 408 83 605 59 808 900 [3000] **48010** 240 84 487 504 650 752 800 13 [1000] 16 939 56 **49172** 233 74 324 74 531 [3000] 53 875

50045 124 298 303 [3000] 5 40 429 576 673 994 [3000] **51013** 26 207 [300] 387 99 527 79 729 960 **52044** 225 75 331 59 544 663 [300] 9 14 57 88 836 911 [3000] **53129** 79 251 85 519 [300] 770 852 **54019** 96 412 553 652 55 707 [500] 25 61 86 819 33 46 **55376** 414 734 79 869 914 **56143** 399 516 35 80 81 677 92 [1000] **57094** 172 [500] 224 517 32 699 704 **58108** 397 429 500 634 792 96 858 945 64 93 **59934** 525 738 88 878 930 64

60050 200 373 [300] 656 95 [1000] 712 15 79 993 **61056** 102 62 364 73 415 553 648 714 **62034** 49 50 185 [3000] 273 346 [3000] 622 61 701 [3000] 89 92 863 **63051** 70 276 387 574 **64030** 129 79 380 429 635 817 68 77 978 **65112** 244 309 449 626 93 768 [3000] 842 **66043** 315 440 55 677 853 65 947 [300] **67051** 208 30 327 51 69 96 587 830 [3000] 946 **68024** 224 329 34 427 704 [300] 39 934 37 **69004** 133 341 561 624 800 51 74 82 936 88

70068 79 112 39 479 94 521 662 841 956 **71033** 331 97 424 628 738 39 997 **72087** 162 249 334 55 472 564 658 64 [300] 709 51 863 **73101** 14 237 65 310 73 478 525 71 756 89 823 [500] 934 39 47 53 **74019** 106 72 76 [500] 235 47 [300] 429 32 65 506 681 849 72 **75072** 92 [300] 114 24 45 80 334 653 988 **76135** 248 377 [500] 413 553 632 778 841 967 [1000] **77369** 443 90 528 44 616 41 62 724 43 [300] 944 55 **78017** 92 191 261 397 560 656 58 759 832 77 **79044** 255 519 [500] 75 [1000] 714 41 [3000] 49 95 870

80028 104 243 89 309 570 681 715 28 37 54 808 47 [800] 923 **81129** 227 364 68 693 740 **82284** 585 [300] 86 641 94 712 855 [300] 87 [3000] 920 [500] 77 86 **83385** 551 57 625 706 882 967 83 **84050** [1000] 210 66 80 302 [3000] 90 92 473 [1000] 98 605 783 822 42 75 **85068** 488 739 [500] 67 837 **86163** 233 480 577 659 849 65 [500] **87015** 55 87 95 226 62 372 530 708 42 817 50 924 **88102** 72 293 331 581 636 754 809 **89056** 66 437 78 842 57

90136 64 220 572 695 728 75 800 **91626** 153 [1000] 228 55 94 601 28 701 817 94 919 **92332** 431 51 518 667 728 **93**060 182 241 306 62 63 459 533 61 604 63 741 42 813 25 93 964 **94216** 36 392 410 614 [300] 92 799 818 **95**206 [**5000**] 8 49 332 642 824 996 **96231** 334 53 59 410 635 58 761 **97217** 62 480 734 56 900 **98043** 53 113 305 [1000] 438 592 600 773 876 902 **99020** 32 87 176 244 302 33 79 521 90 938 [300]

100035 64 226 480 600 **101050** [3000] 138 64 234 308 472 [300] 692 729 942 72 76 [800] **102009** 267 91 360 522 89 606 33 47 735 [500] 812 95 **103016** 66 131 [300] 511 604 73 [500] 78 [500] 746 907 **104144** 243 442 501 89 775 **105**003 123 203 [500] 340 423 548 659 817 **106**569 81 66 24 31 99 765 833 56 [300] 972 87 89 [3000] **107042** 223 318 534 63 658 752 **108054** 119 43 [300] 64 355 81 434 696 **720 25 837 40 77** **109018** [300] 59 135 642 818 98 981

110077 226 558 750 828 46 **111170** 221 28 309 91 575 752 870 87 943 53 91 **112104** 35 258 84 353 459 513 [500] 92 869 **113012** 21 273 342 478 89 686 705 29 47 [3000] **114235** 433 57 74 502 65 858 69 918 51 87 **115041** 65 104 49 67 93 212 [1000] 80 454 766 895 942 45 **116061** 235 415 36 703 37 836 78 908 68 **117267** [300] 429 561 **118050** 151 282 640 57 65 87 99 710 96 877 932 52 92 **119031** 485 513 648 80 711

120450 585 636 55 820 965 **121067** 128 96 360 524 688 97 892 **122145** 47 86 353 [1000] 496 597 844 93 **123227** 62 66 505 72 [500] 620 795 950 **124454** 575 **125097** 218 318 404 9 11 98 804 **126077** 204 39 89 563 701 21 903 **127021** 49 288 846 452 688 729 86 915 **128106** 55 [3000] 67 74 418 516 82 650 793 828 89 **129324** 29 85 426 71 681 811 927 68

130201 75 83 91 [300] 381 428 666 755 91 874 932 **131009** [500] 104 421 508 51 59 85 [800] 667 813 **132123** 329 47 98 439 594 764 800 984 85 **133188** 91 209 [1000] 445 75 695 737 888 925 70 **134085** 140 325 98 435 587 731 39 48 [**5000**] 827 71 931 87 **135079** [1000] 466 77 [500] 638 63 69 708 77 [300] **136018** 54 125 251 [1000] 487 88 635 75 763 [300] 888 919 **137128** 62 288 442 506 30 [500] 829 43 93 **138009** 338 99 707 9 98 926 99 **139127** 62 63 208 69 357 709 873 953 [3000]

140408 11 14 587 [500] 613 15 [1000] 898 965 75 **141120** 27 66 242 59 378 445 823 937 **142175** 95 300 556 601 771 864 77 **143060** 192 402 723 918 52 **144003** 52 89 94 99 125 232 40 667 990 **145022** 140 411 589 725 56 807 **146497** 589 639 832 **147043** 102 233 73 325 456 60 538 **148078** 107 59 425 682 734 804 18 957 **149028** 30 153 66 200 62 657 71 [1000] 73 173 36 67 940 [500]

150120 67 223 410 842 [500] 963 **151000** 268 317 513 613 23 78 876 922 98 **152683** 718 41 912 58 [3000] **153017** 164 226 28 430 586 633 754 844 **154301** 852 [1000] 911 **155060** 104 239 75 332 36 525 [500] 76 **156179** 406 9 558 612 49 81 967 **157174** 218 601 816 52 53 **158017** 81 82 100 9 300 499 681 863 915 **159075** 159 504 697 712 976

160143 246 63 358 [300] 407 545 48 618 704 847 971 **161099** 266 83 435 [3000] 699 724 70 867 75 **162110** 245 74 432 [300] 89 523 39 49 607 54 727 [3000] 82 87 **163210** 22 [300] 378 428 83 501 826 52 **164194** 344 [1000] 59 [1000] 425 46 502 739 800 41 937 45 82 [300] **165**405 94 647 736 911 **166311** 643 888 **167048** 59 [1000] 155 299 368 76 573 710 863 [500] **168025** 48 344 490 728 31 809 93 905 [300] 50 **169053** 233 387 455 563 615 735 58 [300] 821 46 923 [500] 43 89

170112 354 402 [500] 4 568 805 9 80 [3000] **964** **171017** [3000] 110 261 311 15 [3000] 514 693 838 **172299** 504 8 **173120** [300] 364 637 86 820 96 **174032** 170 382 518 925 **175028** 114 754 **176016** 93 108 56 89 330 [300] 39 463 72 [500] 534 66 618 878 969 **177009** 16 25 92 98 120 32 [500] 250 51 [1000] 81 86 392 611 786 835 37 907 **178007** 46 223 33 306 477 522 69 906 [3000] **57** 60 **179001** 92 171 433 512 823 47 934

180009 94 183 265 470 577 658 65 **96** 793 801 [300] 18 63 [1000] 68 [1000] 979 **181107** 18 297 468 534 **97** 701 89 **182**334 51 413 [3000] 564 [3000] 766 813 40 **61** 84 933 43 **183**201 45 330 56 412 **56** 548 884 960 **184012** 92 221 96 308 [**5000**] 633 868 944 79 **185**195 694 752 859 [300] **186**154 85 [3000] 309 47 [3000] 593 95 699 822 28 921 **187**106 42 209 353 68 545 649 88 774 811 46 987 **188**098 248 371 442 669 758 816 21 47 930 **35** **189**123 25 73 273 432 [500] 37 622 880

190173 79 [**5000**] 206 438 65 748 98 [300] 801 6 **191**146 369 560 864 98 904 **192**030 294 441 573 607 32 [3000] 65 806 [500] **193**098 323 71 426 44 625 808 93 995 **194**422 519 [300] 656 872 [3000] 958 67 **195**337 598 707 32 92 96 826 97 98 905 72 **196**199 322 86 99 745 915 64 **197**020 34 37 229 411 41 47 70 806 **927** **198**031 52 128 276 354 564 99 972 **199**087 149 54 **459** [300] 618 789 92 831 932

200048 188 246 63 421 662 99 838 65 [500] 66 98 905 15 **201**038 [1000] 355 84 93 [500] 605 15 40 795 [300] 826 **202**021 41 122 389 433 549 [500] 673 743 986 **203**112 [300] 21 26 33 218 68 330 63 69 75 416 718 91 862 73 91 **204**229 408 597 739 67 839 **205**009 228 314 28 599 642 **206**004 144 201 511 80 663 871 **207**126 65 234 75 392 **208**051 98 143 [3000] 454 55 762 **78** **209**135 253 317 402 524 76 91 763 88 820

210004 58 [500] 93 223 99 [300] 445 [500] 547 630 731 899 906 **211**047 150 276 378 [500] 408 607 [1000] 97 926 [500] 32 68 **212**042 64 82 207 82 324 755 **213**121 [300] 218 317 85 529 974 **214**297 345 97 410 76 532 702 13 89 890 **215**154 **472** 605 740 825 [300] 31 919 41 **67** **216**154 65 96 449 511 647 727 69 81 88 848 **217042** 356 512 642 75 [500] 86 762 70 [500] 923 **218**326 530 67 709 17 47 49 863 **219**069 630 64 716 99 884 89 949

220192 242 782 88 822 **221**228 [**15000**] 35 [**10000**] 42 350 425 500 **222**010 166 225 34 38 85 306 442 75 [3000] 77 557 78 81 86 616 794 802 9 36 **223**081 91 246 74 477 79 612 87 53 70 733 98 **224**006 56 537 49 788 865 **225**146 238 405 558 75 602

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mk., 23 zu 10 000 Mk., 59 zu 5000 Mk., 747 zu 3000 Mk., 847 zu 1000 Mk., 982 zu 500 Mk.